

Geschäftsbericht **2013**

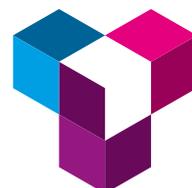


integriert

regional

eigenständig

Thüringer
Energie



Auf einen Blick

Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns Erfurt

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung		T€
	2013	2012
Umsatzerlöse	1.594.460	1.530.855
davon Strom	1.307.988	1.255.665
davon Erdgas	205.187	199.583
davon Wärme und Dampf	53.112	47.220
davon Telekommunikation	13.488	11.644
davon Sonstige	14.685	16.743
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	123.445	124.366
Jahresüberschuss	86.349	95.389
Auszug aus der Bilanz		T€
	2013	2012
Anlagevermögen	1.074.146	1.094.078
Umlaufvermögen	237.251	254.687
Eigenkapital	380.661	377.247
Bilanzsumme	1.351.025	1.391.249
Stromwirtschaft		GWh
	2013	2012
Stromabsatz	6.387,0	7.589,5
an Haushalts- und Gewerbekunden	1.340,0	1.366,1
an Geschäftskunden / Vertriebspartner	3.879,1	4.755,7
EEG-Absatz	1.167,9	1.467,8
Eigenerzeugung	500,3	677,8
Erdgaswirtschaft		GWh
	2013	2012
Erdgasabsatz	3.585,4	3.775,5
an Privatkunden	2.122,9	2.022,3
an Geschäftskunden / Vertriebspartner	1.462,5	1.753,2
Wärmewirtschaft		GWh
	2013	2012
Wärme- und Dampfabsatz	1.263,1	1.227,4
Netzlängen		km
		Stand 31.12.2012
Stromnetz		36.568,9
Erdgasnetz		5.944,8
Glasfasernetz		4.763,0
Kommunallicht		Leuchtpunkte
		Stand 31.12.2013
vertraglich betreute Leuchtpunkte	1.884	
Mitarbeiter		Personen
	2013	2012
Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten, Werksstudenten, ruhende AV)	1.377	1.382
Auszubildende	258	272

Geschäftsbericht **2013** der Thüringer Energie

integriert – regional – **eigenständig**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	7
Organe der Gesellschaft	12
Chronologie 2012/2013	15
Energie-Reportagen	16
Konzernlagebericht 2013	44
Konzernabschluss	98
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013	100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	101
Konzernanhang 2013	102
Kapitalflussrechnung	135
Eigenkapitalpiegel	136
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	138

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum ersten Mal halten Sie mit diesem Geschäftsbericht eine Übersicht über die Geschäftsentwicklung der Thüringer Energie als kommunales Unternehmen in den Händen. Nachdem die E.ON Energie AG im Frühjahr 2013 ihre Mehrheitsbeteiligung an den eigens gegründeten Kommunalen Energiezweckverband Thüringen sowie an die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) veräußert hatte, haben wir am 31. Juli 2013 nicht nur einen in der Öffentlichkeit viel beachteten Markenwechsel mit neuem Namen und neuem Erscheinungsbild vollzogen, sondern uns auf dem Energiemarkt auch als eigenständiger regionaler Player neu positioniert: Als integriertes, regional verankertes und eigenständiges Unternehmen wollen wir noch stärker als bisher unsere Verbundenheit mit Thüringen, seinen Menschen, Städten und Gemeinden, Vereinen, Verbänden und Betrieben stärken und die Energiewende im Freistaat vorantreiben.

Die Voraussetzungen dafür sind hervorragend. Denn die Thüringer Energie AG verfügt als **vertikal integriertes Unternehmen** über alle Komponenten der Wertschöpfungskette: Energienetze von der 110-kV-Ebene bis zum Endkunden, einen Erdgasspeicher, eine eigene Stromerzeugung sowie über Energiebeschaffung und Vertrieb. Diese breite Aufstellung gibt uns die Möglichkeit, durch vielfältige Wirtschaftsbeziehungen flexibler reagieren zu können und so Risiken zu minimieren und gleichzeitig unsere Wachstumschancen zu verbessern.

Als Thüringens größter Netzbetreiber schaffen wir die Infrastruktur für die wirtschaftliche Zukunft und die Wettbewerbsfähigkeit des Freistaates. Mit unseren Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Glasfasernetzen schaffen wir die Voraussetzungen für Investoren und die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze auch jenseits der großen Städte und für einen fairen Standortwettbewerb der Kommunen. Ein weiteres klassisches Geschäftsfeld der Thüringer Energie AG ist der Vertrieb von Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukten. Unser Vorteil auf diesem hart umkämpften Markt ist unsere Nähe zum Kunden, die uns die gezielte Entwicklung von kundenspezifischen Serviceleistungen ermöglicht.

Die Strom- und Wärmeerzeugung der Thüringer Energie AG ist traditionell auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und damit ein wichtiger Baustein der Energiewende. Unser

Kraftwerkspark fußt im konventionellen Bereich auf der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung und wird seit Jahren systematisch um dezentrale Anlagen zur Wasser-, Wind- und Sonnenstromerzeugung ergänzt. Gleichzeitig unterstützen wir zusammen mit unseren kommunalen Partnern die Potenziale der Photovoltaik im kommunalen Bereich.

Bei allem, was wir tun, steht unser **regionaler Bezug** als Thüringer Unternehmen im Vordergrund. Diese klare Fokussierung ermöglicht uns zum einen die Wahrnehmung aller Marktchancen bei gleichzeitiger Konzentration aller Kräfte auf einen klar abgegrenzten Kundenkreis. Zum anderen machen wir uns als Thüringer Unternehmen in vielfältiger Weise stark für ein starkes Thüringen. Rund 80 Prozent aller Aufträge gehen an Thüringer Betriebe. Das Unternehmen ist damit nicht nur ein zuverlässiger Investor, sondern auch Motor für Handwerk und Mittelstand im Freistaat. Dazu gehört eine zukunftsorientierte, regionale Ausbildung für rund 300 Jugendliche in einem eigenen, modernen Ausbildungscampus.

In engem Zusammenhang mit unserer regionalen Ausrichtung steht unsere **Eigenständigkeit als kommunales Thüringer Unternehmen**. Unsere Entscheidungen über Sein und Werden fallen hier. Dies dient nicht dazu, Börsenkurse zu beeinflussen oder bloß Kapitalrenditen zu maximieren, sondern orientiert sich einzig und allein an den Interessen unserer Kunden und kommunalen Anteilseigner – und damit letztendlich an den Interessen der Thüringer Bürger. Was wir in Thüringen erwirtschaften, soll zu einem übergroßen Teil auch in Thüringen bleiben. Deswegen setzen wir insbesondere bei der Planung und Umsetzung von energiewirtschaftlichen Zukunftsprojekten auf den Ausbau der Zusammenarbeit mit Thüringer Stadtwerken. Mit der Windkraft Thüringen GmbH sowie der KomSolar Service GmbH haben wir dazu bereits erste organisatorische Weichen gestellt.

Nicht zuletzt sehen wir uns als kommunales Unternehmen in der Pflicht, einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat zu leisten und hier insbesondere die Gemeinden und Städte bei der Umsetzung ihrer klimapolitischen Ziele zu unterstützen. So ermöglichen wir durch den bedarfsgerechten Ausbau unserer Stromnetze und deren Verknüpfung mit intelli-

genter Fernwirk- und Steuerungstechnik den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten im Freistaat. Mehr als 18 Millionen Euro investierten wir 2013 in den EEG-bedingten Netzausbau und die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen. Zugleich engagieren wir uns bei der Errichtung von Biogaseinspeiseanlagen, bei Projekten zur Elektromobilität sowie zur Energieeffizienz. Damit setzen unsere Energieexperten in puncto Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit neue Maßstäbe, um aus Visionen eine neue Realität zu schaffen.

Unser Dank gilt allen, die an der positiven Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Jahr mitgewirkt haben: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Aktionären, unseren Kunden und Partnern.

Erfurt, im März 2014

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß





Die Teilnehmer der TEAG-Aufsichtsratssitzung am 12. März 2014: (von links) Jost Kleinschmidt, Ralf Rusch, Ariane Göring, Frank Rostek, Peter Zaiß, Peter Hengstermann, Horst Brandt, Dr. Karl Kauermann, Michael Brychcy, Wolfgang Kleindienst, Ewald Woste, Rainer Weißenborn, Steffen Harzer, Steffen Witiska (nicht auf dem Foto: Stefan Wolf).

Bericht des Aufsichtsrats 2013

Das Geschäftsjahr 2013 der Thüringer Energie AG war zum einen geprägt durch die Kommunalisierung der Gesellschaft und ihrer damit verbundenen Neuausrichtung als integriertes, kommunales und eigenständiges Energieversorgungsunternehmen in Thüringen. Zum anderen gelang es, das Ergebnis der Gesellschaft trotz dieser Zäsur in einem unverändert schwierigen Markt- und Regulierungsumfeld auf dem hohen Niveau der beiden Vorjahre zu halten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz und Satzung umfassend und sorgfältig wahrgenommen und sich intensiv mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Unternehmens befasst. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat hierzu kontinuierlich und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte beinhalteten regelmäßig die Darstellungen der Geschäfts- und Ertragsentwicklung, des Investitionsgeschehens sowie der Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse durch Entscheidungsvorlagen vorbereitet und in den Sitzungen des Aufsichtsrats detailliert behandelt und geprüft. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands intensiv auseinanderzusetzen. Außerhalb der Sitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt zum Vorstand, um sich zu aktuellen Vorgängen auszutauschen.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden sechs ordentliche sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei rund 97 Prozent. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Beratung über Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vorbereitung der Plenumsitzungen, sieben Mal zusammen.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hielt im Geschäftsjahr 2013 zwei Sitzungen ab, um einerseits im Beisein des Abschlussprüfers den Jahresabschluss 2012 zu erörtern und andererseits den Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 und die Mittelfristplanung für die Jahre 2015 bis 2016 zu beraten. Zudem setzten sich die Ausschussmitglieder in beiden Sitzungen mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der Gesellschaft auseinander.

An den Sitzungen des Aufsichtsratspräsidiums sowie des Bilanz- und Finanzausschusses nahmen jeweils alle Mitglieder teil. Der Gesamtaufichtsrat wurde jeweils über die Arbeit der Ausschüsse durch deren Vorsitzenden informiert.

Wesentliche Beratungs- und Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats

Gegenstand der Erörterungen des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2013 insbesondere die Neustrukturierung der Anteilsverhältnisse an der Thüringer Energie AG und der nach der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Thüringer Kommunen im März 2013 forcierte Prozess des Herauslösens aus dem E.ON-Konzern. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat kontinuierlich über den Stand des Carve-out-Prozesses, mit dem die vielfältigen Verbindungen mit dem E.ON-Konzern aufgehoben wurden, informieren. Von besonderer Bedeutung waren hierbei der mit der Umfirmierung der Gesellschaft in „Thüringer Energie AG“

verbundene Markenwechsel zum 1. August 2013 und die Übernahme der komplexen IT-Systeme aus dem Konzernverbund, die voraussichtlich bis zum Sommer 2014 vollständig vollzogen sein wird.

In zwei Strategieklausuren, die im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen am 14. Oktober 2013 und 26. November 2013 stattfanden, diskutierten Aufsichtsrat und Vorstand unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen insbesondere die Strategie für das Strom- und Erdgasnetz der Gesellschaft und die Vertriebsstrategie in den Kundensegmenten. Der intensive Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zur Anpassung und Umsetzung der Unternehmensstrategie der nunmehr kommunal und regional verankerten Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren:

- Die Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen des Strom- und Erdgasnetzes für die zweite Periode der Anreizregulierung,
- der Stand der Neuvergabe der Stromkonzessionen und der Netzübertragungen aufgrund von Konzessionsverlusten,
- die Absatz- und Kundenentwicklung im Strom- und Erdgasvertrieb vor dem Hintergrund der Preisanpassungen zum 1. Januar 2013 und des neuen Markenauftritts zum 1. August 2013,
- die Auswirkungen des Preisverfalls an den Strombörsen auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung, insbesondere im Heizkraftwerk in Jena, sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung,
- die Zusammenführung der Stadtwerke Gotha GmbH und der Fernwärmestadtwerke Gotha GmbH und die damit einhergegangene Beilegung der Rechtsstreitigkeiten,
- die Überführung des Geschäftsbereichs „Shared Service“ in eine Tochtergesellschaft,
- die Entwicklung des Beteiligungsportfolios (u.a. Gründung einer gemeinsamen Netzgesellschaft mit der Stadt Schmalkalden und Veräußerung des Geschäftsanteils an der TWD Technische Werke Delitzsch GmbH) und
- die kurz- und langfristige Unternehmensfinanzierung sowie die Absicherung von Pensionsverpflichtungen durch Treuhandmodell (CTA).

In seiner Sitzung am 6. März 2013 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts zum 31. Dezember 2012. Nach eingehender Prüfung billigte er den Jahresabschluss und schloss sich damit der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses an. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung mit den entsprechenden Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung am 17. April 2013. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere der Gewinnverwendungsvorschlag an die Hauptversammlung erörtert. Weiterhin bestellte der Aufsichtsrat Herrn Wolfgang Rampf mit Wirkung zum 1. April 2013 zum Mitglied des Vorstands der Thüringer Energie AG.

Vor der ordentlichen Hauptversammlung kam der Aufsichtsrat am 17. April 2013 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um in seiner damaligen Zusammensetzung das Geschäftsjahr 2012 betreffende Angelegenheiten des Vorstands zu erörtern. Mit Beendigung dieser Hauptversammlung traten der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Thomas König, und zwei weitere Anteilseignervertreter von ihren Aufsichtsratsmandaten zurück. Einzelheiten hierzu sind dem Berichtsteil „Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat“ zu entnehmen. Im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat in einer weiteren Sitzung Herrn Michael Brychcy zum Vorsitzenden und Herrn Horst Brandt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand zu, mit der

die Geschäftsverteilung des Vorstands ab dem 1. Mai 2013 geregelt wurde.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 16. Mai 2013 galt im Wesentlichen der Vorbereitung der außerordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2013. In diesem Zusammenhang wurde der Satzungsentwurf für die mit Eintragung der selbigen unter „Thüringer Energie AG“ firmierenden Gesellschaft intensiv erörtert. Darüber hinaus wurden die Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern beraten. Die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die außerordentliche Hauptversammlung am 24. Juni 2013 wurden anschließend durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren final verabschiedet.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 24. Juni 2013 wählte der Aufsichtsrat Herrn Ewald Woste zum Vorsitzenden und Herrn Horst Brandt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Thüringer Energie AG. Darüber hinaus beschloss das Gremium über die Zusammensetzung seiner Ausschüsse: Das Aufsichtsratspräsidium setzt sich seitdem aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Aufsichtsratspräsidiums, Herrn Ewald Woste, den beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Horst Brandt und Herrn Steffen Witiska, sowie Herrn Michael Brychcy zusammen. Herr Frank Rostek führt den Vorsitz des Bilanz- und Finanzausschusses, dem darüber hinaus Frau Ariane Göring und Herr Dr. Karl Kauermann angehören. Gegenstand dieser Aufsichtsratssitzung waren zudem die Grundsätze des Sponsorings der Thüringer Energie AG, die der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis nahm.

In der Sitzung am 30. Juli 2013 widmete sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen Vorstandsangelegenheiten. Er bestellte Herrn Dr. Andreas Roß mit Wirkung zum 1. September 2013 zum Mitglied des Vorstands der Thüringer Energie AG. Darüber hinaus ernannte der Aufsichtsrat Herrn Stefan Reindl mit Wirkung zum 1. September 2013 zum Sprecher des Vorstands. Zudem regelte der Auf-

sichtsrat die grundsätzlichen Anstellungsbedingungen für den Vorstand der Thüringer Energie AG.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung am 14. Oktober 2013 der Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand zu. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss einer Ergänzungsvereinbarung zum Darlehensrahmenvertrag mit dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen sowie der Errichtung der Shared Service Gesellschaft zum 1. Januar 2014 zu.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2013 war die Jahresplanung und das Budget für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2015 bis 2016. Nach eingehender Prüfung stimmte der Aufsichtsrat der vom Vorstand vorgelegten Jahresplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2014 zu. Er folgte damit der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses, der sich in seiner Sitzung am 12. November 2013 sehr intensiv mit den Planungsunterlagen befasst hatte.

Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2013

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Thüringer Energie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind vom Abschlussprüfer geprüft, in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung der Gesellschaft befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats unverzüglich nach ihrer Aufstellung zur Verfügung gestellt. Der Vorstand hat die Unterlagen in der Sitzung des Bilanz- und Finanzausschusses am 4. März 2014 und in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2014 zusätzlich mündlich erläutert.

An diesen Sitzungen nahm auch der Abschlussprüfer teil. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete diesbezügliche Fragen.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Thüringer Energie AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns intensiv geprüft und sowohl mit dem Vorstand als auch dem Jahresabschlussprüfer eingehend erörtert. Er hat anschließend den Beschluss gefasst, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der Thüringer Energie AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 zu billigen.

Von dem Prüfungsergebnis des Jahresabschlussprüfers sowie von der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses nahm der Aufsichtsrat Kenntnis. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Thüringer Energie AG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts ergaben sich seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der Thüringer Energie AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013. Der Jahresabschluss der Thüringer Energie AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht der Thüringer Energie AG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der Thüringer Energie AG an.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht seinerseits geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Aufsichtsrat keine Einwände erhoben.

Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Im Zusammenhang mit der Kommunalisierung der Thüringer Energie wurden die Struktur und die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats neu geordnet.

Zum 30. April 2013 schieden der ehemalige Vorsitzende des Vorstands Herr Reimund Gotzel und das ehemalige Vorstandsmitglied Herr Dr. Hilmar Klepp einvernehmlich aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihre Tätigkeit und ihren Einsatz für die Thüringer Energie AG.

Mit Wirkung zum 1. April 2013 bzw. 1. September 2013 wurden Herr Wolfgang Rampf und Herr Dr. Andreas Roß zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Herrn Stefan Reindl, dessen Wiederbestellung zum Mitglied des Vorstands bereits im November 2012 erfolgte, mit Wirkung zum 1. September 2013 zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Im Zuge der Neuordnung der Anteilseignerstruktur legten die Anteilseignervertreter des ehemaligen privaten Mehrheitsaktionärs ihre Mandate im Aufsichtsrat vorzeitig nieder. Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. April 2013 schieden daher Herr Dr. Thomas König, der bis dahin den Vorsitz im Aufsichtsrat führte, sowie die Herren Dr. Jan Dörrwächter und Werner Hecker aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Bernd Romeike legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 13. Mai 2013 nieder. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Am 24. Juni 2013 beschloss die Hauptversammlung im Zusammenhang mit weiteren Satzungsänderungen, den Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG von 12 auf 15 Mitglieder zu erweitern. Im Anschluss daran wählten die Aktionäre die Herren Steffen Harzer, Dr. Karl Kauermann, Dr. Herbert Rüben, Stefan Wolf, Ewald Woste und Peter Zaiß als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG. Die Amtszeit der Herren Dr. Karl Kauermann und Peter Zaiß begann mit Eintragung der geänderten Satzung am 16. Juli 2013.

Gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes setzt sich der Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG

nunmehr aus 10 Anteilseignervertretern und 5 Arbeitnehmervertretern zusammen. Zur Komplettierung des Aufsichtsrats und Herstellung der erforderlichen Drittelbeteiligung wählten die Arbeitnehmer am 15. Oktober 2013 Herrn Jost Kleinschmidt in den Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG.

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2013 hat Herr Dr. Herbert Rüben sein Mandat als Aufsichtsrat niedergelegt. Das frei gewordene Mandat soll im Rahmen der Aufsichtsratswahl in der Hauptversammlung am 17. April 2014 wieder besetzt werden.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und die herausragenden Leistungen im von weitreichenden Veränderungen geprägten Geschäftsjahr 2013. Durch ihr tatkräftiges Wirken und ihre Kompetenz haben sie maßgeblich zum Erfolg der Thüringer Energie AG beigetragen.

Erfurt, 12. März 2014

Der Aufsichtsrat



Ewald Woste
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Ewald Woste

Vorsitzender des Vorstands der Thüga AG,
München
Vorsitzender und Mitglied ab 24. Juni 2013

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und
Präsident des Gemeinde- und Städtebunds
Thüringen e.V., Erfurt
*Mitglied, Stellvertretender Vorsitzender bis
17. April 2013, Vorsitzender vom 17. April 2013
bis 24. Juni 2013*

Dr. Thomas König

Mitglied der Geschäftsführung
E.ON Deutschland, Essen
Vorsitzender bis 17. April 2013

Horst Brandt

Bürgermeister der Stadt Langewiesen und
Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale
Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen
Aktiengesellschaft (KEBT AG), Erfurt
*Stellvertretender Vorsitzender ab 17. April 2013,
vorher Mitglied*

Steffen Witiska

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der
Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer
Energienetze GmbH, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Jan Dörrwächter

Leiter Executive HR Management / Board
Affairs, E.ON SE, Düsseldorf
Mitglied bis 17. April 2013

Ariane Göring

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebs-
rats und Vorsitzende des Betriebsrats der Haupt-
verwaltung der Thüringer Energie AG und der TEN
Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
Mitglied

Steffen Harzer

Bürgermeister der Stadt Hildburghausen,
Hildburghausen
Mitglied ab 24. Juni 2013

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der K. M. T. Immobilien
AG, Berlin
Mitglied ab 16. Juli 2013

Wolfgang Kleindienst

im Ruhestand befindlicher ehemaliger Vorsitzender
des Betriebsrats Ost der Thüringer Energie AG und
der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Jena
Mitglied

Jost Kleinschmidt

Vorsitzender des Betriebsrats Nord der Thüringer
Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze
GmbH, Bleicherode
Mitglied ab 15. Oktober 2013

Werner Hecker

im Ruhestand befindlicher ehemaliger Vorsitzender
der Geschäftsführung der
E.ON IS GmbH, Regensburg
Mitglied bis 17. April 2013

Dr. Herbert Rübén

ehemaliger Vorstand der KEBT
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft
Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), Erfurt
*Mitglied ab 24. Juni 2013
bis zum 15. Dezember 2013*

Ralf Rusch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V.,
Erfurt
Mitglied

Bernd Romeike

Diplom-Kaufmann und Steuerberater,
Olching
Mitglied bis 13. Mai 2013

Frank Rostek

Bürgermeister der Stadt Bleicherode,
Bleicherode, und Verbandsvorsitzender
des Kommunalen Energiezweckverbandes
Thüringen (KET), Weimar
Mitglied

Rainer Weißenborn

im Ruhestand befindliches ehemaliges Mitglied
des Betriebsrats der Hauptverwaltung der
Thüringer Energie AG, Gotha
Mitglied

Stefan Wolf

Oberbürgermeister der Stadt Weimar,
Weimar
Mitglied ab 24. Juni 2013

Peter Zaiß

Geschäftsführer der SWE
Stadtwerke Erfurt GmbH,
Erfurt
Mitglied ab 16. Juli 2013

Vorstand

Stefan Reindl

Sprecher des Vorstands ab 1. September 2013,
vorher Mitglied
*Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen
und Controlling, Recht,*
Erfurt

Wolfgang Rampf

Mitglied ab 1. April 2013
*Vorstandsbereiche Personal/Organisation,
Unternehmensbeteiligungen/Shared Service,*
Erfurt

Dr. Andreas Roß

Mitglied ab 1. September 2013
*Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung,
Arbeitssicherheit/Umweltschutz,*
Erfurt

Reimund Gotzel

Vorsitzender und Mitglied bis 30. April 2013
Vorstandsbereiche Vertrieb und Beteiligungen,
Erfurt

Dr. Hilmar Klepp

Mitglied bis 30. April 2013
Vorstandsbereiche Technik und Erzeugung,
Erfurt



Mit einem Transaktionsvolumen von knapp einer Milliarde Euro ist der Kauf des E.ON-Anteils an der E.ON Thüringer Energie durch Thüringer Kommunen – nach der Kommunalisierung der Thüga AG (2009: ca. 3 Mrd. Euro) – die zweitgrößte Kommunalisierung in Deutschland.

Chronologie

04. Juni 2012 Der E.ON-Konzern (Düsseldorf) stellt seinen Mehrheitsanteil an der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) kurzfristig zum Verkauf. Der Konzern hält 53 Prozent der Anteile am Thüringer Energieversorgungsunternehmen.

18. Juni 2012 Thüringer Kommunen kündigen Kaufbereitschaft für den E.ON-Aktienanteil an.

01. August 2012 Beginn der Unternehmensbewertung durch den von Verkäufer und Käufer gemeinsam beauftragten Gutachter – das renommierte Wirtschaftsprüfungsunternehmen Ernst & Young.

14. November 2012 Die Thüga AG konkretisiert ihr hohes Interesse an einem kurzfristigen Einstieg bei der E.ON Thüringer Energie AG als strategischer Partner der Thüringer Kommunen.

20. November 2012 Zur geplanten vollständigen Übernahme der E.ON-Anteile an der E.ON Thüringer Energie AG wird in Weimar der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet. Gründungsmitglieder sind die Städte Bleicherode, Bad Sulza, Hildburghausen, Langewiesen und Weimar.

28. Dezember 2012 Unterzeichnung des Kaufvertrages für 43 Prozent der E.ON-Aktienanteile durch den KET.

05. Februar 2013 Die KET-Mitgliederversammlung stimmt mit großer Mehrheit für den Kauf eines 43-Prozent-Anteils an der E.ON Thüringer Energie AG.

19. Februar 2013 Das Landesverwaltungsamt stimmt nach intensiver, mehrmonatiger Prüfung unter Einbeziehung externer Gutachter dem Kaufvertrag zu. Damit kann der KET die erforderlichen Bankkredite auf-, und die Aktienanteile der E.ON AG an der ETE übernehmen.

25. März 2013 Nach intensiven Diskussionen mit den Kreditgebern werden bei fünf Banken Kreditverträge über insgesamt 946 Millionen Euro unterzeichnet. Das Geld für die Übernahme eines Anteilspakets in Höhe von 43 Prozent und für die Ablösung eines Gesellschafterdarlehens kann nun an E.ON fließen.

27. März 2013 Der KET teilt die Übernahme von 43 Prozent der E.ON-Anteile mit. Damit ist der erste Teil des Verkaufsprozesses abgeschlossen.

17. April 2013 Auf der ordentlichen Hauptversammlung der E.ON Thüringer Energie AG werden Michael Brychcy (Bürgermeister Stadt Waltershausen) zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Horst Brandt (Bürgermeister Stadt Langewiesen) zum Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Zuvor hatten die Aufsichtsratsmitglieder der privaten Anteilseignerseite ihre jeweiligen Mandate niedergelegt.

13. Mai 2013 Die Thüga AG informiert über den Erwerb von 6,9 Prozent der Anteile an der ETE von E.ON und 8,3 Prozent der Anteile von der Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft Suhl mbH (SBB) an der ETE. Damit ist die Neuordnung der Anteilseignerstruktur an der E.ON Thüringer Energie AG abgeschlossen.

24. Juni 2013 Außerordentliche Hauptversammlung der E.ON Thüringer Energie, dabei wurde Ewald Woste (Thüga AG) zum Aufsichtsratsvorsitzenden der neuen Thüringer Energie AG (TEAG) berufen.

31. Juli 2013 Die Thüringer Energie AG (TEAG) startet mit neuer Marke und einem neuen Erscheinungsbild.

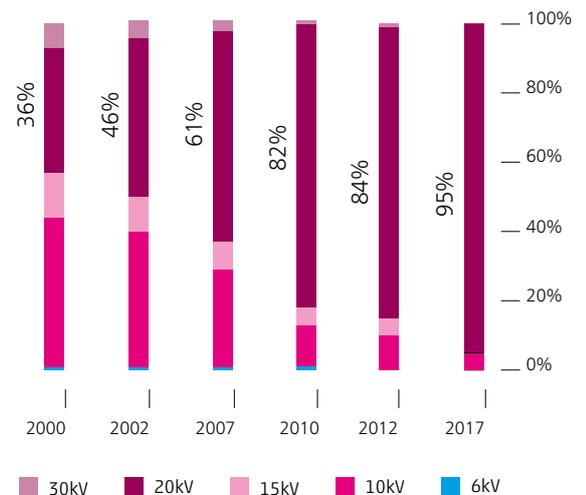
Stromnetz

Stromnetz wächst durch Ökostrom-Einspeiser

Die TEN Thüringer Energienetze GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 im Auftrag der TEAG zahlreiche Projekte zum Netzausbau Strom vorangetrieben. Hintergrund ist die weiter deutlich gestiegene Anzahl dezentraler Einspeiser von Öko-Strom nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG). So konnte im Jahr 2013 der Baustart für die 110-kV-Hochspannungstrasse zwischen den Umspannwerken Greußen und Menteroda erfolgen. Bereits 2005 hatten die Planungen für die rund 40 Kilometer lange Trasse begonnen, erst im November 2012 wurden vom Thüringer Landesverwaltungsamt die Planfeststellungsbeschlüsse erteilt. Die 110-kV-Doppelleitung wird dringend benötigt, um die Aufnahme von regenerativem Windstrom aus den großen Windparks im Raum Greußen abzusichern. Grünes Licht zum Baustart gab es auch für die 110-kV-Trasse von Herda nach Martinroda - auch sie dient der Netzstabilisierung und Aufnahme von EEG-Strom.

Die regionale Netzertüchtigung im Mittelspannungsbereich blieb ebenfalls ein Schwerpunkt. Inzwischen sind rund 85 Prozent des Mittelspannungsnetzes der Thüringer Energie AG auf die einheitliche Spannungsebene 20 kV umgestellt. Um die Integrationsabläufe für EEG-Anlagen in das Stromnetz noch effizienter zu gestalten, wurde in Eigenregie der TEN ein Online-Portal entwickelt. Von der Erstanfrage bis zur Freigabe der Inbetriebnahme beispielsweise einer Photovoltaikanlage mit maximal 30 kWp vergehen im Schnitt nur vier bis fünf Wochen. Auch Anfragen für große Anlagen im Megawattbereich werden zunehmend im Onlineportal eingereicht. Bei der telefonischen Einspeisebetreuung konnten die Wartezeiten auf kleiner eine Minute/Call reduziert und die Erreichbarkeit auf 99 Prozent gesteigert werden.

i Entwicklung der 20-kV-Umstellung



Die Überflieger

„Heute war es schon ganz schön frostig da oben, kälter hätte es nicht sein dürfen.“ Mike Bahmann, Hochspannungstechniker bei der TEN Thüringer Energienetze GmbH kommt gerade von einem Reparaturflug an einer 110-kV-Hochspannungsleitung bei Wolkramshausen zurück. Dabei hatte er, in einer Gondel unter einem Hubschrauber hängend, Blitzschäden an einem Erdseil behoben – in rund 35 Metern Höhe – frei schwebend. „So ein Reparaturflug Anfang Februar ist auch eher die Ausnahme. Normalerweise ist die Witterung im Winter nicht geeignet für Flugeinsätze“, erklärt der 43-Jährige, der sich erstmal sein Gesicht wieder warmreibt, „aber hier bot sich eine ruhige Wetterphase ausnahmsweise an.“

So spektakulär die Flüge mit der Reparaturgondel auch aussehen, für die TEN sind es Routineeinsätze. Mike Bahmann hat bereits langjährige Erfahrung mit dieser Reparaturmethode. „Wir haben vor acht Jahren in Südthüringen erstmals vom Hubschrauber aus repariert, weil wir an Schadensstellen an steilen Waldhängen nur schwer herangekommen wären. Hier bei Wolkramshausen war die Reparaturstelle im schlammigen Feld mit Gerüst oder Hubsteiger auch kaum zu erreichen. Vom Hubschrauber aus ist die Sache in zwanzig Minuten erledigt.“

Bei diesem Reparaturflug musste sich Techniker Bahmann um die abgeplatzte Schutzhülle des Erdseils kümmern. Der Blitzschaden war bei den regelmäßigen Inspektionen der Trasse einige Monate zuvor entdeckt worden. Die schadhafte

Stelle wird mit Spiralen aus Spezialstahl umwickelt und zusätzlich mit Bandagen fixiert. Danach ist das Erdseil wieder rundum geschützt.

„Höhenangst oder Magenprobleme darf man natürlich nicht haben, wir fliegen zum Teil hundert Meter hoch“, erklärt Bahmann, „aber grundsätzlich ist es eine sehr sichere Arbeitsmethode. Wir sind angegurtet, tragen Spezialhelme und Schutzkleidung, die Gondel ist dreifach gesichert. Zudem verfügt unser Pilot über jahrzehntelange Flugpraxis. Ach ja, bummeln darf man da oben natürlich nicht, die Handgriffe müssen sitzen. Nur zu kalt darf es nicht sein, denn mit dicken Handschuhen lässt sich die Reparatur nicht durchführen.“

Sicherheit wird während des Hubschraubereinsatzes ganz groß geschrieben. Im Hubschrauber sitzen immer zwei Piloten. Einer kümmert sich ausschließlich um das Fliegen, schließlich muss die Maschine bis zu 20 Minuten auf einer Stelle schweben. Der Copilot ist wiederum nur für die Beobachtung der Bordinstrumente und der Reparaturmannschaft in der Gondel zuständig, da sich der Pilot während des Schwebefluges keinen Seitenblick erlauben kann.

Kostenmäßig rechnet sich der Reparatursatz des Hubschraubers. Die Maschine des Spezialflugunternehmens Meravo stand für einen Tag mit Pilot und Personal zur Verfügung. In dieser Zeit wurden gleich drei Reparaturstellen im Schwebeflug abgearbeitet.





Mike Bahmann, Techniker der TEN, kann mit kaltem Wetter umgehen. Seine Reparaturflüge bei Wolframshausen im winterlichen Februar 2013 verliefen problemlos.



Reparaturen aus der Hubschraubergondel sehen spektakulär aus. Sie sind jedoch eine sehr sichere und effiziente Arbeitsmethode bei Schäden an Hochspannungsleitungen.

Erdgas- netz





Bio-Erdgasanlage ging ans Netz

Trotz schwieriger Wetterverhältnisse durch einen langen Winter sind 2013 durch die TEN Thüringer Energienetze GmbH eine Reihe von Bauvorhaben im Erdgasnetz umgesetzt bzw. weitergeführt worden. 10,6 Millionen Euro wurden dabei in die gastechnischen Anlagen investiert. Schwerpunkte waren der Neubau beziehungsweise der Austausch von verschlissenen Mitteldruck- und Niederdruck-Versorgungsleitungen in Ortsnetzen – etwa in Bad Berka, Königsee, Schleiz, Neudietendorf oder Ingersleben.

Im Bereich der Hochdruckgasleitungen ist die Sanierung der Hochdruckleitung „S 80.00“ zwischen Langewiesen und Oberweißbach fortgesetzt worden. Diese Trasse wird in mehreren Sanierungsschritten vollständig erneuert. Weiterhin war für die Erschließung des Industriegebietes „Goldene Aue Nordhausen“ die Umverlegung einer Erdgas-Hochdruckleitung erforderlich. Erfolgreich abgeschlossen wurde die Einbindung der Biogaseinspeiseanlage Kannawurf in das Erdgasnetz. Für den Anschluss weiterer Biogasanlagen in Dannheim und Menteroda haben die Bauarbeiten bereits begonnen.

Nach dem fast vollständigen Abschluss der Vergabe der Stromkonzessionen bereitet sich der Thüringer-Energie-Konzern nun auf die Neuvergabe der Konzessionen für das Gasnetz vor. Im Geschäftsjahr 2013 konnten bereits die Gaskonzessionen von Sonneberg (Unterlind), Görkwitz und Arnstadt (Siegelbach u. Rudisleben) gewonnen werden. Aktuell stehen noch Entscheidungen über die künftige Vergabe von insgesamt 286 Gaskonzessionen aus. Der überwiegende Teil dieser Konzessionen wird im Jahr 2017 auslaufen.

Eckdaten Gasnetz Thüringer Energie AG

Leitungslänge Rohrnetz insgesamt	6.010,25 km
Niederdruckleitungen	1.053,13 km
Mitteldruckleitungen	3.111,51 km
Hochdruckleitungen	1.845,61 km
Hausanschlüsse	102.436 Stück
Niederdruck	32.695 Stück
Mitteldruck	68.656 Stück
Hochdruck	1.085 Stück
Hausdruckregler	84.401 Stück
Gasdruckregelanlagen	691 Stück
Übernahmestationen	46 Stück

Durch Berg und Tal

„Mitte Februar ist hier normalerweise tiefster Winter mit ordentlich Schnee, da kommt sonst kein Auto durch.“ Michael Bock steht bei diesen Worten an einer Schiebergruppe auf einem zugegenen Feld in der Nähe von Gehren mitten im Thüringer Wald. Schnee liegt wirklich keiner, aber ungemütlich kalt ist es doch an der Baustelle der Hochdruckgasleitung S 80.00, die sich auf fast zwanzig Kilometern Länge durch die Berglandschaft südöstlich von Ilmenau zieht.

Der Meister vom Projektbau der TEN Thüringer Energienetze GmbH aus Hildburghausen war verantwortlich für den ersten und zweiten Bauabschnitt der Trasse, die sich von Friedersdorf über Gillersdorf bis Möhrenbach erstreckt. „Im November 2013 war der zweite Bauabschnitt fertig. Dieses Jahr soll das Gesamtprojekt mit dem dritten Bauabschnitt zügig weitergeführt werden.“

Die neue Hochdruckleitung S 80.00 mit dem Abzweig Möhrenbach, der S 80.13, ersetzt eine alte Gasleitung aus den 1960er Jahren, die durch die schwierigen geologischen Bedingungen in der talreichen Waldregion inzwischen stark verschlissen ist. „Für die ersten beiden Bauabschnitte wurden bisher rund 1,2 Millionen Euro investiert. Das ist mehr, als bei einer Trasse von etwa 4,3 Kilometern Länge sonst veranschlagt wird. Der Grund sind die schwierigen Baustellenverhältnisse. Wir mussten in nur schwer zugänglichen Waldlagen mit engen Tälern Gräben ziehen, oft weitab von Straßen und Wegen“, erläutert Michael Bock. Nicht umsonst hat er für den Vor-Ort-Termin vorab Kopien von

Flurplänen und Luftbilder verteilt, Navigationsgeräte bringen im Wald nämlich nicht viel.

Die Bauausführung für die Trasse der S 80.00 hat das einheimische Unternehmen PRT Energietechnik GmbH aus dem thüringischen Stadtilm übernommen. Thomas Schmidt, Bauleiter von PRT, kennt weitere Besonderheiten der Wald-Baustelle: „Die Rohre liegen zwischen einem Meter und einem Meter fünfzig tief. Das ist Standard. Aber sehr oft war das Gelände sehr steil und die Böden extrem schwer und hart. Auch Felsgestein haben wir streckenweise vorgefunden. Die harten Böden waren Ursache für viele Schäden an der alten Gasleitung. Auf langen Strecken konnten wir die neuen Rohre deswegen nicht in das übliche Sandbett verlegen, sondern mussten Rohre mit einer dicken Schutzhülle aus Zement verwenden.“

Die Erdgaskunden in der Region von Gillersdorf bis Gehren konnten von dem Trassenneubau bisher recht wenig sehen, daran wird sich auch nicht viel ändern. Leider, möchte man fast sagen, wenn man die Arbeit sieht, die dahinter steckt. „Während der Bauphasen gibt es keine Versorgungsunterbrechungen, dafür wird das Kugelstoppverfahren genutzt“, ergänzt Projektleiter Bock. Mit der neuen Hochdruckleitung ist für die nächsten Jahrzehnte die stabile Erdgasversorgung in der Region abgesichert.

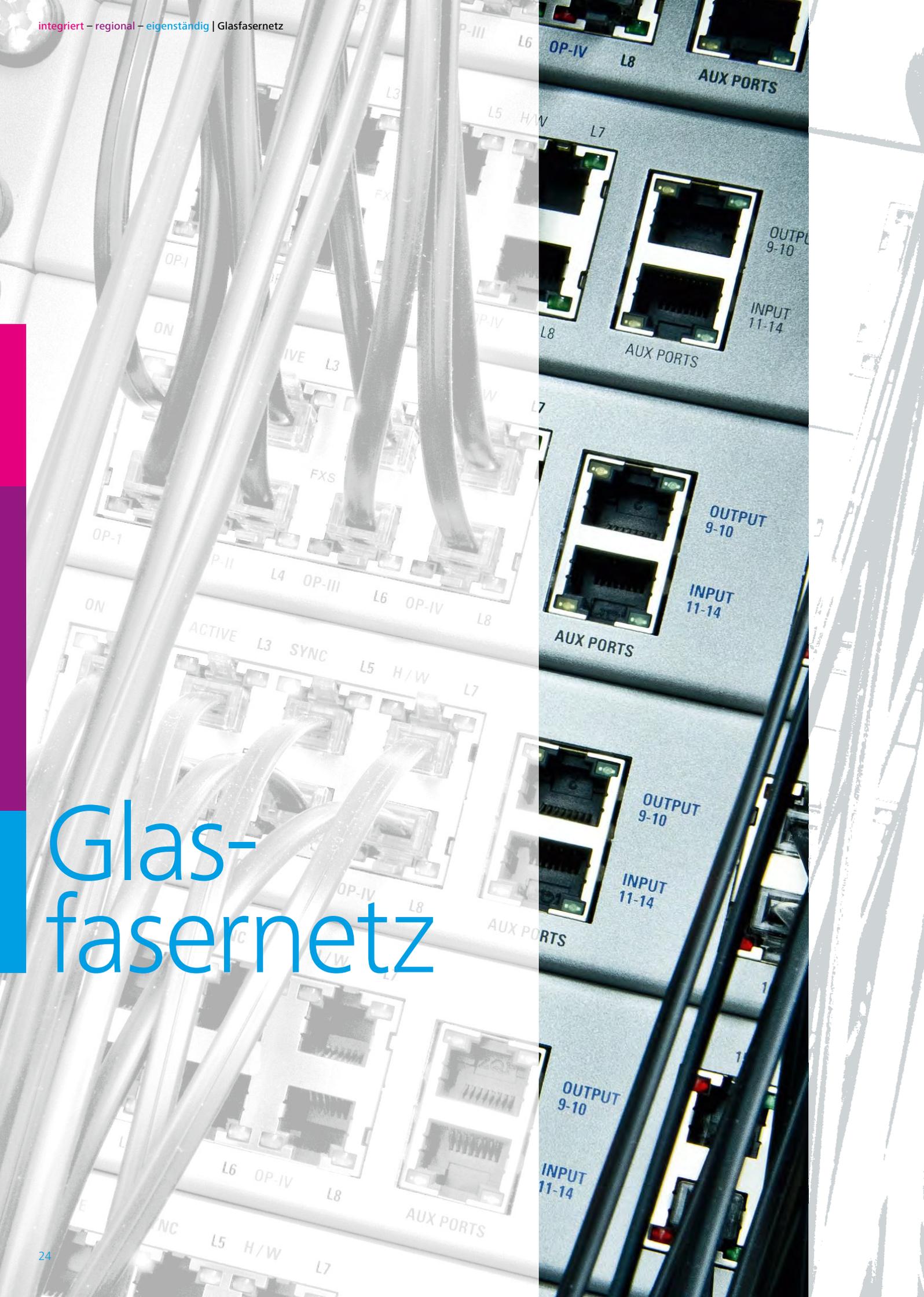
Die neue Erdgasstrasse bei Möhrenbach wird mit einem Druck von 16 bar betrieben. Dafür kommen Stahlrohre in bester Qualität zum Einsatz, diese halten mehrere Jahrzehnte.





Michael Bock vom Projektbau der TEN in Hildburghausen war verantwortlich für die ersten zwei Bauabschnitte der Erdgas-hochdruckleitung „S 80.00“ von Friedersdorf bis Möhrenbach.

Glasfasernetz



Thüringer Netkom bringt Breitbanderschließung voran

Die Versorgung der Thüringer Gemeinden mit leistungsfähigen Breitband- und DSL-Anschlüssen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert worden. Die Thüringer Netkom GmbH – ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der TEAG – konnte im Oktober 2013 die Gemeinde Ettersburg im Weimarer Land als 250. Ort an ihr Glasfasernetz anschließen. Ende 2009 hatte die Thüringer Netkom damit begonnen, in bislang unterversorgten Orten des Freistaates das Internetsurfen mit einer Geschwindigkeit von 6.000 bis 50.000 Kilobit pro Sekunde zu ermöglichen. Rund 130.000 Thüringern steht inzwischen im ländlichen Raum ein Hochgeschwindigkeitsnetz zur Verfügung, wie es sonst nur in städtischen Ballungsräumen zu finden ist.

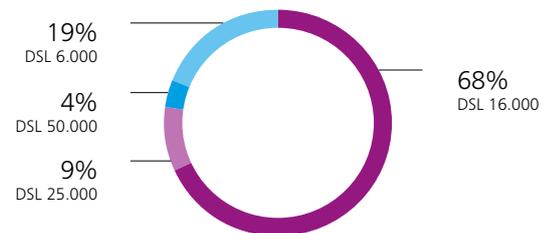
Der Ausbau der DSL-Infrastruktur soll auch weiterhin fortgesetzt werden. Mit neuen Übertragungsverfahren sowie weiterentwickelten technischen Standards – so etwa VDSL2-Vectoring – können für die Bürger der Gemeinden noch höhere Geschwindigkeiten der elektronischen Datenübertragung erschlossen werden. Außerdem gibt es erste Planungen für ein Projekt zur Installation von sogenannten WLAN-Hotspots zum kabellosen Surfen im Internet, welches zusammen mit den Thüringer Stadtwerken umgesetzt werden könnte.

Die Thüringer Netkom GmbH ist der Telekommunikationsdienstleister der Thüringer Energie AG. Das in Weimar ansässige Unternehmen mit 60 Mitarbeitern verfügt über ein hochmodernes Glasfasernetz von über 4.000 Kilometern Länge. Damit betreibt die Thüringer Netkom GmbH nach der Deutschen Telekom das zweitgrößte Festnetz in Thüringen.



DSL-Produktwahl

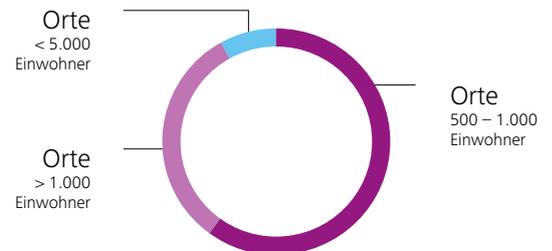
Die Mehrzahl der Kunden wählt leistungsstarke Anschlüsse.



Einwohnerstruktur

DSL-erschlossener Orte

Die meisten erschlossenen Orte haben zwischen 500 und 1.000 Einwohner.



Mit Breitband ins Haseltal

„Ohne leistungsstarke Breitbandverbindungen kann man heute kein Gewerbegebiet mehr entwickeln, das ist inzwischen Grundvoraussetzung wie etwa Verkehrsanbindungen oder Energieversorgung.“ Wolfram König weiß wovon er redet. Er ist im Rathaus von Steinbach-Hallenberg nicht nur Ordnungsamtsleiter, sondern vor allem auch verantwortlich für die Wirtschaftsförderung der südthüringischen Kommune. Ganz aktuell hat er zwischen Steinbach-Hallenberg und der Nachbargemeinde Viernau das Gewerbegebiet „Im Erlich“ entwickelt. Rund 50 Unternehmen sind dort inzwischen angesiedelt, vorrangig hochwertige Metallverarbeitungsbetriebe, auf deren Kundenliste renommierte Autohersteller wie Mercedes-Benz, Audi, Porsche oder Volkswagen stehen. Aber auch Speditionen, eine Verpackungsfirma und Holzverarbeiter haben im Erlich ihre Firmensitze errichtet. „Natürlich sind alle Firmen im Gewerbegebiet Erlich mit DSL beziehungsweise Breitband versorgt. Das haben wir von der Wirtschaftsförderung zusammen mit der Thüringer Netkom umgesetzt, die in der Ausschreibung damals das beste Konzept vorgelegt hatte. Das war eine richtig große Sache, denn wir haben gleich das ganze Gebiet hier im Haseltal mit insgesamt sieben Gemeinden mit Breitband erschlossen“, erzählt der kommunale Verantwortliche Wolfram König.

Netkom-Geschäftsführer Karsten Kluge kennt natürlich die Eckdaten des Breitband-Erschließungsprojektes im Haseltal ganz konkret: „Es wurden 17 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und über 40 neue Verteilerkästen errichtet. Nimmt man alles

zusammen, haben wir hier etwa 1,2 Millionen Euro investiert. Projekte in dieser Größenordnung gibt es nicht oft. Zumal in wirklich enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Steinbach-Hallenberg alle Projektschritte sehr gut gelaufen und abgestimmt worden sind“, berichtet Karsten Kluge. Über 2.000 Kunden werden nun mit einer Daten-Geschwindigkeit von 6.000 bis 50.000 Kilobit pro Sekunde versorgt. Bei manchen Kunden ist der „Hunger“ nach Bandbreite aber noch größer. Im Gewerbegebiet Erlich gibt es da hinsichtlich der Erschließung eine Besonderheit. Eine Reihe von Unternehmen hat sich einen direkten Glasfaseranschluss von der Thüringer Netkom legen lassen. „Manche Firmen gehen von ihrem Produktionsprofil davon aus, dass ihr Datenverkehr nochmals stark steigen wird“, erklärt Netkom-Vertriebsleiter Uwe Gläßner die Einrichtung der Direktanschlüsse. „Ein direkter Glasfaserzugang bietet nochmals erhebliche Reserven bei Übertragungsrate und Übertragungsgeschwindigkeit sowohl im Hin- als auch im Rückkanal. Es können größere Datenpakete schneller und sicherer ausgetauscht werden.“ Es sollte noch erwähnt werden, dass das Breitbandprojekt im Haseltal auf Grund der starken Kundennachfrage, insbesondere aus dem Gewerbegebiet, ohne Fördermittel umgesetzt werden konnte.

Glasfaserkabel und Breitband sind sein Geschäft – Uwe Gläßner, Vertriebsleiter der Netkom – sorgt thüringenweit für Verbindungen.



Wolfram König (rechts) ist Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Steinbach-Hallenberg. Zusammen mit Karsten Kluge, Geschäftsführer Thüringer Netkom, hat er für die Breitbanderschließung des Gewerbegebietes im Haseltal gesorgt.



Kleines Kabel, ganz große Leistung.
Mit einem Glasfaserkabel dieser Größe
kann eine Kleinstadt mit Breitband
versorgt werden.

Licht



Straßenbeleuchtung – Dienstleistungen für Kommunen

Energie ist immer mehr ein wesentlicher Kostenfaktor in den kommunalen Haushalten – auch bei Betrieb und Instandhaltung der Straßenbeleuchtung. Die Thüringer Energie AG und ihre Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH gehen hier aktiv auf Städte und Gemeinden zu und bieten ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio im Zusammenhang mit Straßenlicht an. TEAG bzw. TEN kümmern sich – je nach Wunsch – um Planung und Bau von neuen Straßenbeleuchtungsanlagen. Die Erstberatung durch die TEN-Spezialisten ist dabei kostenfrei. Weiterhin werden als Dienstleistung die Wartung und Instandhaltung sowohl von Neuanlagen als auch von Bestandsanlagen durchgeführt. Speziell bei der Neuerrichtung von Straßenbeleuchtungen in Ortschaften werden verstärkt Synergien in Verbindung mit der Verkabelung von Ortsnetzen genutzt, um etwa die Kosten für Erdarbeiten zu optimieren beziehungsweise um die Kommunen von diesem Kostenblock ganz zu entlasten.

Die TEN-Mitarbeiter entwickeln fundierte Konzepte, bei denen sich die Investitionskosten der Gemeinden nicht nur im überschaubarem Rahmen halten, sondern sich durch den Einsatz von hocheffizienten LED-Lampen dank der geringeren Strom- und Wartungskosten nach nur wenigen Jahren amortisieren. So wurden Schaltungen realisiert, welche die Leuchtkraft ab einer bestimmten Uhrzeit um etwa die Hälfte dimmen, ohne dass die Ausleuchtung signifikant zurückgeht. Auch damit sinken die Energiekosten. Solche Schaltungen sind bei älteren Leuchten nur bedingt möglich, können jedoch mit den LED-Lampen sehr einfach realisiert werden. Und das ohne, wie bisher üblich, jede zweite Leuchte abzuschalten.

Reparatur und Instandhaltung von Straßenbeleuchtungen bietet der TEAG-Konzern den Thüringer Kommunen als Komplettdienstleistung an (im Bild: Mitarbeiter André Schuler).

Moderne LED-Lampen für kommunale Straßenbeleuchtung

Der Einsatz von LED-Lampen (Licht-Emitter-Dioden-Lampen) bringt Kommunen bis 65 Prozent Ersparnis bei Strom- und Wartungskosten. Beim Beispielprojekt Hildebrandshausen, Landgemeinde Südeichsfeld, amortisieren sich die Investitionskosten bereits nach vier Jahren (siehe Seite 30).

LED-Lampe

Betriebsdauer	20 Jahre bzw. 100.000 h
Leistungsaufnahme	35 Watt bzw. 17 Watt (im leistungsreduzierten Modus)

Natriumdampf – bzw. Quecksilberdampf Lampe

Betriebsdauer	4 Jahre
Leistungsaufnahme	80 Watt, kein leistungsreduzierter Modus möglich

Mehr Licht!

„Schön hell ist es hier jetzt überall.“ Bürgermeister Andreas Henning ist sichtlich zufrieden unterwegs auf seinem abendlichen Rundgang durch Hildebrandshausen, einer kleinen Gemeinde im Südeichsfeld. „Die neue Straßenbeleuchtung hatten wir schon lange auf dem Plan. Allerdings fehlte einfach das Geld. Durch die modernen LED-Lampen geht die Rechnung nun auf. Spätestens in zehn Jahren haben sich die neuen Straßenlampen durch die Energieeinsparung selbst bezahlt“, erklärt Andreas Henning. Nur wenige Minuten zuvor hatte die Dämmerungsautomatik an der Hauptstraße des Ortes die frisch installierten LED-Lampen eingeschaltet. Die Leuchtdioden sind mit ihrer Lichtstärke sofort „voll da“ – sie brauchen keinerlei Anlaufzeit wie die in die Jahre gekommenen Natriumdampflampen.

Zufrieden ist auch Florian Finkbeiner von der TEN Thüringer Energienetze GmbH. Er hat das Projekt zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Hildebrandshausen von Anfang an geplant und zusammen mit der Gemeinde umgesetzt. „Es stand hier die Verkabelung des Ortsnetzes an. Dafür mussten Kabelgräben gezogen werden, zudem waren an den alten Freileitungsmasten die bisherigen Straßenlampen befestigt. Wir haben der Gemeinde deswegen ein Projekt für eine neue Straßenbeleuchtung erstellt und als Werkliefervertrag angeboten.“

Der umtriebige Bürgermeister Henning zog sofort mit: „Genau so haben wir das gebraucht. Die Gräben waren durch die Verkabelung soundso da, wir mussten nicht auf unsere Kosten graben lassen. Und mit der Energieeffizienz der LED-Leuchten ergibt sich eine reale Energie- und Kosteneinsparung von rund 65 Prozent, mit der sich die Lampen samt Einbau finanzieren werden. Eigentlich perfekt. Zumal die neuen Lampen 100.000 Stunden störungsfrei leuchten sollen, sagt der Hersteller. Das sind über 20 Jahre – bisher war nach ungefähr vier Jahren ein Lampentausch fällig.“

Andreas Henning und der TEN-Projektant Finkbeiner arbeiten zweifellos auf einer Wellenlänge, wie der Projekterfolg durchaus beweist. Der erste Bauabschnitt über einen halben Kilometer mit 20 Lampen ist bereits erfolgreich absolviert. Bis spätestens im Frühjahr nächsten Jahres soll die insgesamt zwei Kilometer lange Baustelle abgeschlossen sein. Dass dies klappen wird, daran haben die Männer keinerlei Zweifel. „Wir sind mit Bauausführung und Bauleitung durch den Projektbau der TEN sehr zufrieden. Die Kollegen kümmern sich zusätzlich auch um die Abstimmung mit der Telekom. Zusammen mit den alten Niederspannungsleitungen und Masten verschwinden nämlich auch die Freileitungen der Telekom in der Erde“, resümiert Bürgermeister Henning. Er hat bereits das nächste Lichtprojekt der Gemeinde Südeichsfeld im Blick. Selbstverständlich mit Unterstützung von Florian Finkbeiner von der TEN. Es soll ja was werden.

Gute Kontakte zahlen sich aus. Bürgermeister Andreas Henning (links) und Florian Finkbeiner von der TEN haben das Projekt LED-Straßenbeleuchtung in Hildebrandshausen partnerschaftlich zum Erfolg geführt.





Sicher durch die Nacht. In Hildebrandshausen sorgen moderne LED-Leuchten für perfektes Licht. Dank Stromersparung amortisiert sich die Investition schon nach wenigen Jahren.

Wasserkraft

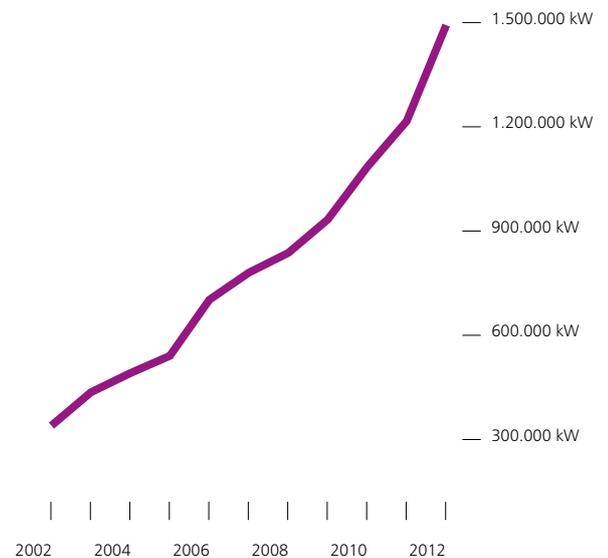
Aktivitäten bei Erneuerbaren Energien weiter verstärkt

Der Thüringer-Energie-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 nicht nur seine eigenen Erzeugerkapazitäten im Bereich der EEG-Erzeugung leicht ausgebaut, sondern auch partnerschaftliche Projekte bevorzugt mit kommunalen Partnern bei der regenerativen Energieerzeugung vorangetrieben. So wurde in Immenrode von der Windkraft Thüringen GmbH mit dem Bau ihrer ersten Windkraftanlage begonnen. Die Windkraft Thüringen GmbH ist eine gemeinsame Unternehmung der Thüringer Energie AG zusammen mit elf Thüringer Stadtwerken. Weitere Windkraftprojekte sind aktuell in der Prüfung. Die TEAG betreibt bereits drei eigene Windkraftanlagen in Forstwolfersdorf und Neukirchen, die im vergangenen Jahr 5,3 GWh Strom erzeugt haben. Im nordthüringischen Bleiche-rode konnte die erste Freiflächen-Photovoltaikanlage der KomSolar-Invest GmbH in Betrieb genommen werden. Die Anlage verfügt über eine Leistung von 0,9 MWp. Eine zweite Freiflächenanlage mit 1,8 MWp wird derzeit im nahegelegenen Großbodungen gebaut.

Im Wasserkraftwerk Falken an der Werra ging im September 2013 eine dritte Turbine ans Netz. Die installierte Leistung der Wasserkraftanlage erhöhte sich so von 0,4 MW auf 0,6 MW - zudem stieg der Wirkungsgrad durch die nun mögliche Drehzahl-Regelung der dritten Turbine deutlich an. Das Unternehmen betreibt drei Laufwasserkraftwerke an der Werra.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 1.617 EEG-Anlagen mit einer Leistung von 253 MW an das von der TEN betriebene Stromnetz neu angeschlossen. Damit speisen knapp 14.800 Erzeugeranlagen EEG-Strom in das Netz der TEAG ein.

i Leistung der EEG-Erzeugungsanlagen, die in das Netz des TEAG-Konzerns einspeisen in kW



Ökostrom reinsten Wassers

„38 Umdrehungen in der Minute haben wir gerade, das liegt genau im grünen Bereich.“ Thomas Knauer, Fachgebietsleiter im Bereich Erzeugung der TEAG, kennt die Leistungsdaten der Generatoren im Wasserkraftwerk Falken an der Werra auswendig. Gerade hat er die neue dritte Turbine der Anlage geprüft, die erst im September 2013 in Betrieb genommen wurde. „Das Wasserkraftwerk ist bis 1982 mit drei Generatoren gelaufen, so wurde es 1913 gebaut. Dann brach aber nach Jahrzehnten Dauerbetrieb auch die letzte Turbine durch starke Korrosion. 1999 hat die TEAG das Wasserkraftwerk dann mit zwei Turbinen nach einer Generalüberholung wieder zum Leben erweckt. Schon damals hatten wir den Plan, auch die dritte Turbine wieder zum Laufen zu bringen.“

Fast zwei Jahre Arbeit und Planung steckten Knauer und seine Kollegen von der Erzeugung in das Projekt. Sogar die ursprünglichen Bauzeichnungen aus dem Jahr 1912 hat er aufgetrieben. „Die wichtigste Voraussetzung war allerdings die veränderte kaufmännische Situation. Die Gesamtanlage Falken ist ökologisch besser eingestuft worden“, erklärt Projektleiter Knauer, „der hier erzeugte Ökostrom wird höher vergütet, damit rechnete sich jetzt der Einbau des dritten Generators.“ Die besondere ökologische Qualität der WKA Falken kam natürlich nicht über Nacht, sondern die TEAG investierte unter anderem in den Einbau einer Fischschleuse. Damit erfüllt der Bau die strengen Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Thomas Knauer führt sichtlich zufrieden durch die Anlage, in der überall groß und wuchtig die historische Technik präsent ist. Das Wasserkraftwerk wirkt dabei keinesfalls wie ein verstaubtes Museum. Denn trotz der Einstufung als technisches Denkmal wird in Falken jeden Tag Ökostrom reinsten Wassers erzeugt – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Jahresleistung beträgt rund 2,8 Gigawattstunden, die in das Stromnetz der Thüringer Energie eingespeist werden. Der Betrieb der Anlage erfolgt ferngesteuert aus der Zentrale im Heizkraftwerk Bad Salzungen.

Um die besonderen Qualitäten des neuen dritten Generators zu sehen, steigen wir mit Thomas Knauer in den dunklen Untergrund des Maschinenhauses. „Die Fundamente für die Schaufelräder liegen deutlich unter dem Wasserspiegel der Werra. Hier sieht man, dass die neue Maschine im Wassereinlauf anders aussieht. Sie kann nämlich mit variablen Drehzahlen arbeiten. Der Arbeitsbereich erstreckt sich von 10 bis 80 Schaufelradumdrehungen. Die anderen zwei Maschinen brauchen wiederum genau 42 Umdrehungen am Schaufelrad“, so Knauer. Damit lässt sich die dritte Turbine von Niedrigwasser bis Hochwasser immer mit optimalem Wirkungsgrad betreiben. Sie hebt so die Gesamteffizienz des Wasserkraftwerks Falken. Übrigens: Zum Tag des offenen Denkmals kann die 100-jährige historische Anlage Falken einmal im Jahr von jedermann besichtigt werden.

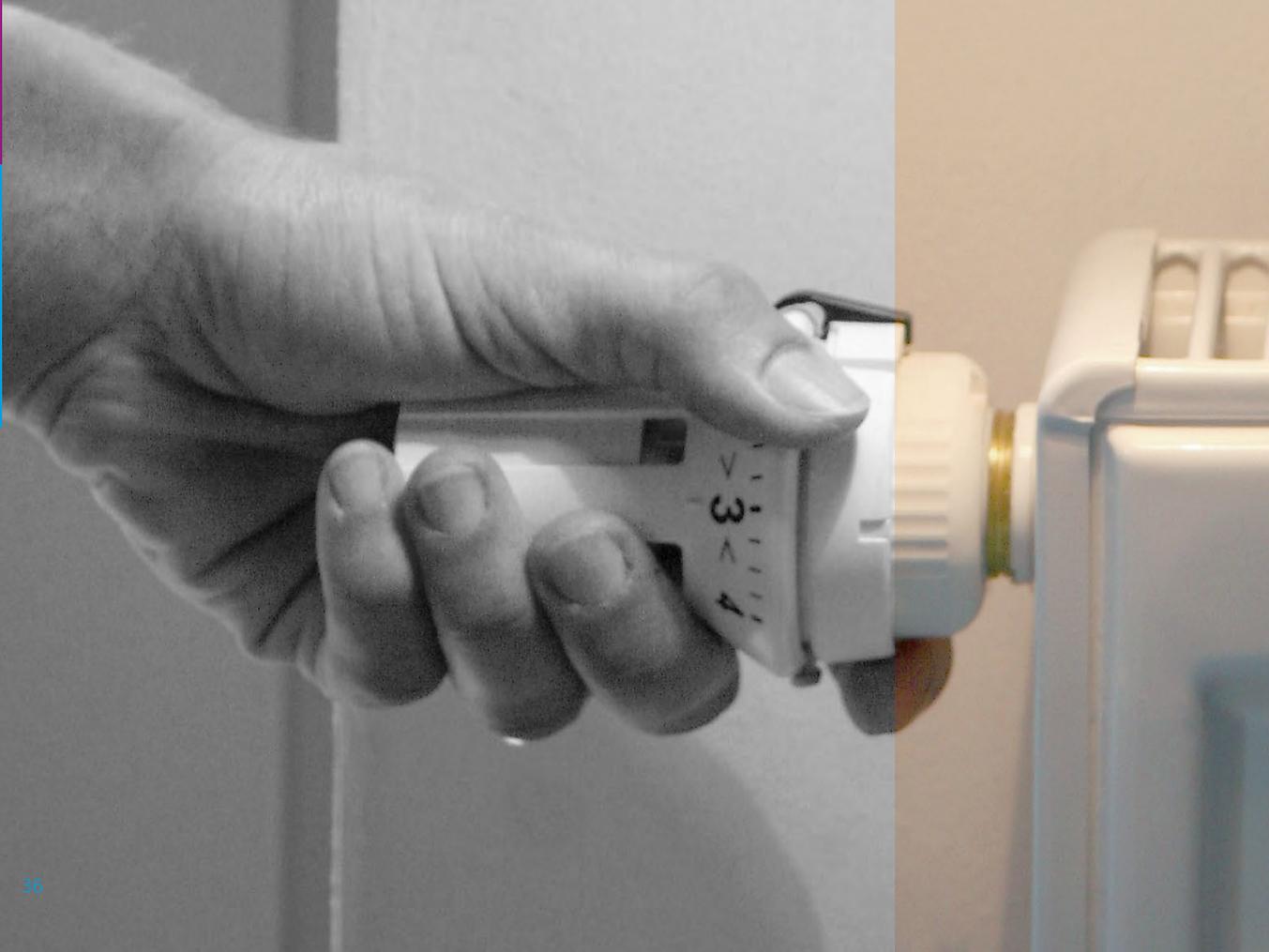


Der dritte Generator in der WKA Falken arbeitet mit variablen Drehzahlen. Das erhöht die Effizienz der Stromerzeugung.



Rund zwei Jahre hat Thomas Knauer von der TEAG-Erzeugung mit seinen Kollegen für die dritte Turbine im Wasserkraftwerk Falken geplant. Seit September 2013 ist die neue Maschine in Betrieb.

Vertrieb

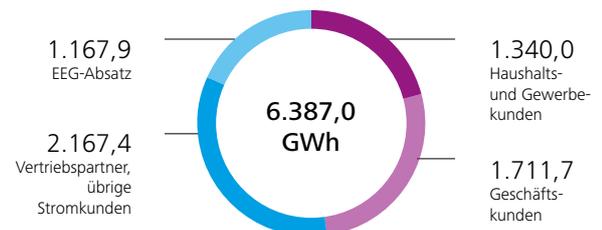


Energieexperten machen den Unterschied

Der Energievertrieb der Thüringer Energie AG ist im Jahr 2013 unverändert unter der Bezeichnung „Die Energieexperten“ im Wettbewerb aufgetreten. Vorrangiges Ziel ist es, durch starke regionale Präsenz und hohes Engagement das Vertrauen der Kunden weiter zu festigen, Kunden zu binden oder zurückzugewinnen. Dazu baut der Vertrieb der Thüringer Energie AG neben einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis auf umfassenden Service und Beratung. So sind die TEAG-Beratungsmobile beispielsweise bereits im dritten Jahr unterwegs. Sie bieten in fast 200 Städten und Gemeinden des Freistaates persönlichen Kundenservice sozusagen fast vor der Haustür an. Zudem liegt der Fokus verstärkt auf Energiedienstleistungen, wie etwa Wärmeprodukte oder Serviceangebote für Kunden zur Erhöhung ihrer Energieeffizienz.

Im unverändert starken Wettbewerb ging der Stromabsatz an Haushalts- und Gewerbekunden leicht um 26,1 GWh auf insgesamt 1.340 GWh zurück. Im Bereich der Geschäftskunden wurde ebenfalls ein moderater Rückgang von rund 60 GWh auf insgesamt 1.711,7 GWh verzeichnet – auch hier bedingt durch starken Wettbewerb. Die TEAG fungiert im Netzgebiet der TEN Thüringer Energienetze im Segment Strom weiterhin als Grundversorger. Nach der Insolvenz der FlexStrom-Gruppe wurden mehrere tausend Privatkunden ersatzversorgt. Etwa 40 Prozent dieser Kunden haben sich zwischenzeitlich für ein Stromprodukt des Vertriebs der Thüringer Energie AG entschieden. Im Bereich Erdgas konnte der Absatz im Segment der Privatkunden um 100,6 GWh auf insgesamt 2.122,9 GWh gesteigert werden. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.585,4 GWh Erdgas abgesetzt.

i Stromabsatz TEAG 2013
in GWh



i Erdgasabsatz TEAG 2013
in GWh



Weißes Gold mit Krone

„Kaolin, Feldspat und Quarzsand, daraus entsteht Porzellan“, erklärt Holger Raithel, der als Geschäftsführer der KAHLA Porzellan GmbH jeden Tag mit diesen drei Grundbestandteilen seiner Produkte zu tun hat. Etwas fehlt aber noch, sonst bleibt das weiße Gold nur eine graue Masse. „Erst beim Brennen wird aus der noch brüchigen Form festes, weiß glänzendes Porzellan. Ohne Energie für die Brennöfen können wir unsere Produkte nicht fertigen. 1.400 Grad Celsius müssen wir haben, erst dann wird es das sprichwörtliche weiße Gold“, so Geschäftsführer Raithel.

In Sachen Porzellan ist er ein Vollprofi, der seit zehn Jahren bei KAHLA Porzellan in der Verantwortung steht. Sein Vater hatte das seit 170 Jahren bestehende Unternehmen kurz nach der Wende aus der Insolvenz gerettet. Inzwischen produzieren rund 300 Mitarbeiter in Kahla Tafelporzellan in allen nur erdenklichen Formen. 2004 übergab der Vater den Staffelstab an seinen Sohn. „Mit unserem Produkt-Design sowie dem Prozess- und Technologiewissen können wir uns international mit jedem Konkurrenten erfolgreich messen. Die Herausforderung sind die Energiekosten am Standort Deutschland. Ausländische Produzenten haben nur einen Bruchteil der deutschen Energiekosten“, weiß Raithel.

Wenn Holger Raithel von Energie spricht, dann ist vor allem Erdgas gemeint, mit dem die modernen

Brennöfen in Kahla betrieben werden. Dieses Erdgas bezieht das Unternehmen von der Thüringer Energie AG. Inzwischen wieder, zwischenzeitlich hatte KAHLA Porzellan einen anderen Gaslieferanten. Der für KAHLA Porzellan verantwortliche Key-Account-Manager, Rüdiger Steinberg, hat sich für die Rückkehr stark engagiert: „Wir können sehr gute Angebote machen. Gerade Unternehmer wie Holger Raithel, die sehr genau kalkulieren müssen, orientieren sich an leistungsstarken und zuverlässigen Anbietern. Da sind wir sehr gut im Wettbewerb – und konnten so auch KAHLA Porzellan als großen Gaskunden wieder zurückgewinnen.“ Man habe gute Erfahrungen gemacht, in der Zusammenarbeit mit der TEAG, ergänzt Geschäftsführer Raithel. „Vor wenigen Jahren haben wir beispielsweise eine neue Gasdruckregelstation bekommen. Ich habe mit Rüdiger Steinberg meinen persönlichen Ansprechpartner und ein Unternehmen hier in der Region, das sich um unseren Energiebezug kümmert. Das passt alles gut.“ Es gibt allerdings einen Punkt, der Unternehmer Raithel umtreibt: „Wir engagieren uns sehr für eine kosteneffiziente Produktion, nutzen jede Möglichkeit zur nachhaltigen Energieeinsparung. Trotzdem machen uns die Preissteigerungen durch die Energiewende sehr zu schaffen.“ Da muss leider auch TEAG-Kundenbetreuer Steinberg passen „Auf die EEG-Umlage oder andere Steuern und Abgaben haben wir keinerlei Einfluss.“

KAHLA Porzellan ist technologisch auf dem neuesten Stand. Der Hersteller von Tafel-Porzellan braucht sich vor der internationalen Konkurrenz nicht zu verstecken.



Holger Raitzel (links) ist ein Porzellan-Profi. Der Geschäftsführer von KAHLA Porzellan ist, wie bereits sein Vater, seit Jahren in der Branche tätig. Seine Energiekosten hat er dank der Unterstützung des TEAG-Key-Accounters Rüdiger Steinberg im Griff.



Ausbildung

Das Ausbildungsjahr 2013

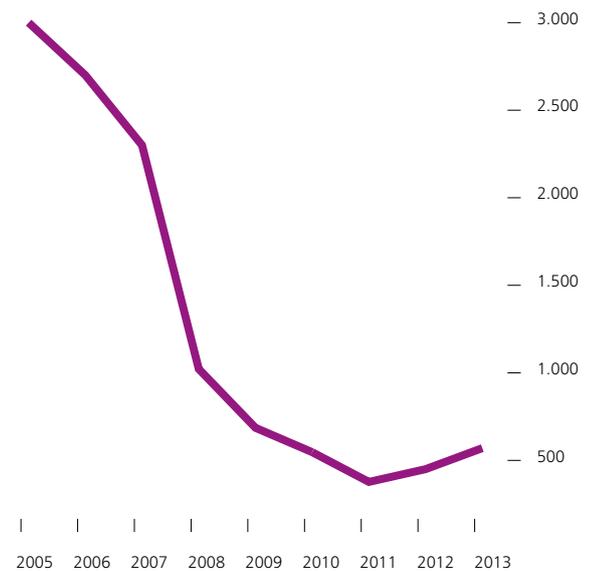
260 junge Leute befanden sich Ende 2013 in einer Ausbildung bei der Thüringer Energie AG. Sie werden für unterschiedliche Berufe ausgebildet, zum Beispiel zum Elektroniker für Betriebstechnik, zum Systeminformatiker, zur Industriekauffrau sowie zur Kauffrau für Bürokommunikation. Mit etwa acht Prozent liegt die Ausbildungsquote unverändert deutlich über dem Thüringer Gesamtdurchschnitt von rund fünf Prozent.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hat das Ausbildungszentrum seine Marketingaktivitäten im Jahr 2013 nochmals deutlich erhöht. Man beteiligte sich unter anderem an 21 Berufsmessen im Freistaat. Weiterhin wurden im Ausbildungszentrum sechs Berufsinformationstage für interessierte Jugendliche und deren Eltern durchgeführt. Dabei konnten über 300 Interessenten begrüßt werden. Zudem wurde die Schulpatenschaft mit der Grundschule Bad Berka verlängert. Eine neue Schulpatenschaft besteht mit dem Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasium Weida. Durch dieses Engagement ist es gelungen, trotz gegenläufigem Gesamttrend die Bewerberzahlen zu steigern.

Eine zusätzliche Verbesserung der Ausbildungsqualität ergab sich mit der Einweihung des 300 Quadratmeter großen Anbaus des Ausbildungszentrums. Dort sind ein Gaskompetenzzentrum sowie ein Spezialkabinett für Steuerungstechnik entstanden. Nicht ohne Grund hatte die IHK Erfurt im August 2013 die Thüringer Energie AG als „Hervorragenden Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet.

In einer erstmalig durchgeführten Befragung der Auszubildenden zum Thema Arbeitgeberimage und Ausbildungsqualität wurde dem Ausbildungszentrum ebenfalls ein hohes Ausbildungsniveau bescheinigt.

i Entwicklung Bewerberzahlen für Ausbildungsplätze TEAG Thüringer Energie



„Das passt alles!“

„Freitags muss alles ganz schnell gehen, ich will schließlich nach Hause.“ Zeit für viele Worte hat Franz Heidrich nicht. Pünktlich um 14.50 Uhr ist der junge Mann auf dem Parkplatz der TEAG-Hauptverwaltung zu seinem Auto unterwegs, um nach einer langen Arbeitswoche zur Heimreise zu starten. Eine gute Stunde wird der 18-jährige Auszubildende in seinen Heimatort Moßbach unterwegs sein, eine kleine 400-Seelen-Gemeinde im ostthüringischen Saale-Orla-Kreis. „Die Woche über wohne ich in einem Internat ganz in der Nähe des Ausbildungszentrums. Das ist okay. Ich habe mit einem Azubikumpel ein Zimmer gemeinsam, wir kommen da gut zurecht“, berichtet Heidrich.

Elektroniker für Betriebstechnik will Franz Heidrich werden, momentan ist er im zweiten Lehrjahr. Und er macht seine Sache gut, bestätigen die Ausbilder und Lehrmeister gern. „Mein Vater arbeitet auch im TEAG-Konzern, auch mein Bruder hat schon hier gelernt“, erzählt der junge Ostthüringer. „Dank des Wohnheimplatzes ist die Ausbildung hier in Erfurt kein Problem. Sonst hätte ich wohl woanders lernen müssen.“

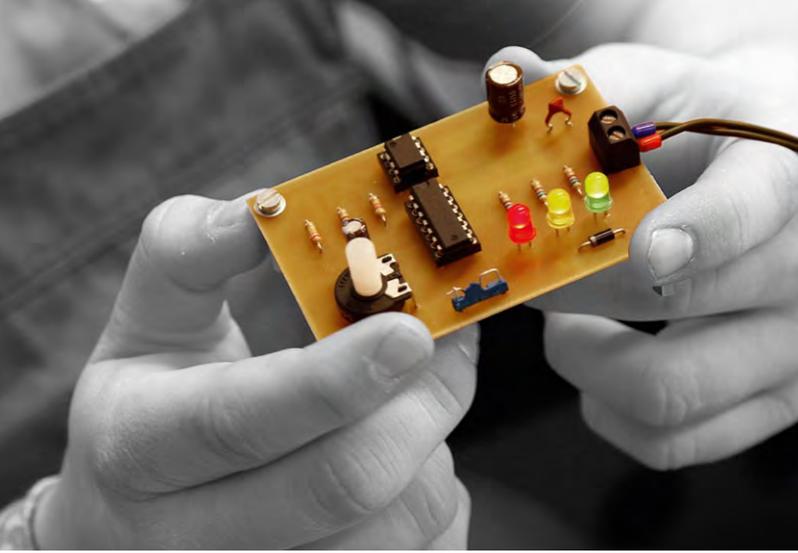
„Woanders“ – das hätte für Franz Heidrich wohl eine Lehrstelle in Bayern bedeutet. Von Moßbach sind es nur wenige Kilometer auf der nahegelegenen Autobahn A9 bis Hof, der nächsten größeren Stadt auf bayrischer Seite. „So kann ich aber zu Hause bleiben, habe Freunde und Familie immer in der Nähe – und muss auch meine Hobbys nicht aufgeben. Das passt alles“, ist Heidrich zufrieden.

Eine Einschätzung, die von der Moßbacher Bürgermeisterin Gisela Krösel geteilt wird: „Es ist doch so: Was machen denn die jungen Leute gerade hier in den kleinen Orten auf dem Land, wenn sie keine Perspektiven haben? Also keine Lehrstellen oder Arbeitsplätze finden? Dann gehen sie weg. Ganz einfach“, erklärt die Bürgermeisterin und ergänzt: „Bayern ist nicht weit. Auch in Hessen oder Baden-Württemberg ist unsere Jugend gern gesehen. Und wer einmal woanders gelernt und Fuß gefasst hat, der kommt meist auch nicht wieder nach Thüringen zurück. Franz Heidrich kann wiederum bei der der TEAG hier in Thüringen einen Beruf erlernen – und einen Arbeitsplatz wird er dort mit Sicherheit nach der Lehre auch bekommen. Ich kenne ihn ja schon von Kindesbeinen an. Er ist hier im Ort auch zur Schule gegangen.“

Franz Heidrich hat ein volles Wochenendprogramm in Moßbach. Nicht nur weil er Mitglied im örtlichen Sportverein ist und bis vor kurzem noch bei der Jugendfeuerwehr aktiv war. Mit seinem Vater kümmert er sich um den heimatlichen Hof, den bereits der Großvater bewirtschaftet hat. „Holz machen“ steht an. Zuweilen schraubt er an Autos und Mopeds. Montag früh ist der zukünftige Elektroniker für Betriebstechnik dann wieder unterwegs nach Erfurt.

Von Montag bis Freitag lernt Franz Heidrich im Ausbildungscampus der TEAG den Beruf des Elektrikers für Betriebstechnik.





„Ich kenne Franz schon seit seiner Kindheit“, so die Bürgermeisterin von Moßbach, Gisela Krösel, „da er bei der TEAG lernen kann, muss er sich nicht im Nachbarland Bayern nach einer Lehrstelle umsehen. Wir brauchen hier jeden Einwohner.“

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 *(Auszug)*



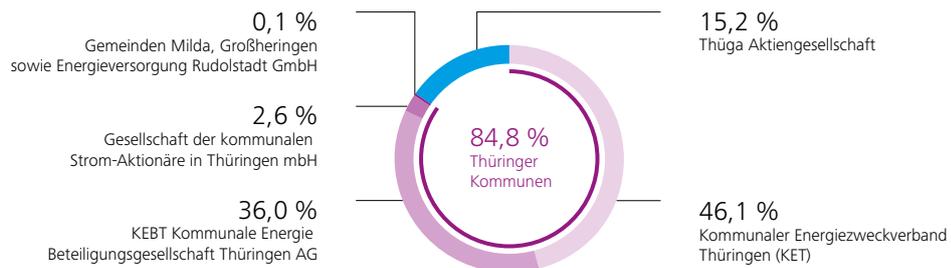
I Grundlagen des Konzerns

Bisher war die Thüringer Energie AG, Erfurt (TEAG), aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der E.ON SE, Düsseldorf, nach § 291 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Aktionärsstruktur des seit 16. Juli 2013 als Thüringer Energie AG firmierenden Unternehmens grundlegend geändert. Im Rahmen der im Frühjahr 2012 avisierten Veräußerung ihrer Anteile an der E.ON Thüringer Energie AG hat die E.ON Energie AG am 28. Dezember 2012 einen entsprechenden Kaufvertrag mit dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) geschlossen.

In diesem Zusammenhang wurden sämtliche von der E.ON Energie AG gehaltenen Aktien im Frühjahr 2013 an den KET und die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) veräußert. Des Weiteren hat die Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft Suhl mbH alle von ihr gehaltenen Aktien an der heutigen TEAG an die Thüga verkauft, so dass im Ergebnis der KET 46,1 % und die Thüga 15,2 % der Aktien der TEAG hält. Insgesamt werden demnach mittelbar 84,8 % der Aktien der TEAG von Thüringer Städten und Gemeinden gehalten. Aktuell stellt sich die Eigentümerstruktur wie folgt dar:

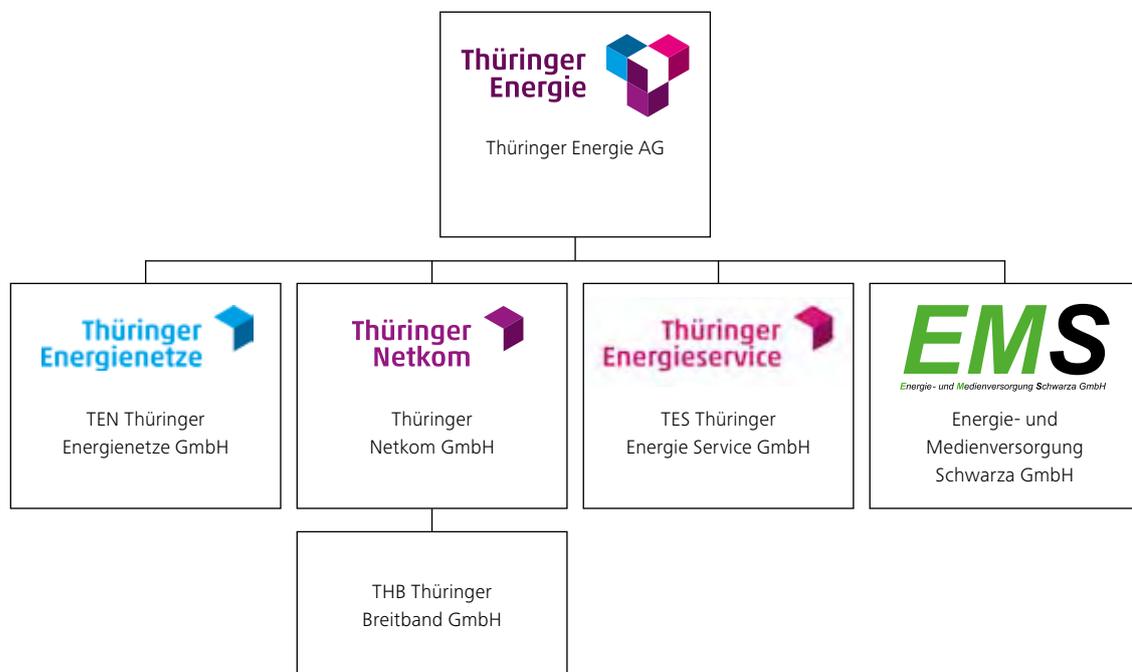
Aktionärsstruktur



Mit dem Ausscheiden aus dem E.ON Konzern entfällt die befreiende Einbeziehung in den Konzernabschluss der E.ON SE ab dem Geschäftsjahr 2013. Zum 31. Dezember 2012 wurde erstmalig ein freiwilliger Konzernabschluss von der TEAG aufgestellt. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Beginn des Konzerngeschäftsjahres zum 1. Januar 2012.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2013 neben der TEAG fünf vollkonsolidierte Unternehmen und 16 nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen. Bei den neun nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und den zehn übrigen assoziierten Unternehmen wurde von einer Konsolidierung aufgrund deren Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgesehen.

Vollkonsolidiert werden neben der TEAG im Geschäftsjahr 2013 die TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt (TEN), die Energie- und Medienversorgung Schwarzza GmbH, Rudolstadt/Schwarzza (EMS), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die THB Thüringer Breitband GmbH, Weimar (THB), und erstmalig die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES).



I.1 Geschäftsmodell des Thüringer-Energie-Konzerns

Der Thüringer-Energie-Konzern ist der führende Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Übernahme der Aktienmehrheit durch die Thüringer Kommunen haben wir zum Anlass genommen, einen umfassenden Markenwechsel zu vollziehen. Der neue Name und das neue Erscheinungsbild, die wir Anfang August 2013 eingeführt haben, unterstreichen unsere neue Positionierung im Energiemarkt sowie unseren eigenständigen und regionalen Auftritt. Mit einer umfangreichen Einführungskampagne haben wir unsere Kunden und Geschäftspartner sowie die interessierte Öffentlichkeit über den erfolgten Eigentümerwechsel informiert.

Darüber hinaus konnte der Prozess des Herauslösens aus dem E.ON-Konzern (Carve out) zum Ende des Geschäftsjahres 2013 weitgehend abgeschlossen werden. In der Übergangsphase ist der Betrieb der IT-Systeme durch entsprechende „Transition Service Agreements (TSA)“ abgesichert. Mit Abschluss des IT-Carve out wird der Thüringer-Energie-Konzern voraussichtlich bis Mitte des Geschäftsjahrs 2014 vollständig aus dem E.ON-Konzern herausgelöst sein.

Die strategische Ausrichtung des nunmehr rein kommunalen und noch stärker regional in Thüringen verankerten Konzerns baut auf folgenden Geschäftsfeldern auf.

- Geschäftsfeld Erzeugung und Wärme
- Geschäftsfeld Stromnetz
- Geschäftsfeld Gasnetz
- Geschäftsfeld Vertrieb
- Geschäftsfeld Telekommunikation
- Geschäftsfeld Beteiligungen
- Geschäftsfeld Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Im Rahmen eines umfassenden Strategieprojekts innerhalb des Thüringer-Energie-Konzerns werden derzeit strategische Fragestellungen in allen genannten Geschäftsfeldern analysiert. Hieraus werden konkrete Handlungsoptionen abgeleitet, welche nach Diskussion mit dem Aufsichtsrat umgesetzt werden. Damit sollen den einzelnen Geschäftsfeldern gezielt neue Entwicklungsimpulse gegeben werden.

Entsprechend den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) müssen vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten des regulierten Netzbetriebs von ihren übrigen Aktivitäten rechtlich trennen. Hierzu nimmt die TEN Thüringer Energienetze GmbH (TEN) als 100-%ige Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des Netzbetreibers wahr und betreibt das Strom- und Erdgasverteilnetz unter den regulatorischen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang erbringt die TEN umfangreiche Dienstleistungen rund um den Netzanschluss.

Eine wesentliche Säule des Geschäfts des Thüringer-Energie-Konzerns ist der Vertrieb von Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukten. Zusätzlich zu den klassischen Strom- und Erdgasstarifen werden für alle Kundengruppen innovative Produkte und Energiedienstleistungen angeboten. Als Vertriebskanal für breite Kundengruppen hat das Internet an Bedeutung gewonnen. Unabhängig hiervon setzen wir aber unverändert auf einen umfassenden Service und persönliche Beratung vor Ort, abgestimmt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kundengruppe.

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung basiert auf effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie auf erneuerbaren Energien. Hierzu betreiben wir neben thermischen Kraftwerken auf Erdgasbasis zahlreiche Anlagen zur Stromerzeugung aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie. Darüber hinaus sind wir an einer Biogasanlage und der Windkraft Thüringen GmbH beteiligt, mit der wir gemeinsam mit Thüringer Stadtwerken unsere Aktivitäten im Bereich der Windenergie ausbauen wollen. Über die KomSolar-Stiftung und die KomSolar Invest GmbH erschließen wir zusammen mit unseren Kommunalpartnern die Potenziale der Photovoltaik im kommunalen Bereich.

Der Thüringer-Energie-Konzern erbringt Infrastrukturleistungen und stellt Netzkapazitäten aus dem eigenen Glasfasernetz auch anderen Telekommunikations- und Informationsdienstleistern sowie Bürgern und Gewerbetreibenden zur Verfügung. Aufgrund des hohen Bandbreitebedarfs wurden durch die TNK von 2009 bis Ende 2013 mehr als 260 Orte in ländlichen Regionen an das Glasfasernetz angeschlossen und schnelles Internet zur Verfügung gestellt. Insgesamt können derzeit über 130.000 Einwohner mit schnellen Internetanschlüssen versorgt werden.

Das Beteiligungsgeschäft wird geprägt von den Beteiligungen der Konzernmutter an 22 Stadtwerken in Thüringen, an denen wir Anteile zwischen 16 % und 49 % halten. Diese Beteiligungen stellen überwiegend Querverbundunternehmen mit den Sparten Strom, Erdgas und Wärme dar. Darüber hinaus sind wir an Gesellschaften beteiligt, die lokal oder objektbezogen Energiedienstleistungen erbringen oder regenerativen Strom erzeugen. Die TEAG war zum Stichtag 31. Dezember 2013 an 38 Kapitalgesellschaften sowie an zwei Personengesellschaften beteiligt.

Am 5. September 2013 wurde die Umfirmierung der „E.ON Thüringer Energie Fünfte Vermögensverwaltungs-GmbH“ in die TES Thüringer Energie Service GmbH (TES) notariell beurkundet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 23. September 2013. Die TES übernahm mit Beginn des laufenden Geschäftsjahrs die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des bisherigen TEAG-Geschäftsbereichs Shared Service als eigenständiges Unternehmen. Im Rahmen dieser Umstrukturierung gingen die im Geschäftsbereich Shared Service beschäftigten Mitarbeiter der TEAG zum 1. Januar 2014 im Wege eines Betriebsübergangs gemäß § 613a BGB auf die TES über. Um ihren Personalbedarf zu decken, wird die TES darüber hinaus die Mehrzahl der bisher im Leiharbeitsverhältnis beschäftigten Arbeitnehmer zusätzlich einstellen.

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele überwachen wir durch ein wirkungsvolles unternehmensinternes Steuerungssystem. Zur internen Unternehmenssteuerung dienen diverse Kennzahlen. Im Rahmen regelmäßiger Hochrechnungen und einer rollierenden Mittelfristplanung werden diese als frühzeitige Indikatoren für die künftige Geschäftsentwicklung ermittelt. Zentrale Steuerungskennzahlen im Unternehmen sind das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) nach HGB und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Neben diesen wesentlichen finanziellen Steuerungskennzahlen geben wir im Lagebericht zur besseren Veranschaulichung der Geschäftsentwicklung auch weitere finanzielle Kennzahlen, wie Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen sowie nicht finanzielle Leistungsindikatoren, wie Erzeugungsmengen, Absatz- und Beschaffungsmengen, Umwelt- und Arbeitnehmerbelange, an.

II Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

II.1.1 Konjunktur und Markt

Der schwache Jahresauftakt hat das deutsche Wirtschaftswachstum 2013 merklich gebremst. Wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 noch um 0,7 %, ist für das Jahr 2013 nicht mehr als ein Plus von 0,4 % zu erwarten.

Im Freistaat Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2013 nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes um 1,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Vergleich der Bundesländer, welche Wachstumsraten von + 3,2 % in Berlin bis – 0,6 % im Saarland erreichten, konnte der Freistaat damit nur einen Platz im hinteren Mittelfeld erreichen.

Nach Prognosen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. ist der Energieverbrauch in 2013 in Deutschland um etwa 2,6 % gestiegen. Vorläufig berechnete die Arbeitsgemeinschaft für das Jahr 2013 einen Energieverbrauch in Höhe von etwa 14.005 Petajoule (im Vorjahr: 13.512 Petajoule).

Der Stromverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2013 nach vorläufigen Angaben des Bundesverbandes für Energie und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) mit 596 Mrd. kWh um 1,8 % unter dem Vorjahreswert (607 Mrd. kWh). Maßgeblich hierfür waren vor allem die fehlende wirtschaftliche Dynamik, die steigende Energieeffizienz und ein wachsendes Energiebewusstsein.

Der Strompreis am Terminmarkt der Energiebörse EEX für das Kalenderjahr 2014 lag 2013 bei durchschnittlich 39 Euro je Megawattstunde. Zunehmend tragen die Erneuerbaren Energien zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Im Jahr 2013 stieg ihr Anteil an der Brutto-Stromerzeugung nach Angaben des Branchenverbandes BDEW auf 23,4 % (im Vorjahr 22,8 %).

Die Entwicklung der Großhandelspreise spiegelt sich jedoch nicht durchgängig in den Endkundenpreisen wider. Etablierte Stromanbieter wie der Thüringer-Energie-Konzern, die großflächig die Funktion als Grundversorger wahrnehmen, beschaffen ihre Strommengen zum Großteil über mehrere Jahre im Voraus, um die zuverlässige Versorgung ihrer Kunden zu gewährleisten. In die jeweils geltenden Endkundenpreise fließt daher ein Beschaffungsmix ein, der demzufolge auch von den Großhandelsnotierungen in den Vorjahren beeinflusst ist.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland stieg im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahreswert um 6,7 % auf 970 Mrd. kWh (im Vorjahr: 909 Mrd. kWh). Wesentliche Ursache hierfür war die kalte Witterung in der ersten Jahreshälfte 2013, die den Heizenergiebedarf ansteigen ließ. Dagegen blieb der Einsatz in der Industrie weitgehend stabil.

Am Terminmarkt der Energiebörse EEX wurde der Gaspreis 2013 für das Kalenderjahr 2014 mit durchschnittlich 27 Euro je Megawattstunde gehandelt, dies sind 1,6 % weniger als im Vorjahr. Wie beim Strom beschafft die TEAG die Erdgasmen- gen nach Ausschreibungen am Markt strukturiert, so dass auch hier die Preis- schwankungen an den Märkten geglättet werden können.

Die Energiebörse ist ein zentraler Preisbildner im Strom- und Erdgasmarkt. Neben der Energiebörse kann die Beschaffung von Strom- und Erdgas auch durch bilate- rale Geschäfte – sogenannte OTC- (over the counter) Geschäfte – erfolgen. Dieser Form von Geschäften bedient sich auch die TEAG im Rahmen ihrer strukturierten Beschaffung. Dabei orientiert sich der OTC-Markt jeweils an der Preisentwicklung der Energiebörse.

Der Telekommunikationsmarkt wird durch einen stark wachsenden Bandbreite- bedarf geprägt. Begründet ist diese Entwicklung im Privatkundenmarkt durch die sich stark verbreitenden Video-Applikationen. Steigende Datenmengen in diversen branchenspezifischen Applikationen und die zunehmende Vernetzung der Unter- nehmen sind im Geschäftskundenmarkt maßgeblich für diese Entwicklung.

Verschmelzungen von Telekommunikationsunternehmen führen zu einer effizien- teren Nutzung von bereitgestellten Übertragungsbandbreiten, was zu einer vorü- bergehenden Kompensation von Bandbreitenwachstum und vorhandenen Über- tragungsbandbreiten führen könnte. Der größte Bandbreitenzuwachs ist jedoch bei den Mobilfunkunternehmen zu beobachten. Aufgrund dieser Entwicklung sind diese Unternehmen gezwungen, ihre Backbone- und Backhaulkapazitäten kontinu- ierlich zu erweitern.

II.1.2 Energiepolitik und Energierecht

Die von der Bundesregierung beschlossene und von weiten Teilen der Bevölkerung mitgetragene Energiewende ist eine der zentralen Herausforderungen für Wirt- schaft, Politik und Gesellschaft. Im Berichtszeitraum führten insbesondere die Kos- ten der Energiewende zu anhaltenden Diskussionen. Der Beginn des Jahres war von der Idee der sogenannten „Strompreisbremse“ geprägt. Deren politisches Ziel war im Wesentlichen die Stabilisierung der Strompreise für die Verbraucher. Dazu wurde eine Reihe von Vorschlägen, wie beispielsweise die Reduzierung der Vergütungs- sätze für Strom aus erneuerbaren Energien, die Senkung der Stromsteuer oder die stärkere Beteiligung der Industrie an den Kosten der Energiewende, eingebracht. Mit zunehmendem Voranschreiten des Umbaus der Energieversorgung wurde offensichtlich, dass die Energiewende ein Gesamtkonzept erfordert, das eine stär- kere Markt- und Systemintegration der Erneuerbaren Energien sichert. Hierzu ist es notwendig, dass die Politik die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen schafft, die Planungssicherheit und Anreize für effiziente und ausreichende Investitionen zur Sicherstellung einer Elektrizitätsversorgung geben. Nur so sind die ambitionierten Ziele zu erreichen und gleichzeitig Versorgungs-

sicherheit und Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Diese Diskussion prägte in der zweiten Jahreshälfte auch die Schlussphase des Bundestagswahlkampfes und den energiepolitischen Teil der anschließenden Koalitionsverhandlungen.

Im Folgenden werden die wesentlichen für unseren Konzern relevanten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen beschrieben.

Nachdem ein Überangebot an CO₂-Zertifikaten zu einem rapiden Verfall der Preise im europäischen Emissionshandel geführt hat, haben sich die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die EU-Mitgliedsstaaten Ende des Jahres auf das sogenannte „Backloading“ verständigt. Demzufolge sollen 900 Millionen CO₂-Zertifikate aus dem Markt genommen bzw. zurückgehalten und entgegen den ursprünglichen Planungen erst am Ende des Jahrzehnts in den Markt zurückgegeben werden. Mit der Verschiebung der Ausgabe soll das derzeitige Überangebot an CO₂-Zertifikaten zumindest temporär reduziert und so der Preis stabilisiert werden.

Bereits am 14. Dezember 2012 hatte der Bundesrat das Dritte Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftlicher Vorschriften verabschiedet, welches am 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Neben einer Netzanbindungsregelung für Offshore-Windparks sowie einem gültigen Rahmen für den Bau und Betrieb von Offshore-Netzen beinhaltet die Novelle eine Modifizierung der Haftung der Netzbetreiber bei verzögerter Fertigstellung von Netzanschlüssen. Darüber hinaus wurde eine Umlage für die Bereitstellung von abschaltbaren Lasten durch Kraftwerksbetreiber zur Sicherstellung der Systemstabilität und Versorgungssicherheit ab dem 1. Januar 2014 eingeführt. Die Kosten für die Verfügbarkeit von Abschaltleistung aus abschaltbaren Lasten werden dadurch auf alle Letztverbraucher verteilt. Die Berechnung der Umlage für 2014 erfolgte auf Basis der prognostizierten Kosten für 2014 sowie der in 2013 angefallenen bzw. bis zum Jahresende prognostizierten Kosten. Die Umlage wurde für das Jahr 2014 auf 0,009 ct/kWh festgesetzt. Diese Umlagen sind über die Netznutzungsentgelte durch die Endkunden zu tragen.

Zur Konkretisierung der Regelungen zur Versorgungssicherheit in der Ende des Jahres 2012 beschlossenen Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes hat die Bundesregierung am 12. Juni 2013 die Reservekraftwerksverordnung beschlossen. Die Verordnung trifft unter anderem Aussagen zu verschiedenen Verfahren und Kriterien im Zusammenhang mit den Reservekraftwerken.

Am 31. Juli 2013 hat die Bundesregierung eine weitere Neufassung des Energiewirtschaftsrechts beschlossen. Die Novelle ist am 22. August 2013 in Kraft getreten und enthält weitere Modifikationen, die auch für die TEAG wesentlich sind. Wichtige Änderungen betreffen insbesondere die Regelungen zur Ermittlung des Zinssatzes für das die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigende kalkulatorische Eigenkapital bei Netzbetreibern. Rückwirkend zum 1. Januar 2013 soll nunmehr ein Nominalzinssatz angewendet werden, der den Durchschnitt aus drei verschiedenen

Zinszeitreihen abbildet (Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere, Unternehmensanleihen und Hypothekendarlehen). Der so gebildete Zinssatz soll gewährleisten, dass die Eigenkapitalverzinsung einen angemessenen Risikozuschlag beinhaltet. Die Änderung wirkt sich insbesondere auf die Erlösobergrenzen in der zweiten Regulierungsperiode und damit auf die Umsatzerlöse der Netzbetreiber aus. Dies beeinflusst somit die zukünftige Rendite der Geschäftsfelder Stromnetz und Gasnetz.

Die auch von der EU-Kommission kritisierte vollständige Netzentgeltbefreiung energieintensiver Unternehmen wurde durch eine gestaffelte Reduktion der Netzentgelte ersetzt. Zukünftig zahlen Kunden mit einem Verbrauch von mindestens 10 GWh und über 7.000 Benutzungsstunden 20 %, Kunden über 7.500 Benutzungsstunden 15 % und über 8.000 Benutzungsstunden 10 % des veröffentlichten Netzentgelts.

Von der Europäischen Kommission wurde am 18. Dezember 2013 ein Verfahren gegen Deutschland zur Überprüfung der Konformität einzelner Regelungen des Erneuerbare Energien-Gesetzes 2012 mit dem EU-Beihilferecht eröffnet.

Bei den Regelungen zu Erneuerbaren Energien wurde die Gasnetzentgeltverordnung dahingehend angepasst, dass die Biogasumlage nunmehr bundesweit und nicht mehr lediglich im jeweiligen Marktgebiet umgelegt werden soll. Die Biogasumlage als Bestandteil des Erdgaspreises dient zur Deckung der Kosten, die durch den Anschluss von Biogasanlagen an das Erdgasnetz entstehen. Da die räumliche Verteilung der Biogasanlagen im Bundesgebiet sehr unterschiedlich ist, werden die Kosten nunmehr auf alle Nutzer der Erdgasnetze gleichermaßen verteilt. Damit wird verhindert, dass einzelne Netzbetreiber und deren Kunden zu sehr belastet werden.

II.1.3 Netzregulierung

Nachdem in 2009 die bis dahin praktizierte kostenbasierte Regulierung durch die Anreizregulierung abgelöst wurde, stellt uns der damit verbundene regulatorische Druck vor die Herausforderung, die Kosten zu senken und gleichzeitig weiterhin eine angemessene Versorgungsqualität zu gewährleisten. Es ist unser Anspruch, mit einem Höchstmaß an Effizienz und Kompetenz, für die nachhaltige Sicherung der Versorgungsqualität und den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Energienetze in Thüringen zu sorgen.

Das Geschäftsjahr 2013 war das fünfte und letzte Jahr der ersten Periode der Anreizregulierung nach der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für den Strombereich. Grundlage für die Regulierung nach der ARegV war die im Jahr 2009 seitens der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze (EOG), welche grundsätzlich für die gesamte erste Regulierungsperiode galt. Gleichzeitig war das Geschäftsjahr 2013 das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Gasbereich.

Die TEN ist gemäß § 4 Abs. 3 ARegV berechtigt, die EOG jeweils zum 1. Januar eines Kalenderjahres bei einer Änderung des Verbraucherpreisgesamtindex oder der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) anzupassen. In Folge dessen wurde sowohl die Erlösobergrenze im Elektrizitätsbereich als auch im Gasbereich zum 1. Januar 2013 angepasst. Im Elektrizitätsbereich ist dadurch die Erlösobergrenze um 7,1 % und im Gasbereich um 21,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Kostenprüfung und der Effizienzvergleich im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode ab 2014 wurden seitens der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Jahr 2013 weitestgehend abgeschlossen. Der bisherige Effizienzwert von 100 % wurde der TEN von der BNetzA im Rahmen einer Anhörung auch für die zweite Regulierungsperiode bestätigt. Ein Bescheid, welcher auch den Regulierungskontosaldo für die ersten vier Jahre der ersten Regulierungsperiode enthält, liegt bisher noch nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2013 übermittelte die BNetzA den vorläufigen Wert für das Qualitätselement für die Jahre 2014 bis 2016. Danach müsste TEN mit einem Malus in Höhe von ca. 2,9 Mio. € pro Jahr rechnen. Der Malus ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die BNetzA mehrere Ursachen für Netzstörungen nicht als Höhere Gewalt anerkannt hat. Es handelt sich hierbei insbesondere um außergewöhnliche Witterungsereignisse wie Nassschnee, Eis und Stürme. Der mitgeteilte Malus ist ein vorläufiger informatorischer Wert. Ein entsprechendes Anhörungsverfahren hat im Dezember 2013 begonnen.

Die Kostenprüfung im Gasbereich für die zweite Regulierungsperiode ab 2013 ist bereits im Jahr 2012 weitestgehend durch ein Anhörungsverfahren abgeschlossen worden. Im Vorgriff zur Anhörung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen im Verfahren zur Ermittlung des Effizienzwertes hat die Beschlusskammer informatorisch den für das Netz der TEN ermittelten vorläufigen Effizienzwert mitgeteilt. Dieser beträgt 91,5 %. Allerdings basiert dieser Wert auf einem aus unserer Sicht unzulässigen Effizienzvergleich. Erstmals wurden nämlich in die Vergleichsgruppe vier regionale Ferngasnetzbetreiber einbezogen, die jedoch strukturell nicht mit den übrigen Gasnetzverteilnetzbetreibern vergleichbar sind. Dies ist der Hauptkritikpunkt, den die TEN ebenso wie viele andere Gasverteilnetzbetreiber in ihrer Stellungnahme zum Effizienzvergleich vorgetragen hat. Eine Reaktion der Regulierungsbehörde steht hierzu noch aus. Darüber hinaus liegt der TEN noch kein endgültiger Bescheid zu den Erlösobergrenzen im Gas für die zweite Regulierungsperiode vor. Dies ist unter anderem auch auf die im August 2013 in Kraft getretene Novelle energierechtlicher Vorschriften zurückzuführen, deren Änderungen Auswirkungen auf die Genehmigungsverfahren haben. Insbesondere die Änderungen zu den Preisindizes und der Eigenkapitalverzinsung sind rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 seitens der BNetzA zu berücksichtigen. Da ein Beschluss der BNetzA zur Bestimmung der Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode noch nicht vorliegt, bildeten die gemäß Anhörungsverfahren voraussichtlich genehmigten Kosten die Grundlage.

Wir gehen davon aus, dass sich mit den neu ermittelten Zinssätzen die Eigenkapitalverzinsung auf niedrigem Niveau stabilisieren wird. Die tatsächlich erzielbaren Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Gasnetz sind zusätzlich jedoch durch den bestehenden Regulierungsrahmen, vor allem hinsichtlich nicht anerkannter Kostenpositionen und zeitversetzter Kapitalrückflüsse, beeinflusst.

II.1.4 Telekommunikation

Im Jahr 2013 hielt die Bundesregierung an der bestehenden Breitbandstrategie fest. Diese ist fester Bestandteil des Koalitionsvertrages. Hierzu existieren bereits Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene, und es wird über eine Ausweitung dieser Fördermöglichkeiten diskutiert.

Die bisherige Regulierung im Telekommunikationsmarkt hat den agierenden Unternehmen ein relativ stabiles Marktumfeld gewährleistet. Ziel ist es, die bisherige Kontinuität beizubehalten. Unterstützt wird die Gruppe der alternativen Carrier durch den mittlerweile sehr stark an Mitgliedern gewachsenen Bundesverband Breitbandkommunikation.

Die Bundesnetzagentur hat am 29. August 2013 eine Entscheidung zur Einführung der Vectoring-Technologie (Technologie zur Steigerung der Übertragungsrate im Telekommunikationsnetz) im Netz der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) bekannt gegeben. Aufgrund dieser Entscheidung muss die Telekom ihren Wettbewerbern auch künftig grundsätzlich den Zugang zur „letzten Meile“ gewähren.

II.2 Geschäftsverlauf

II.2.1 Erzeugung und Wärme

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Thüringer-Energie-Konzern in seinen konventionellen Kraftwerken, überwiegend an den Standorten Jena, Schwarzta, Bad Salzungen, Grabe und Merxleben, insgesamt 481,3 GWh Strom (Vorjahr: 660,0 GWh), der überwiegend über den eigenen Vertrieb vermarktet wird, und 1.104,3 GWh Wärme (Vorjahr: 1.052,1 GWh) erzeugt.

Die Eigenerzeugung des Thüringer-Energie-Konzerns wird mengenmäßig weiterhin durch das

- Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in Jena, welches weitgehend wärmegeführt die Fernwärmeversorgung für Teile der Stadt Jena absichert, und das
- Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk am Standort Schwarzta, welches die Fernwärmeversorgung der Städte Rudolstadt und Bad Blankenburg sichert, dominiert.

Der Betrieb unserer Heizkraftwerke in Jena und Bad Salzungen konnte durch die in den Vorjahren realisierten Optimierungsmaßnahmen (z.B. Wärmespeichererweiterungen) im Berichtszeitraum weiter verbessert werden. Für die 2012 durchgeführte Speichererweiterung im Heizkraftwerk Bad Salzungen erhielt der Konzern in diesem Jahr einen Förderbescheid entsprechend KWKG in Höhe von rund 0,5 Mio. €.

Für die Gasturbinen in den Heizkraftwerken Jena und Schwarzta konnte die erforderliche Präqualifikation als Nachweis für die Teilnahme am Sekundärregulierungsenergiemarkt erfolgreich absolviert werden. Die Präqualifikation für die Anlagen in Bad Salzungen, Grabe und Merxleben erfolgte im Januar 2014. Damit wurden die Vorbereitungen für die Teilnahme der genannten Erzeugungsanlagen am Regulierungsenergiemarkt abgeschlossen und wir erwarten zeitnah die noch ausstehende Bestätigung des Marktzugangs zum 50Hertz-Pool.

Vor dem Hintergrund des auch in 2013 fortschreitenden Rückgangs der Arbeitspreise auf den Strommärkten infolge des Zubaus von EEG-Anlagen werden weitere Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten in den Heizkraftwerken Jena, Schwarzta und Bad Salzungen geprüft. Ziel der geplanten investiven und operativen Maßnahmen ist eine noch weitergehende Flexibilisierung von Stromproduktion und vertraglich garantierter Wärmeverfügbarkeit im KWK-Betrieb bei gleichzeitiger Vorhaltung einer maximalen Leistungsreserve für den Regelenergie- bzw. Kapazitätsmarkt.

Die 3. Handelsperiode im Emissionshandel sieht für den Stromsektor grundsätzlich den Handel bzw. Kauf von Zertifikaten vor. Damit besteht für die Heizkraftwerke Jena und Bad Salzungen sowie Schwarzta auf Grund der geringeren kostenlosen Zuteilung erstmals der Bedarf, Zertifikate am Markt zu beschaffen. Unabhängig von der noch ausstehenden Übermittlung der genauen Zuteilungsmengen durch die

Deutsche Emissionshandelsstelle hat die TEAG zur Risikostreuung etwa 50 % der voraussichtlich noch benötigten Mengen jeweils zu gleichen Teilen durch den physischen Kauf von Emissionszertifikaten im Geschäftsjahr 2013 und durch den Abschluss eines Terminkontrakts vertraglich gesichert.

Am Standort Grabe, wo wir Restgasvorkommen zur Stromerzeugung nutzen, war aufgrund des nachlassenden Drucks des Erdgasfeldes der Weiterbetrieb der vorhandenen Gasturbine nicht mehr möglich. Daher wurde diese durch zwei Gasmotoren ersetzt. Die zeitversetzt gelieferten Motoren wurden im Juli und Oktober 2013 in Betrieb genommen. Weiterhin wurde die elektrische Leistung der Motorenanlage auf 4,9 MW gesenkt. Die Gesamtabnahme steht noch aus, da die vertraglich vereinbarte Fernwirktechnik noch nicht installiert wurde.

Die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien werden weiterhin forciert. Vorzugsweise gemeinsam mit kommunalen Partnern beabsichtigt der Thüringer Energie-Konzern, weitere Anlagen der regenerativen Energieerzeugung sowie der dezentralen Wärmeerzeugung (Kraft-Wärme-Kopplung) zu errichten. Die KomSolar Invest GmbH hat die erste Freiflächen-Photovoltaik-Anlage mit 0,9 MWp in Bleichrode in Betrieb genommen. Eine zweite Freiflächenanlage mit 1,8 MWp wird derzeit in Großbodungen gebaut.

Die Windkraft Thüringen GmbH, eine gemeinsame Gesellschaft mit elf Thüringer Stadtwerken, hat in 2013 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen und in Immenrode mit dem Bau der ersten Windkraftanlage begonnen. Weitere Vorhaben sind in Prüfung. Die TEAG betreibt in Forstwolfersdorf und Neukirchen bereits drei eigene Windkraftanlagen, in denen 5,3 GWh Strom in 2013 erzeugt wurden.

Die Laufwasserkraftwerke des Konzerns an der Werra in Falken, Spichra und Mihla produzierten 11,8 GWh Strom in 2013. In Falken wurde eine zusätzliche Turbine in Betrieb genommen und dadurch die installierte Leistung von 0,4 MW auf 0,6 MW erhöht.

Die Stromproduktion in Photovoltaikanlagen stieg von 1,5 GWh im letzten Jahr auf 1,9 GWh im Geschäftsjahr 2013. Insgesamt betrug die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien damit 19,0 GWh.

Der mit der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH in 2012 bis 2024 verlängerte Fernwärmeliefervertrag wurde in 2013 noch einmal nachverhandelt, um den drohenden Wegfall eines Fernwärmekunden, der die benötigte Wärme über eine Eigenversorgungsanlage realisieren wollte, abzuwenden.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärme- und Dampfabsatz 1.263,1 GWh (im Vorjahr 1.227,4 GWh). Der Anstieg ist im Wesentlichen witterungsbedingt. Daher lag der Wärme- und Dampfabsatz um 2,9 % über dem Vorjahr.

II.2.2 Strom- und Gasnetz

Stromnetz

Der Netzabsatz im Rahmen der Netznutzung aus dem Stromverteilnetz bewegte sich im Geschäftsjahr 2013 mit 9.955,7 GWh auf Vorjahresniveau (Vorjahr 9.975,1 GWh). Davon entfielen 4.268,7 GWh (Vorjahr 4.405,3 GWh) auf Kunden mit Lastgangmessung und 3.665,4 GWh (Vorjahr 3.449,8 GWh) auf Weiterverteilern. Der Netzabsatz an Standardlastprofilkunden betrug 2.015,6 GWh (Vorjahr 2.118,2 GWh).

Die Netzeinspeisung beinhaltet im Wesentlichen die vor- und nachgelagerten Netze mit 6.707,4 GWh (Vorjahr 6.889,8 GWh) sowie EEG-Einspeisung inkl. Direktvermarktung mit 2.903,3 GWh (Vorjahr 2.756,0 GWh).

Von der Direktvermarktung regenerativ erzeugten Stroms machen insbesondere die Betreiber von Windenergie- und Biomasseanlagen Gebrauch. Im Berichtszeitraum wurden im von uns betreuten Netzgebiet Strommengen aus Erneuerbaren Energien mit einem Volumen von 1.766,5 GWh, also annähernd 61 %, direkt vermarktet.

Gasnetz

Der Netzabsatz im Rahmen der Netznutzung aus dem Gasverteilnetz belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 9.102,6 GWh. Dieser lag damit um 998,1 GWh über dem Vorjahr. Davon entfielen 2.921,5 GWh (Vorjahr 3.052,8 GWh) auf Kunden mit Lastgangmessung und 3.044,1 GWh (Vorjahr 2.132,6 GWh) auf Weiterverteilern. Der Netzabsatz an Standardlastprofilkunden betrug 3.137,0 GWh (Vorjahr 2.919,1 GWh).

Der Anstieg im Segment der Weiterverteilern ist im Wesentlichen auf die Beendigung der Bereitstellung von Transportkapazitäten durch die Erdgastransportgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (ETG) für die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, ENA Energienetze Apolda GmbH, Energieversorgung Nordhausen Netz GmbH und Stadtwerke Bad Langensalza GmbH zurückzuführen. Die entsprechenden Transportkapazitäten werden seitdem durch die TEN bereitgestellt. Der Netzabsatz der Standardlastprofilkunden stieg witterungsbedingt an.

Integration erneuerbarer Energien

Der Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen schreitet stetig voran. Um diese Erzeugungsanlagen in das vorhandene Energieversorgungssystem noch besser integrieren und dabei weiterhin eine zuverlässige, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung für zukünftige Generationen sicherstellen zu können, haben wir große Anstrengungen unternommen, um den gestiegenen Anforderungen an den Integrationsprozess noch effizienter zu gestalten.

Mit Hilfe eines eigens entwickelten Onlineportals können Anlagenbetreiber oder deren beauftragte Elektroinstallateure alle Erzeugungsanlagen online bei der TEN anmelden und den Bearbeitungsstand nachverfolgen. Von der Erstanfrage bis zur Freigabe der Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage mit maximal 30 kWp vergehen im Normalfall nur vier bis fünf Wochen. Davon wird rege Gebrauch gemacht: Schon mehr als die Hälfte aller Anfragen erfolgt online. Auch Anfragen für große Anlagen im Megawattbereich werden zunehmend im Onlineportal eingereicht.

Bei der telefonischen Einspeisebetreuung konnten die Wartezeiten auf kleiner eine Minute/Call reduziert und die Erreichbarkeit auf 99 % gesteigert werden. In der Folge konnte die Kundenzufriedenheit deutlich verbessert werden.

Nachdem die Bundesregierung im Jahr 2012 umfangreiche Gesetzesänderungen zur Reduzierung der Vergütungssätze bei EEG-Anlagen sowie zur weiteren Marktintegration regenerativ erzeugten Stroms beschlossen hat, führte dies im Geschäftsjahr 2013 zu einer Verstetigung des Anfragevolumens für den Anschluss von EEG-Anlagen an unser Stromnetz. Während die angefragte Leistung im Bereich der Photovoltaik zurück ging, konnten wir bei Windkraftanlagen eine Steigerung von 8 % und bei Biomasse von 13 % verzeichnen. Bei der Photovoltaik bewirkte die Reduktion der Vergütungssätze neben einem geringeren Anfragevolumen auch eine Änderung des Einspeiseverhaltens. Während im Jahr 2008 noch 93 % aller neu in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen ihren Strom vollständig in das Netz eingespeist haben, wird nunmehr bei etwa 75 % aller neuen Photovoltaikanlagen der erzeugte Strom vollständig oder teilweise selbst genutzt. Außerdem machen immer mehr Betreiber von Windenergie- und Biomasseanlagen von der Möglichkeit der Direktvermarktung des regenerativ erzeugten Stroms Gebrauch. Inzwischen wird weit über die Hälfte des hier produzierten Stroms direkt vermarktet.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.617 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 253 MW an unser von der TEN betriebenes Stromnetz angeschlossen. Neben 1.550 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 117,5 MW gingen 54 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 129,6 MW und 13 Biomasseanlagen mit einer Leistung von 6,1 MW ans Netz. An das von TEN betriebene Netz sind somit derzeit in Summe 14.393 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.765 MW angeschlossen. Unter Berücksichtigung von Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und sonstiger Einspeiseanlagen speisen insgesamt 14.773 Anlagen mit einer installierten Leistung von 2.035 MW in das von der TEN betriebene Netz ein.

Seit dem 3. Quartal 2013 werden zunehmend Batteriespeicher für Photovoltaikanlagen zur Verbesserung der Eigenstromnutzung mit Inselbetriebsfähigkeit angefragt. Bis heute wurden bereits 111 Batteriespeicher angeschlossen.

Konzessionsmanagement

Im Rahmen der Neuvergabe von Konzessionen in den vergangenen Jahren konnte die TEAG über 90 % der ausgeschriebenen Konzessionen wiedererlangen. Die TEAG ist damit Eigentümerin des Elektrizitäts- und Erdgasverteilungsnetzes und Konzessionspartner für rund 780 Thüringer Gemeinden und Städte. Die neuen Stromkonzessionsverträge der TEAG laufen bis zum 31. März 2030. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten nahezu alle Konzessionsvergabeverfahren im Bereich Strom zum Abschluss gebracht werden. Lediglich in zwei Kommunen, Bad Salzungen und Rhönblick, laufen die Verfahren zur Konzessionsvergabe noch.

Die Stadt Bad Salzungen beabsichtigt, mit einem Kooperationspartner eine gemeinsame Netzgesellschaft zu errichten. Wir haben auf den 3. Verfahrensbrief fristgerecht ein entsprechendes Angebot abgegeben.

Nachdem die Konzernmutter bereits im Geschäftsjahr 2012 die Ausschreibung für eine gemeinsame Netzgesellschaft mit der Stadtwerke Schmalkalden GmbH gewonnen hatte, wurde am 27. Mai 2013 die NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) gegründet. Komplementärgesellschaft ist die 100%-ige Tochtergesellschaft NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH. Kommanditisten sind die TEAG (74,9 %) und die Stadtwerke Schmalkalden GmbH (25,1 %). Am selben Tag wurde der Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Schmalkalden und der NGS unterschrieben. Das Pachtmodell bezüglich der Stromnetze der Stadt Schmalkalden wurde zum 1. Januar 2014 umgesetzt. Die NGS hat das Stromverteilungsnetz im Stadtgebiet Schmalkalden zu diesem Zeitpunkt erworben und an die TEAG verpachtet. Netzbetreiber bleibt im Rahmen des Pachtmodells weiterhin die TEN.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit insgesamt acht Energieversorgungsunternehmen Verhandlungen über die Netztrennung und die Übertragung der betreffenden Netzanlagen zum 1. Januar 2014 in verlorenen Konzessionsgebieten abgeschlossen und entsprechende Verträge unterzeichnet.

Nach dem weitestgehenden Abschluss der Vergabe der Stromkonzessionen bereitet sich der Thüringer-Energie-Konzern nun auf die Neuvergabe der Gaskonzessionen vor. Diese laufen größtenteils im Jahr 2017 aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte bereits die Bewerbung um drei bekanntgemachte Gaskonzessionen. In diesen Vergabeverfahren wurden bis zum Jahresende noch keine Entscheidungen getroffen.

II.2.3 Vertrieb

Ziel des Energievertriebs ist es, als „Die Energieexperten“ im Freistaat maßgeblich dafür zu sorgen, dass sich die Energiebereitstellung nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickelt. Bereits heute setzt ein Großteil der Thüringer bei ihrer Versorgung mit Strom, Erdgas und Wärme auf unsere Produkte. Hier gilt es, unsere Marktposition in einem nach wie vor sehr wettbewerbsintensiven Umfeld mit einer wachsenden Zahl an Energiehändlern zu behaupten und auszubauen. Vorrangiges Ziel ist es, durch regionale Präsenz und Engagement das Vertrauen der Kunden weiter auszubauen und damit Kunden zu binden oder zurückzugewinnen.

Neben einem fairen Preis-Leistungsverhältnis bieten wir umfassenden Service und Beratung. Wir setzen zudem verstärkt auf Energiedienstleistungen, beispielsweise mit unseren Wärmeprodukten, und die Erhöhung der Energieeffizienz.

II.2.3.1 Strom

Absatz

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich der konsolidierte Stromabsatz im Thüringer-Energie-Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 1.202,5 GWh auf 6.387,0 GWh. Die Absatzstruktur stellte sich wie folgt dar:

Stromabsatz 2013 in GWh



Der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden ging leicht um 26,1 GWh auf 1.340,0 GWh zurück. Zu diesem Absatzrückgang trugen maßgeblich die Kundenverluste bei, die wir zu Beginn des Geschäftsjahres infolge der Preisanpassung zum 1. Januar 2013 verzeichneten. Ein Teil der Kundenabgänge konnte durch Zugänge im Zusammenhang mit der Insolvenz der FlexStrom-Gruppe kompensiert werden. Hier haben wir als im Netzgebiet zuständiger Grundversorger zunächst alle betroffenen Privatverbraucher im Netzgebiet der TEN ersatzversorgt. Zwischenzeitlich entschieden sich ca. 40 % der Kunden für eines unserer Produkte, etwa 10 % wurden in die Grundversorgung übernommen.

An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.711,7 GWh Strom und lagen damit um 61,9 GWh unter dem Vorjahr. Hier beeinflussten insbesondere wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industriekunden die Absatzentwicklung des Segments.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2013 mit 2.167,4 GWh eine deutliche Abnahme um 814,7 GWh gegenüber dem Vorjahr. Dies war insbesondere dadurch begründet, dass wir an Stadtwerke geringere Mengen als im Vorjahreszeitraum lieferten. Hier sind es im Wesentlichen drei Stadtwerke, die im Geschäftsjahr keine Mengen mehr von uns bezogen. Des Weiteren wurde deutlich weniger Strom aus Eigenerzeugungsanlagen vermarktet. Das Segment Vertriebspartner trug mit 34,0 % zum gesamten Stromabsatz bei.

Der Absatz von Erneuerbaren Energien gemäß EEG erzeugtem Strom betrug im Geschäftsjahr 1.167,9 GWh. Dieser im Vergleich zum Vorjahr um 299,9 GWh niedrigere Wert spiegelt den gestiegenen Anteil der Direktvermarktung wider.

Beschaffung

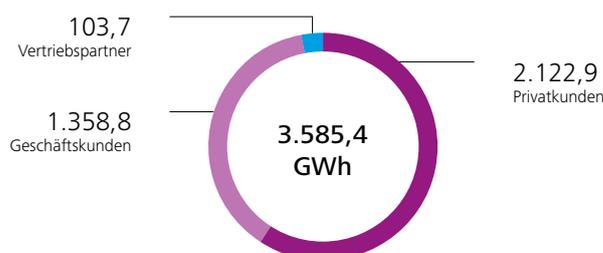
Hauptlieferant beim Strombezug war die Vattenfall Europe Sales GmbH, Berlin. Weitere Strommengen haben wir von anderen Händlern, Beteiligungsunternehmen sowie fremden Kraftwerken sowie nach EEG bezogen.

II.2.3.2 Erdgas

Absatz

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir insgesamt 3.585,4 GWh Erdgas abgesetzt. Der Erdgasabsatz liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (3.775,5 GWh). Die Absatzstruktur stellte sich wie folgt dar:

Erdgasabsatz 2013 in GWh



Im Privatkundensegment stieg der Erdgasabsatz um 100,6 GWh auf 2.122,9 GWh. Hier wirkten sich insbesondere die kalten Temperaturen der Monate Februar und März aus, die deutlich unter denen des langjährigen Mittels lagen.

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 290,7 GWh auf 1.462,5 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass sich zwei Großkunden für andere Anbieter entschieden haben.

Beschaffung

Im Berichtszeitraum wurden einschließlich der Speicherbewegungen 3.594,9 GWh (Vorjahr 3.787,1 GWh) Erdgas strukturiert beschafft. Den größten Teil unseres Gesamtbedarfs haben wir über die E.ON Energy Sales GmbH, Essen, gedeckt.

II.2.4 Telekommunikation

Im Bereich der Telekommunikation stand das Geschäftsjahr 2013 im Zeichen eines intensiven Glasfasernetz- und DSL-Ausbaus.

Zur Absicherung des Netzsteuerungsbedarfs und zur Drittkundenversorgung wurde sowohl im Backbone-Bereich als auch im Bereich der Kundenanbindungen das Glasfasernetz um circa 137 km erweitert. Basierend auf den guten infrastrukturellen Voraussetzungen war es möglich, den Kundenstamm weiter auszubauen. Für Bestandskunden, insbesondere für Mobilfunknetzbetreiber, wurden zusätzliche Standortverbindungen realisiert.

Mit dem DSL-Projekt wurde die Breitbanderschließung im ländlichen Raum weiter vorangetrieben. Im Oktober 2013 hat der Thüringer-Energie-Konzern mit Ettersburg (Weimar) den 250. Ort in Thüringen erschlossen. Die Anzahl der angebundenen Orte konnte im Berichtszeitraum von 201 auf 261 erhöht werden. Damit werden die Anforderungen von Privat- und Geschäftskunden sowie Kommunen zur Bereitstellung wachsender Bandbreite bedient. Mit dem Angebot des Bit Stream Accesses steht den Carriern/Diensteanbietern ein offener Netzzugang zur Verfügung.

Für die Prozess-Vernetzung im Elektrizitäts- und Erdgasverteilnetz wurden im Geschäftsjahr 2013 zusätzliche Fastethernet-Verbindungen aufgebaut. Hierdurch wird gewährleistet, dass im Zusammenhang mit neuen Prozesssteuerungssystemen eine hohe Sicherheit mit modernsten Übertragungstechniken erreicht wird.

II.2.5 Beteiligungen

Bereinigt um die Sondereffekte konnte die Mehrzahl unserer Stadtwerkebeteiligungen auch unter den schwieriger gewordenen Marktbedingungen einen Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau leisten. Darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 folgende rechtliche Veränderungen bei unseren Beteiligungen.

Die Verschmelzung der Stadtwerke Gotha GmbH_{alt} auf die Fernwärmestadtwerke Gotha GmbH wurde am 27. August 2013 notariell beurkundet. Gleichzeitig wurden zwischen der Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH (KB-Gotha), der Stadt Gotha und der TEAG ein Konsortial- und ein Gesellschaftsvertrag bezüglich der Stadtwerke Gotha GmbH_{neu} (vormals Fernwärmestadtwerke Gotha GmbH, Umfirmierung nach erfolgter Verschmelzung) abgeschlossen. Mit der Eintragung der Verschmelzung am 9. September 2013 in das Handelsregister ist diese rückwirkend zum 1. Januar 2013 wirksam geworden. Nach der Verschmelzung waren wir entsprechend unseres Wertanteils mit 40 % an der Stadtwerke Gotha GmbH_{neu} beteiligt. Anschließend haben wir insgesamt 10 % der Geschäftsanteile an der Stadtwerke Gotha GmbH_{neu} an die KB-Gotha bzw. die Stadt Gotha veräußert. Alle noch offenen gerichtlichen Streitigkeiten mit der Stadt Gotha, der Fernwärmestadtwerke Gotha GmbH bzw. der Stadtwerke Gotha GmbH_{alt} wurden beigelegt. Gesellschafter der Stadtwerke Gotha GmbH_{neu} sind nun die KB-Gotha (64,6 %), die Stadt Gotha (5,4 %) und die TEAG mit 30,0 %.

Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen wurde das langjährige Verfahren mit der Dalkia GmbH im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Biomassekraftwerk Delitzsch GmbH – mit einem für die Schiedsbeklagten, u. a. die TEAG, guten Ergebnis. Der dabei geschlossene Vergleich betrifft Schadensersatzansprüche der Dalkia GmbH infolge angeblicher Garantieverletzungen aus dem Kaufvertrag. Zusätzlich konnte der zu leistende Abgeltungsbetrag durch einen Vergleich mit dem ehemaligen Generalunternehmer, der ALSTOM Power Conversion GmbH, teilweise noch kompensiert werden. Dieser Vergleich beendet das Beweissicherungsverfahren. Mit den Vergleichsabschlüssen konnten alle laufenden Rechtsstreitigkeiten beendet werden.

Vor dem Hintergrund der Konzentration unserer Stadtwerke-Beteiligungen auf Thüringen haben wir mittels eines Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrags unseren 25,1 %-igen Geschäftsanteil an der Technische Werke Delitzsch GmbH (TWD) am 24. Oktober 2013 veräußert. Die Abtretung erfolgte am 11. Dezember 2013.

Gemeinsam mit der Bosch Solar Energy AG hatten wir im Geschäftsjahr 2012 die KomSolar Invest GmbH gegründet. Die Gesellschaft soll Photovoltaikanlagen in Thüringen errichten, erwerben und betreiben. An der Gesellschaft waren wir zu 49 % und die Bosch Solar Energy AG zu 51 % beteiligt. Nach dem Beschluss des Bosch-Konzerns im März 2013, sich vollständig aus dem Solargeschäft zurückzuziehen, haben wir am 12. August 2013 unsere Kaufoption zum vollständigen Erwerb der Beteiligung an der KomSolar Invest GmbH ausgeübt. Am 5. November 2013 wurden der Kauf und die Abtretung des bislang von der Bosch Solar Energy AG gehaltenen Geschäftsanteils an der KomSolar Invest GmbH an die TEAG beurkundet. Die Übertragung erfolgte mit schuldrechtlicher Wirkung zum 30. September 2013.

Am 15. August 2013 wurde die Umfirmierung der E.ON Thüringer Energie Dritte Vermögensverwaltungs-GmbH in die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH (TEP) notariell beurkundet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 11. September 2013. Zum 1. Oktober 2013 übernahm die Gesellschaft den Betrieb des Untergrundspeichers Allmenhausen zur transparenten und diskriminierungsfreien Vermarktung nach § 28 EnWG und mit dem Ziel, den Untergrundspeicher unter der derzeit angespannten Marktsituation durch entsprechende Produktentwicklung und Preismodellierung langfristig und vollständig zu vermarkten. Der Speicher ist bis zum Ende der Speicherperiode 2016/2017 nahezu vollständig ausgebucht.

Die E.ON Thüringer Energie Vierte Vermögensverwaltungs-GmbH wurde in KomSolar Service GmbH umfirmiert. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 5. Februar 2013. Das Unternehmen übernimmt derzeit Dienstleistungen für die TEN und andere Thüringer Netzbetreiber im Rahmen der Umsetzung der Systemstabilitätsverordnung.

In Vorbereitung weiterer Projekte wurden am 5. September 2013 die Thüringer Energie Sechste Vermögensverwaltungs-GmbH sowie die Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH als Vorratsgesellschaften gegründet.

Im Rahmen einer Barkapitalerhöhung wurden die Stadtwerke aus Apolda, Eisenach, Heiligenstadt, Mühlhausen und Weimar als weitere Gesellschafter der Windkraft Thüringen GmbH (WKT) aufgenommen. Ein entsprechender Notartermin fand am 5. Dezember 2013 statt. In Folge dessen sinkt unsere Beteiligungsquote an dem Gemeinschaftsunternehmen von bisher 14,29 % auf 8,33 %. Zurzeit verfolgt die WKT ein erstes Projekt in Immenrode bei Sondershausen.

Mit dem Ziel der Optimierung der Strukturen im Geschäftsfeld Telekommunikation wurde am 6. Dezember 2013 die Verschmelzung der THB Thüringer Breitband GmbH auf die Thüringer Netkom GmbH notariell beurkundet. Die Verschmelzung soll auf Grundlage der Jahresabschlüsse 2013 rückwirkend zum 1. Januar 2014 vollzogen werden.

II.3 Lage des Konzerns

Unter wirtschaftlich schwierigen Marktbedingungen konnte der Konzern seine für das Geschäftsjahr 2013 gesetzten Ziele erreichen. Im Umfeld des grundlegenden Wandels der Energiebranche erwirtschaftete der Thüringer-Energie-Konzern mit 123,4 Mio. € ein Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau. Damit wurde das im letzten Geschäftsjahr prognostizierte Ziel, demgemäß sich das Ergebnis aus dem operativen Geschäft stabil auf dem Niveau des Vorjahres bewegt, erreicht. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 86,3 Mio. € erwirtschaftet.

In unseren Prognosen für 2013 waren wir von einem Anstieg der Umsatzerlöse ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse in 2013 um rund 4,2 % über denen des Vorjahres.

Unabhängig davon ist das Jahresergebnis erwartungsgemäß erneut durch Sondereffekte aus dem Verkauf von Stromnetzen im Rahmen von Konzessionsverlusten geprägt. Die Veräußerung von Geschäftsanteilen an zwei Beteiligungen sowie die anteilige außerplanmäßige Abschreibung des Untergrundspeichers führten zu weiteren Sondereinflüssen im Geschäftsjahr 2013. Aufgrund der hohen Ertragskraft unserer Beteiligungen sowie der Sondereffekte aus der Ausschüttung der Stadtwerke Gotha GmbH_{alt} lagen die Erträge aus Beteiligungen bei 18,4 Mio. €. Darüber hinaus belasten insbesondere die Insolvenzen verschiedener Strom- und Gashändler das Ergebnis des Konzerns.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit 96,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 88,8 Mio. €.

II.3.1 Ertragslage

Ertragslage			
	01.01. bis 31.12.2013 Mio. €	01.01. bis 31.12.2012 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.594,5	1.530,9	63,6
Bestandsveränderungen	0,5	1,1	-0,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,4	11,3	-0,9
Sonstige betriebliche Erträge	79,9	57,2	22,7
Materialaufwand	1.244,2	1.172,3	71,9
Rohergebnis	441,1	428,2	12,9
Personalaufwand	100,2	95,3	4,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	123,3	116,0	7,3
Erträge aus Beteiligungen	18,4	17,0	1,4
EBITDA	236,0	233,9	2,1
Abschreibungen	79,1	83,8	-4,7
Zinsergebnis	-33,5	-25,7	-7,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	123,4	124,4	-1,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37,1	29,0	8,1
Jahresüberschuss	86,3	95,4	-9,1

Der Thüringer-Energie-Konzern erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.594,5 Mio. €. Der Wesentliche Teil resultiert aus der Energiewirtschaft (Strom 1.308,0 Mio. €, Gas 205,2 Mio. €, Fernwärme und Dampf 53,1 Mio. €). Weiterhin wurden Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen in Höhe von 13,5 Mio. € sowie aus sonstigen Umsatzerlösen in Höhe von 14,7 Mio. € erzielt. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % angestiegen. Dies ist hauptsächlich auf einen Anstieg der Umsatzerlöse im Stromgeschäft (+52,3 Mio. €) zurückzuführen.

Der gestiegene Umsatz im Strom resultiert insbesondere aus preisbedingt gestiegenen Umsatzerlösen im Geschäftskunden- (22,6 Mio. €) und Privatkundenbereich (20,3 Mio. €). Die gestiegenen Umsatzerlöse aus Netznutzung und aus dem Verkauf von EEG-Strom trugen ebenfalls zum Anstieg der Umsatzerlöse im Strombereich bei. Durch die vorgenannten Sachverhalte konnte der unter anderem durch Kundenverluste bedingte Absatzrückgang beim Stromvertrieb im Bereich der Vertriebspartner überkompensiert werden.

Der Umsatzanstieg im Gasgeschäft ist insbesondere auf den im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterungsverlauf im Februar und März zurückzuführen. Diese positiven Effekte haben die Umsatzeinbußen überkompensiert, die wir durch den Wegfall zweier Großkunden hinnehmen mussten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 22,7 Mio. € auf 79,9 Mio. € gestiegen. Hauptgründe dafür waren um 21,4 Mio. € höhere Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen, insbesondere aus dem Verkauf von Teilen des Strom- und Gasnetzes infolge von Konzessionsverlusten, sowie die Erträge aus dem Verkauf der Beteiligung an der Technische Werke Delitzsch GmbH und dem Verkauf von Geschäftsanteilen an der Stadtwerke Gotha GmbH.

Der Materialaufwand stieg um 71,9 Mio. € auf 1.244,2 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Strombezugsaufwendungen um 39,4 Mio. €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bezug von EEG-Mengen. Darüber hinaus haben sich vor allem aufgrund des Rückgangs der Stromproduktion im HKW Jena die Bezugsaufwendungen für Brennstoffe um 8,9 Mio. € verringert. Der witterungsbedingt höhere Gasabsatz führte zu einem Anstieg der Gasbezugsaufwendungen um 7,2 Mio. €. Des Weiteren sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 36,6 Mio. € gestiegen. Begründet war dies insbesondere durch gestiegene Netznutzungsaufwendungen aufgrund höherer Netzentgelte für die Nutzung vorgelagerter Netze.

Der Personalaufwand liegt um 4,9 Mio. € über dem Vorjahr und beläuft sich auf 100,2 Mio. €. Der Anstieg ist bei einem leicht gesunkenen Mitarbeiterbestand vor allem auf Vorruhestandsregelungen und tariflich bedingte Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen gingen um 4,7 Mio. € auf 79,1 Mio. € zurück. Grund hierfür war vor allem die Verringerung der Abschreibungen durch den Verkauf von Teilen des Strom- und Erdgasnetzes im Zuge von Konzessionsverlusten. Die Bewertung der am Markt erzielbaren Entgelte für die Speicherkapazitäten führte zu einer außerplanmäßige Abschreibung auf den Unterspeicher Allmenhausen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 123,3 Mio. € und sind um 7,3 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies resultiert einerseits aus Zuführungen für Rückstellungen, welche im Wesentlichen Risiken aus Insolvenzfällen von Händlern betreffen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Aufwendungen für Konzessionsabgaben, für Gerichts-, Notariats- und Anwaltskosten sowie für Abbruch und Entsorgung aus.

Die Erträge aus unseren Beteiligungen, die wir überwiegend an Thüringer Stadtwerken halten, beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 18,4 Mio. €. Diese lagen damit 1,4 Mio. € über dem Vorjahr. Zu diesem Ergebnisanstieg führten Sondereffekte im Geschäftsverlauf der SWE Energie GmbH sowie der SWE Netz GmbH.

Das Zinsergebnis ging um 7,8 Mio. € auf -33,5 Mio. € zurück. Hauptsächliche Ursache dafür war der um 8,1 Mio. € gestiegene Zinsaufwand, der überwiegend die gestiegenen Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen betrifft.

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist auf periodenfremde Steuern im Zusammenhang mit dem Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007 zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr erzielten wir einen um 9,1 Mio. € geringeren Jahresüberschuss von 86,3 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückstellungsbildung im Rahmen von Insolvenzen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten positive Sondereffekte, vor allem aus dem Verkauf von Strom- und Gasnetzen im Zusammenhang mit Konzessionsverlusten.

Im Berichtszeitraum 2013 erzielte der Thüringer-Energie-Konzern ein EBITDA von 236,0 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 2,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 123,4 Mio. € um 1,0 Mio. € unter dem des Vorjahres.

II.3.2 Finanzlage

II.3.2.1 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur			
	31.12.2013 Mio. €	31.12.2012 Mio. €	Veränd. Mio. €
Eigenkapital	380,7	377,3	3,4
Fremdkapital	970,3	1.013,9	-43,6
Passiva	1.351,0	1.391,2	-40,2

Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg zum 31. Dezember 2013 auf 28,2 % gegenüber 27,1 % am Ende des Vorjahres.

Im Rahmen des Verkaufs der Aktien der TEAG durch die E.ON Energie AG an den KET und die Thüga erfolgte mit Wirkung zum 27. März 2013 der Verkauf und die Abtretung der langfristigen Darlehen in Höhe von 400,0 Mio. € zu unveränderten Konditionen von der MEON Pensions GmbH & Co. KG, Grünwald, an den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET).

Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist nach Ausscheiden aus dem E.ON-Konzern durch eine Betriebsmittelkreditlinie der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main, in Höhe von 100,0 Mio. € sowie der UniCredit Bank AG, München, in Höhe von 30,0 Mio. € gesichert. Zum Bilanzstichtag wurden davon 5,5 Mio. € in Anspruch genommen. Derzeit gehen wir davon aus, dass die genannten Kreditlinien bis auf Weiteres fortgeführt werden.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel, welche bis zum 27. März 2013 vom E.ON Pension Trust e.V. sowie vom Pensionsabwicklungstrust e.V., beide Düsseldorf, treuhänderisch für die TEAG verwaltet wurden, sind ab dem 27. März 2013 in die treuhänderische Verwaltung durch den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, übergegangen.

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr stets ausgeglichen.

II.3.2.2 Investitionen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Umfang von 96,2 Mio. € getätigt. Darin ist ein Zuschlag nach KWKG für die Erweiterung der Wärmespeicheranlage HKW Bad Salzungen in Höhe von 0,5 Mio. €, welcher von den Anschaffungskosten abgesetzt wurde, berücksichtigt.

Die Netzinvestitionen wurden weitgehend planmäßig durchgeführt. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.

Erzeugung und Wärme

Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. € getätigt.

Bei dem 2012 abgeschlossenen Großprojekt zur Modernisierung des Heizkraftwerks Jena wurden für Restleistungen 0,2 Mio. € aufgewendet. Des Weiteren wurden 2013 0,3 Mio. € in die Erneuerung der Leittechnik und den Brandschutz investiert. Darüber hinaus haben wir im Fernwärmeversorgungsgebiet Bad Salzungen das Fernwärmenetz für 0,2 Mio. € erweitert und neue Kunden angeschlossen.

In das Heizkraftwerk Schwarza wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen im Gesamtumfang von 1,8 Mio. € getätigt. Im Wesentlichen betraf dies die Umrüstung der Steuerung einer Dampfturbine, den turnusmäßigen Tausch einer Gasturbine sowie die Fortsetzung der Rekonstruktion der technologischen Anlagen zur Wasseraufbereitung.

Im Wasserkraftwerk Falken wurde im September die dritte Turbine in Betrieb genommen. Insgesamt wurden für diese Maßnahme 0,4 Mio. € aufgewendet.

Am Standort Grabe wurde auf Grund des nachlassenden Drucks des Erdgasfeldes die Gasturbine durch zwei Gasmotoren ersetzt. Die Motoren wurden im Juli und Oktober in Betrieb genommen. Die Gesamtabnahme steht noch aus, da die vertraglich vereinbarte Fernwirktechnik noch nicht installiert wurde. Insgesamt sind für diese Maßnahme 2,5 Mio. € geplant und bereits Anzahlungen in Höhe von 2,2 Mio. € geleistet worden.

Für die Errichtung von Erzeugungsanlagen wurden im Rahmen des Wärme- und Anlagen-Contracting 0,9 Mio. € investiert.

Stromnetz

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 66,5 Mio. €, davon 11,3 Mio. € in das Hochspannungsnetz und 36,8 Mio. € in das Mittel- und Niederspannungsnetz.

Ein Schwerpunkt der Investitionen im Hochspannungsnetz war die Errichtung der 110-kV-Freileitung Menteroda-Ebeleben zum Anschluss des neuen Umspannwerkes (UW) in Ebeleben. Weiterhin stand die 110-kV-Kabelverlegung zum Umbau der Einschleifung des UW Sömmerda im Fokus. Im Rahmen der Fortführung des Mastenerneuerungsprogrammes wurden im Geschäftsjahr 2013 auf der 110-kV-Leitung Hohenwarte – Großschwabhausen 58 Hochspannungsmaste mit einem Baujahr von 1955 und älter planmäßig ausgewechselt. Bei den Investitionen in Umspannwerke zählten die Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in den 110-kV-Umspannwerken Breitungen, Eisenberg und Ebeleben zu den bedeutendsten Vorhaben.

Im Mittel- und Niederspannungsnetz wurden im Rahmen des mehrjährigen Netzmodernisierungsprogramms ca. 25 km Mittelspannungsleitungen auf die Normspannung von 20 kV umgestellt. Hierbei standen die Arbeiten vom UW Auma in Richtung Weida im Mittelpunkt. In weiteren Gebieten wurden vorbereitende Maßnahmen für eine spätere Spannungsumstellung durchgeführt.

In Umspannwerke wurden 12,8 Mio. € investiert. Zu den bedeutendsten Vorhaben zählten die Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in den 110-kV-Umspannwerken Breitungen, Eisenberg und Ebeleben, welche im vergangenen Geschäftsjahr in Betrieb genommen wurden.

Die Investitionen in Leit- und Informationstechnik betragen im Geschäftsjahr 5,6 Mio. €. Im Rahmen des Automatisierungskonzeptes wurden die Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungszuverlässigkeit im Mittelspannungsnetz und zur Reduzierung des Aufwandes bei Störungseingrenzungen im Berichtszeitraum planmäßig fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Ausrüstung von ausgewählten MS-Netzstationen mit fernsteuerbaren Lasttrennschaltern, die Nachrüstung von Kurzschlussanzeigern, der Einbau von Verstimmungsgradreglern sowie die Inbetriebnahme von Technik zur Spannungsqualitätsüberwachung. Ebenfalls wurden Maßnahmen zur Fernwirkablösung und zum Umbau der Leit- und Schutztechnik in Umspannwerken bearbeitet. Des Weiteren wurden Vorhaben in Verbindung mit dem Einsatz von regelbaren Ortsnetztrafos und Netzreglern umgesetzt.

Erdgasnetz

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 10,6 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 9,6 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse und 1,0 Mio. € auf Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Ein Schwerpunkt war die abschnittsweise Erneuerung der Hochdruckleitung von Gillersdorf in Richtung Langwiesen sowie in Richtung Oberweißbach inklusive aller Abzweigleitungen. Ebenfalls neu errichtet wurde die Biogaseinspeiseanlage in Kannawurf mit der zugehörigen Anschlussleitung für die Errichtung der Biogaseinspeiseanlagen in Dannheim und Menteroda. Außerdem war die Umverlegung einer Erdgas-Hochdruckleitung in Verbindung mit der Erschließung des Industriegebietes „Goldene Aue Nordhausen“ notwendig.

Telekommunikation

In die Telekommunikationsstruktur wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von 10,2 Mio. € getätigt. Davon wurden 6,7 Mio. € im Rahmen des langjährigen Glasfaser-Ausbauprojekts in die DSL-Infrastruktur investiert. Darüber hinaus entfielen rund 3,5 Mio. € auf Investitionen in Übertragungstechnik, Netzwerkkomponenten und Kabeltechnik.

Sonstiges

Weitere Investitionen in Höhe von 3,4 Mio. € erfolgten in Grundstücke, Gebäude, Hardware sowie Softwarelizenzen.

II.3.2.3 Liquidität

Kapitalflussrechnung			
	2013 Mio. €	2012 Mio. €	Veränd. Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63,5	147,3	-83,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-58,0	-39,4	-18,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78,5	-21,2	-57,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-73,0	86,7	-159,7
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	90,1	3,4	86,7
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	17,1	90,1	-73,0

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wie auch der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 83,8 Mio. € deutlich auf 63,5 Mio. €. Dies ist unter anderem auf notwendig gewordene Preiserhöhungen im Bereich Strom für Privatkunden, aufgrund der gestiegenen EEG-Umlage, zurückzuführen. Im Rahmen dessen wurden die Abschlagszahlungen der Kunden nicht angepasst. Ferner erfolgte im Zuge des Ausscheidens aus dem E.ON-Konzern der Zahlungsausgleich der Verbindlichkeiten gegenüber den ehemaligen E.ON-Gesellschaften.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -58,0 Mio. € (im Vorjahr -39,4 Mio. €) resultierte insbesondere aus im Vergleich zum Vorjahr höheren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von -96,2 Mio. € (Vorjahr -88,8 Mio. €). Zudem waren geringere Einzahlungen im Zusammenhang mit Vermögensabgängen (43,0 Mio. €, Vorjahr 59,9 Mio. €), im Wesentlichen aus Netzverkäufen, zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war durch die Dividendenzahlungen in Höhe von 82,9 Mio. € in 2013 für das Geschäftsjahr 2012 (Dividendenzahlungen im Vorjahr 25,1 Mio. €) sowie die Aufnahme neuer Darlehen und Tilgung bestehender Darlehen gekennzeichnet.

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch eigene Finanzmittel des Thüringer-Energie-Konzerns gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand sank um 73,0 Mio. €. Er setzt sich aus den flüssigen Mitteln, den Verbindlichkeiten aus der Betriebsmittelkreditlinie und den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen.

II.3.3 Vermögenslage

AKTIVA			
	31.12.2013	31.12.2012	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1.074,1	1.094,1	-20,0
Umlaufvermögen	237,3	254,6	-17,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,0	0,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	19,1	19,9	-0,8
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	19,5	21,6	-2,1
	1.351,0	1.391,2	-40,2

PASSIVA			
	31.12.2013	31.12.2012	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	380,7	377,3	3,4
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	28,1	28,4	-0,3
Zuschüsse	143,2	162,5	-19,3
Rückstellungen	313,9	292,8	21,1
Verbindlichkeiten	476,5	521,9	-45,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	3,9	0,7
Passive latente Steuern	4,0	4,4	-0,4
	1.351,0	1.391,2	-40,2

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 betrug 1.351,0 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 40,2 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem den Rückgang des Anlagevermögens um 20,0 Mio. € sowie des Umlaufvermögens um 17,3 Mio. €.

Auf der Passivseite verringerten sich die Zuschüsse vor allem durch planmäßige nicht cashwirksame Auflösungen um 19,3 Mio. €. Weiterhin gingen die Verbindlichkeiten um 45,4 Mio. € zurück. Demgegenüber stiegen das Eigenkapital um 3,4 Mio. € und die Rückstellungen um 21,1 Mio. € an.

Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreicht einen Anteil von 79,5 % (Vorjahr 78,6 %) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 35,4 % (Vorjahr 34,5 %) durch Eigenkapital gedeckt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um 20,0 Mio. € auf 1.074,1 Mio. € vermindert. Die Verminderung entfällt zum überwiegenden Teil auf das Finanzanlagevermögen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten in Höhe von 79,1 Mio. € (im Vorjahr 83,8 Mio. €).

Die Finanzanlagen verringerten sich um 20,1 Mio. €. Dies ergab sich im Wesentlichen durch die Veräußerung der Beteiligung an der Technische Werke Delitzsch GmbH sowie den Verkauf von Geschäftsanteilen an der Stadtwerke Gotha GmbH.

Das Umlaufvermögen sank um 17,3 Mio. € auf 237,3 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 38,5 Mio. €. Dabei haben sich im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus der Tagesgeldanlage um 81,5 Mio. € verringert. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich um 20,6 Mio. € erhöht haben. Auch die Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen sind um 18,9 Mio. € gestiegen.

Innerhalb der Vorräte, die mit 23,2 Mio. € um 7,1 Mio. € über dem Vorjahr lagen, hat sich der Wert der Handelswaren um 5,5 Mio. € erhöht.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungs- oder vergleichbaren anderen Zusagen übersteigt.

Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beträgt 380,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote des Thüringer-Energie-Konzerns beträgt 28,2 %. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr 2013 Dividendenzahlungen in Höhe von 82,9 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung erfolgen der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012.

Die unter den Zuschüssen ausgewiesenen vereinnahmten Baukostenzuschüsse gingen vor allem durch den Abgang vereinnahmter und noch nicht ertragswirksam aufgelöster Baukostenzuschüsse im Rahmen des Verkaufs von Strom- und Erdgasnetzen infolge der Nichtverlängerung einzelner Konzessionsverträge sowie planmäßiger nicht zahlungswirksamer Auflösungen um 19,3 Mio. € zurück.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 % auf 313,9 Mio. € erhöht. Dabei stiegen die sonstigen Rückstellungen um 22,9 Mio. € auf 280,0 Mio. €. Ursachen für diese Veränderung sind hauptsächlich ein Anstieg der Vorsorge für Risiken aus Insolvenzen sowie der Energiebezugsabgrenzungen. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Steuerrückstellungen um 4,1 Mio. € auf 5,4 Mio. €, im Wesentlichen aus dem Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007 resultierend.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 45,4 Mio. € auf 476,5 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,9 Mio. € wirkte sich gegenläufig aus.

II.4 Nachhaltigkeit

Als umweltbewusster Konzern leisten wir seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung in Thüringen. Dies schließt neben der ökologischen auch die ökonomische und soziale Verantwortung gleichermaßen mit ein. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden den größten Nutzen zu gewährleisten. Dies geschieht im Einklang mit den Anforderungen an eine umweltverträgliche Energieversorgung und den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

II.4.1 Personal

Mitarbeiter

Der Thüringer-Energie-Konzern beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2013 insgesamt 1.377 Mitarbeiter (Gesamtbelegschaft ohne Vorstand, ruhende Arbeitsverhältnisse, Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten). Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 um fünf Mitarbeiter gesunken.

Zum 31. Dezember 2013 waren 24,7 % gewerbliche und 75,3 % kaufmännisch/technische Mitarbeiter im Thüringer-Energie-Konzern beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Unternehmen, gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten, betrug zum Geschäftsjahresende 31,2 %. Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiter (ohne Auszubildende etc.) lag am Ende des Geschäftsjahres bei 43,4 Jahren. Zum Ende des Jahre 2013 betrug das durchschnittliche Dienstalter der Mitarbeiter (ohne Auszubildende etc.) 20,4 Jahre. Gemäß den tarifvertraglichen Vereinbarungen wurden die Tabellenvergütungen zum 1. Mai 2013 um 2,8 % erhöht, eine weitere Erhöhung um 1,8 % ist zum 1. Mai 2014 vereinbart. Die Laufzeit des Tarifvertrags endet am 30. April 2015.

Fort- und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden über das interne Bildungsprogramm 567 Mitarbeiter geschult. Zusätzlich zu den internen Fortbildungsmaßnahmen nutzten 283 Mitarbeiter die Möglichkeit, sich durch externe Seminarangebote spezielles Fachwissen anzueignen.

Im Schulungszentrum des Konzerns wurden im Berichtszeitraum 260 Lehrgänge durchgeführt. Hierbei wurden 1.277 Mitarbeiter des Thüringer-Energie-Konzerns sowie 1.962 Mitarbeiter von Beteiligungs- und Fremdfirmen in praktischen und theoretischen Seminaren in den Fachbereichen Gas- und Elektrotechnik auf den Einsatz moderner Technik vorbereitet.

Ausbildung

Zum 31. Dezember 2013 betreute der Konzern insgesamt 258 Auszubildende. Von den 117 eigenen Auszubildenden befanden sich 32 in einer kaufmännischen und 85 in einer gewerblich-technischen Ausbildung. Außerdem werden 141 Auszubildende im Rahmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Energieversorgungs- und Elektronunternehmen von uns betreut.

Am 21. August 2013 haben 70 Jugendliche ihre Berufsausbildung in unserem Konzern begonnen, davon 35 Auszubildende mit einem direkten Ausbildungsvertrag im Konzern. Weitere 35 Auszubildende bilden wir für die Firmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Energieversorgungs- und Elektronunternehmen aus.

Die gemeinsame Ausbildungsquote liegt mit etwa 8,5 % deutlich über dem Thüringer Gesamtdurchschnitt.

Arbeitssicherheit

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer haben für uns höchsten Stellenwert. Ein wesentlicher Baustein für diesen Erfolg ist das 2006 eingeführte und 2011 zertifizierte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange.

Im Berichtszeitraum konnten wir die Anzahl von Arbeitsunfällen mit Arbeitszeitausfällen, die wir anhand des „Lost Time Injury Frequency Index“ (LTIF) messen, durch umfangreiche Sicherheitsschulungen und die weitere Implementierung unserer Sicherheitskultur weiter reduzieren. Der seit 2011 gemeinsam für den Thüringer-Energie-Konzern und unsere externen Dienstleister ermittelte LTIF ging demzufolge seit 2011 von 4,4 auf 2,4 zurück. Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten wir im Konzern zwölf LTIF-relevante Unfälle mit insgesamt 251 Ausfalltagen (davon 194 Tage bei Dienstleistern) sowie sechs Unfälle mit medizinischer Behandlung ohne Ausfalltage. Maßgeblich für die Bewertung unserer Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist der „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF), der die Gesamtzahl aller erfassten Unfälle (ohne Erste-Hilfe-Unfälle) misst. Dieser Index, den wir seit 2008 nutzen, berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit Ausfallzeiten, sondern ebenso Unfälle, in deren Folge nur eingeschränktes Arbeiten möglich ist oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen. Hierbei beziehen wir seit 2011 auch die für uns tätigen Vertragspartner und deren Mitarbeiter ein. Für das Jahr 2013 ergibt sich ein TRIF von 3,5 und damit eine Verbesserung von 40 % gegenüber 2011.

Der Thüringer-Energie-Konzern hat alle für das Geschäftsjahr 2013 gesetzten Ziele im Bereich der Arbeitssicherheit erreicht.

Dazu wurden beispielsweise Feuerlöschübungen in verschiedenen Bereichen und Standorten durchgeführt. An den Standorten unserer Heizkraftwerke in Jena und Bad Salzungen wurden darüber hinaus die Brandschutzhelfer einer Schulung mit anschließendem Feuerlöschtraining unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde den Mitarbeitern und Auszubildenden des Thüringer-Energie-Konzerns ein ADAC-Fahrsicherheitstraining unter dem Motto „Gefahren erkennen, Gefahren vermeiden, Gefahren bewältigen“ als persönliche Weiterbildungsmaßnahme angeboten. Dadurch wurden eine höhere Sicherheit bei kritischen Situationen im Straßenverkehr und eine höhere Sensibilisierung für die Funktionsweise des eigenen Fahrzeugs geschaffen.

II.4.2 Klima-, Natur- und Umweltschutz

Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, ökonomische und ökologische Ziele in einer ausgewogenen Balance zu halten. Für den Thüringer-Energie-Konzern ist deshalb der Klima-, Natur- und Umweltschutz von zentraler Bedeutung. Als größter Energieversorger Thüringens wollen wir aber auch einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat leisten, denn Klimawandel, endliche Ressourcen, politische Abhängigkeiten und steigende Preise für fossile Energieträger erfordern einen grundlegenden Wandel im Umgang mit Energie entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Versorgung bis hin zum Verbrauch. Wir haben uns deshalb zum Ziel gesetzt, unsere Privat-, Geschäfts- und Industriekunden sowie Kommunen in Zukunft weiter sicher, effizient, wirtschaftlich und umweltfreundlich mit Energie zu versorgen.

Bei der Energieerzeugung setzen wir deshalb verstärkt auf regenerative Energien. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir unsere Erzeugungskapazitäten durch den Einbau einer Dritten Turbine im Wasserkraftwerk Falken ausgebaut. Durch die Erweiterung erhöht sich die Variabilität des neuen Generators und damit auch die Wirtschaftlichkeit. In unserem Gasturbinenkraftwerk in Grabe haben wir die zwei Gasturbinen durch zwei Kolbenmotoren ersetzt. Die beiden schadstoffarmen Motoren erzeugen zukünftig rund 36 GWh Strom im Jahr.

Die von uns ins Leben gerufene KomSolar-Stiftung, die Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern errichtet, konnte bereits am 12. September 2013 in Großengottern die 100. Anlage in Betrieb nehmen. Die Anlagen produzieren in Summe rund 1,5 Mio. kWh Sonnenstrom.

Neben der regenerativen Stromerzeugung setzen wir auch auf die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung. In Bad Lobenstein haben wir in diesem Zusammenhang in der Ardesia-Therme ein neues Blockheizkraftwerk errichtet. Die Abwärme des Kraftwerks bei der Stromerzeugung wird zur Beheizung der Badebecken genutzt. Eine zusätzliche Wärmerückgewinnung erfolgt durch zwei Solewasser-Wärmepumpen, die den Gesamtwirkungsgrad der Anlage erhöhen.

Durch Investitionen in unsere Erzeugungsanlagen, insbesondere in das HKW Jena, konnten wir den CO₂-Ausstoß seit 2002 trotz Erweiterung der Erzeugungskapazitäten annähernd halbieren. Gleichzeitig konnten die Stickstoffmonoxid-, Schwefeldioxid- und Staub-Emissionen auf nahezu Null reduziert werden.

Durch einen bedarfsgerechten Ausbau unserer Stromnetze ermöglichen wir den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten. Weitere Maßnahmen, wie die Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf die einheitliche Spannung von 20 kV, erhöhen die Aufnahmekapazitäten für regenerativen Strom. Allein im Geschäftsjahr 2013 haben wir 18,4 Mio. € für den EEG-bedingten Netzausbau sowie die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen investiert. Im Gasbereich ist ein Investitionsschwerpunkt die Errichtung von Biogaseinspeiseanlagen. Die Anlagen sorgen dafür, dass das produzierte Biogas, das vor Ort nicht ausschließlich verstromt, sondern zu Biomethan aufbereitet wird, in das lokale Erdgasnetz eingespeist werden kann. Es steht dann flächendeckend und jederzeit am Ort des Bedarfs für eine Verwendung in der Strom- und Wärmeerzeugung oder als Kraftstoff zur Verfügung. Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum 2,7 Mio. € in die Errichtung von Biogaseinspeiseanlagen und -leitungen investiert.

Als Eigentümer des größten Stromnetzes in Thüringen liegt uns der Vogelschutz besonders am Herzen. In sensiblen Gebieten werden deshalb an Stromleitungen entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu zählen Sichtmarkierungen an Leitungsseilen sowie Berührungsschutz und Nisthilfen an Masten. Für die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzeinrichtungen wurden im Geschäftsjahr 2013 ca. 0,8 Mio. € aufgewandt.

Im Vertriebsbereich bieten wir unseren Kunden schon seit geraumer Zeit Öko-Produkte an. Dies betrifft nicht nur den Bereich Strom, wo Kunden sich unter anderem für unser Produkt ThüringenStrom.ökopur für regenerativen Strom aus unseren Wasserkraftwerken in Falken und Spichra entscheiden können. Im Gasbereich bieten wir mit ThüringenGas.ökopur ein umweltfreundliches Ökogasprodukt an, das mindestens 10 % Biogas enthält.

Neben dem Angebot umweltschonender Energie achtet der Thüringer-Energie-Konzern auch auf den sparsamen Einsatz von Energie und Ressourcen in den eigenen Produktions- und Betriebsstätten. Hierzu zählt z.B. der derzeit laufende Umbau von Teilen der Hauptverwaltung und deren Ausstattung mit effizienter Klimatechnologie.

Als regionaler Energiedienstleister bieten wir Privat- und Geschäftskunden sowie Kommunen zudem Service- und Beratungsleistungen rund um das Thema Energie an – ganz im Sinne des Klimaschutzes, der Ressourcenschonung und der Kosteneffizienz. Zu den Serviceleistungen gehörten 2013 unter anderem die Vergabe von Energieausweisen, Thermografieanalysen und Energiepotenzialanalysen.

Die Elektromobilität wird im Zuge des Klimaschutzes und der CO₂-freien Energienutzung deutlich an Fahrt gewinnen. Der Konzern hat hierzu bereits mehrere Tankstellen errichtet. Darüber hinaus haben wir im Rahmen eines Großversuchs „Mobil mit Strom – Teste die Zukunft.“ das gesteuerte Laden und die gezielte Nutzung regional verfügbarer erneuerbarer Energie getestet. Ziel ist es, die regionale Netzbelastung und verlustbehaftete Stromtransporte über große Entfernungen möglichst zu verringern – und das ohne Komfortverlust für den Fahrzeugnutzer.

II.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Nach den Erkenntnissen aus dem Konzernabschluss sowie aus dem Geschäftsverlauf bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts steht der Thüringer-Energie-Konzern unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen finanziell und operativ auf einem soliden Fundament. Im Wesentlichen preisbedingt erhöhte sich der Umsatz um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr. Positive Sondereffekte, vor allem aus dem Verkauf von Strom- und Gasnetzen im Zusammenhang mit Konzessionsverlusten, und negative Sondereffekte, insbesondere aus der Rückstellungsbildung im Rahmen von Insolvenzen, beeinflussten das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit. Dieses lag auf Niveau des Konzerngeschäftsjahrs 2012. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 86,3 Mio. € erwirtschaftet.

Mit unseren zukunftsorientierten Investitionen, mit denen wir zum Einen den Ausbau und sicheren Betrieb der Strom- und Erdgasnetze sowie den effizienten Betrieb unserer Erzeugungsanlagen und zum Anderen einen Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen neuen Geschäftsfeldern (wie Wärme, Telekommunikation, Dienstleistungen) anstreben, sind wir auf einem guten Weg. Ebenso gilt dies für unsere internen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse. Damit werden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem auch 2014 voraussichtlich schwierigen Marktumfeld und zur Nutzung der sich bietenden Chancen im Rahmen der von Bundestag und Bundesrat beschlossenen Energiewende geschaffen.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 liegen nicht vor.

IV Chancen- und Risikobericht

IV.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Das wirksame Management von Chancen und Risiken ist ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Ziel des Thüringer-Energie-Konzerns ist daher, über die reine Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen hinaus, die Etablierung eines konsequenten Chancen- und Risikobewusstseins auf allen Ebenen des Unternehmens sowie der systematische Einbezug von Chancen- und Risikoaspekten bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne das interne Kontrollsystem, das Frühwarnsystem und die Sicherungsmaßnahmen. Die angewendeten Methoden und Instrumentarien werden kontinuierlich überprüft und fortentwickelt.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne besteht aus einem unternehmensweit einheitlichen Prozess zur systematischen Früherkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Hierbei werden auch Korrelationen zwischen einzelnen Chancen und Risiken betrachtet. Chancen und Risiken werden sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet.

Es erfolgt eine regelmäßige Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über bestehende und zukünftige Chancen und Risiken.

IV.2 Risiken

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Beurteilung der Risikosituation

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind solche Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Für den Thüringer-Energie-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Marktrisiken

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnen wir mit einer kundengruppenspezifischen Produktstruktur, einer absatzkongruent strukturierten Beschaffungsstrategie und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Bei sinkenden Strompreisen führen infolge von Kundenverlusten notwendige Rückverkäufe an der EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen. Gleichzeitig können wir aber durch die bestehende Grund- und Ersatzversorgungsfunktion unseren Bedarf nicht derart kurzfristig beschaffen, wie dies Lieferanten ohne diese Aufgabe möglich ist.

Prinzipiell sind die Risiken im Erdgasvertrieb ähnlich ausgeprägt, die Risikosteuerung folgt unter analogen Rahmenbedingungen. Im Rahmen der Beschaffungsstrategie erfolgt dabei auch die Optimierung durch die Nutzung der vorhandenen Speicherkapazitäten.

Die bestehenden Volatilitäten auf den Strom- und Gashandelsmärkten werden über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling überwacht und über eine integrale Hedging-Strategie in der Beschaffung auf Basis von Kennziffern und Korridoren gesteuert. Hierzu gehört zunehmend auch die Einhaltung von Bonitätskennziffern durch die TEAG aufgrund entsprechender Regelungen in Beschaffungsverträgen.

Externe Risiken

Hinsichtlich unserer Netzentgelte haben sich die erkennbaren Risiken durch die Vorlage der vorläufigen Kostenprüfungsbescheide für das Gasnetz (Zeitraum 2013 bis 2017) bzw. für das Stromnetz (Zeitraum 2014 bis 2018) reduziert. Aktuell steht branchenweit noch die Prüfung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten für die abgelaufene Regulierungsperiode im Gasnetz für den Zeitraum 2009 bis 2011 sowie im Stromnetz für den Zeitraum 2009 bis 2012 aus. Bei der Bestimmung des Qualitätselements können wir derzeit nicht sicher davon ausgehen, dass alle unsererseits angezeigten Sondersachverhalte (höhere Gewalt) Berücksichtigung finden.

Die Erkenntnisse aus der Regulierungspraxis der BNetzA und der aktuellen Rechtsprechung fließen in die Unternehmensplanungen auf der Basis von vorsichtigen Annahmen ein. Diese Annahmen beinhalten auch die Genehmigung des beantragten Investitionsbudgets für die 110-kV-Spannungsebene ab 2014 sowie der Ansätze zur Bewilligung eines Erweiterungsfaktors. Die Genehmigungen seitens der Bundesnetzagentur stehen hierzu jedoch aktuell noch aus.

Um das Risiko bei der Festlegung der Netzentgelte zu minimieren, nutzen wir sämtliche uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, insbesondere die aktive Mitarbeit in Brancheninitiativen, fachliche Stellungnahmen im Rahmen von Anhörungsverfahren der BNetzA sowie die juristische Begleitung von Entscheidungen der Gerichte und der BNetzA.

Strategische Risiken

Im Rahmen unseres aktiven Beteiligungscontrollings und -managements erfolgt die Überwachung und Steuerung der Risiken, die im Wesentlichen im Ausbleiben erwarteter Beteiligungserträge bestehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften, fallbezogene Unterstützung sowie frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse wird den Risiken in diesem Bereich aktiv entgegen gewirkt.

Operative Risiken

Im Erzeugungsbereich bestehen aufgrund des anhaltend niedrigen Strompreinsniveaus am Großhandelsmarkt weiterhin wirtschaftliche Risiken aus der Stromerzeugung vor allem des in Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen Heizkraftwerks in Jena. Die durchgeführten Investitionen in diesem Bereich haben zur Steigerung der Flexibilität des Kraftwerks sowie zu einer deutlichen Senkung der Stromproduktion geführt und somit zu einer deutlichen Reduktion der Risiken beigetragen. Weitere Optimierungsmaßnahmen sind derzeit in Planung, hängen aber auch maßgeblich vom zukünftigen Strommarktdesign ab. Diesbezüglich bringt sich die TEAG über die Verbände, die Thüga und die Landespolitik in die Diskussion ein. In Bezug auf die konkrete Höhe der jährlichen Vergütung des Leistungsentgelts für die vermiedene Netznutzung bestehen sowohl Risiken als auch Chancen.

Speziell an unserem Erzeugungsstandort in Rudolstadt/Schwarza besteht eine starke Abhängigkeit von einem Großkunden. Bei einem Ausfall dieses Großkunden bestehen Risiken in Bezug auf die Werthaltigkeit des Anlagevermögens an diesem Standort.

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement die Steuerung der bestehenden Risiken im Bereich der Konzessionsvergabe. Zum Geschäftsjahresende ist die Vergabe der Stromkonzessionen in Thüringen weitestgehend abgeschlossen.

Bei Eintritt von Extremwetterlagen, zum Beispiel Starkwind, Starkhagel und Nassschnee, besteht das Risiko von ungeplanten Ergebnisbelastungen unter anderem durch Buchverluste aus Anlagenabgängen, die Finanzierung zusätzlicher Ersatzinvestitionen (über die Pachtentgelte) oder ungeplante Instandhaltungsarbeiten. Eine vollständige Abdeckung durch entsprechende Gegenmaßnahmen ist auf Grund der Zufälligkeit nicht möglich. Derartige Ereignisse können, wie sich derzeit zeigt, auch einen negativen Einfluss auf die Bestimmung des Qualitätselements haben.

Infolge der anhaltenden Konsolidierung der Anzahl der Marktteilnehmer im Telekommunikationsbereich besteht das Risiko, dass Verträge mehrerer Kunden in einen Vertrag integriert werden und der neue Auftragswert unter dem bisherigen Wertumfang liegt. Die entsprechenden Marktentwicklungen werden ständig überwacht und Gegenmaßnahmen, zum Beispiel durch Entwicklung alternativer Kundenlösungen, aktiv eingeleitet.

Die demographische Entwicklung insbesondere in Thüringen mit ihren Auswirkungen auch auf die Zahl der Erwerbstätigen stellt eine große Herausforderung im Zusammenhang mit der Sicherstellung unserer Versorgungsaufgabe dar. Wichtige Zukunftsaufgabe wird deshalb die Rekrutierung und das Halten qualifizierter Fachkräfte sein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit dem Ausscheiden aus dem E.ON-Konzern wurde die Teilnahme der TEAG am Cash-Pooling des E.ON-Konzerns ebenfalls beendet. In der Folge haben wir neue Betriebsmittelkreditlinien mit Banken abgeschlossen. Die neue Eigenständigkeit des Thüringer-Energie-Konzerns stellt auch erhöhte Anforderungen an die Finanz- und Liquiditätsplanung. Diese werden im Rahmen einer mittel- und kurzfristigen Finanzplanung sowie durch den Tagesfinanzstatus überwacht und gesteuert.

Die Gewährung der Betriebsmittelkreditlinien ist an die Einhaltung verschiedener Bonitätskennziffern seitens des Thüringer-Energie-Konzerns gebunden. Das Risiko der Nichteinhaltung dieser Kennziffern stellt ein wesentliches neu zu überwachendes Risiko dar. Basis hierfür sind die verschiedenen Unternehmensplanungen und das Berichtswesen.

Bestehenden Forderungsausfallrisiken begegnen wir mit einem prozessual effizienten Forderungsmanagement, kontinuierlichem Forderungscontrolling sowie einem aussagefähigen Forderungsberichtswesen. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

In den letzten Jahren waren deutschlandweit mehrere Insolvenzen von Lieferanten für Strom und Gas mit zum Teil hohen Kundenzahlen im Netzbereich aufgetreten. Wir mussten in diesen Fällen regelmäßig Forderungsverluste und Einzelwertberichtigungen auf Forderungen vornehmen, die nicht durch Netzentgelte gegenfinanziert werden konnten. Durch entsprechende gerichtliche Maßnahmen wird erkennbaren Entwicklungen Rechnung getragen. Das bestehende Forderungscontrolling und Forderungsberichtswesen liefert hierfür wichtige Handlungsimpulse. Bisher können hierdurch aber nicht alle Anfechtungsrisiken rechtssicher vermieden werden. Zukünftig werden wir noch stärker mit Rechtsmitteln auf sich abzeichnende Zahlungsschwierigkeiten und kritische Berichterstattungen über einzelne Händler reagieren. Derzeit stehen energiewirtschaftliche und insolvenzrechtliche Regelungen nicht im Einklang.

IV.3 Chancen

Im Rahmen unserer Berichterstattung werden Chancen aufgezeigt, wenn die zugrundeliegenden Sachverhalte hinreichend konkretisierbar und wesentlich erscheinen.

Marktchancen

Mit unserer neuen Aktionärsstruktur werden wir wieder stärker als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen wahrgenommen. Hieraus eröffnen sich Chancen zur stärkeren Kundenbindung über alle Kundengruppen hinweg.

Vertrieblich erwarten wir, dass sich diese Imageeffekte trotz des nach wie vor erheblichen Wettbewerbsdrucks durch erfolgreiche Rückgewinnungsaktionen mittelfristig auch wieder in höheren Absatzzahlen, insbesondere im Segment der Privat- und Gewerbekunden niederschlagen könnten. Für das Kundensegment der Thüringer Stadtwerke, mit dem wir zukünftig eine noch stärkere partnerschaftliche Verbundenheit als bisher suchen, streben wir die Ausweitung bestehender Lieferbeziehungen auch auf Erdgas an. Im besonders hart umkämpften Geschäftskundenmarkt wollen wir mit Hilfe gezielt platzierter Dienstleistungen und wettbewerbsfähiger Strom- und Gasprodukte den Trend der vergangenen Jahre stoppen und auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Externe Chancen

Im Rahmen unserer Mittelfristplanung werden die zukünftigen Erlösobergrenzen unserer Netzbetreibergesellschaft umsichtig geschätzt. Gegenüber diesen Planansätzen können sich noch Chancen ergeben, sofern unser Antrag für die Investitionsmaßnahmen gemäß § 23 ARegV für Investitionen in unsere 110 kV-MS-Leitungen durch die BNetzA im Jahr 2014 positiv beschieden wird.

Durch den stetig steigenden Bandbreitebedarf von Privat- und Geschäftskunden bestehen im Telekommunikationsbereich Chancen zur weiteren Ausweitung der Geschäftstätigkeit, insbesondere auch in der Errichtung und dem Betrieb von Infrastrukturen für die Mobilfunkbetreiber.

Bisher wurden seitens der Finanzverwaltung netzspezifische Rückstellungen für Kostenüberdeckungen einer Kalkulationsperiode im Zeitpunkt der Bildung steuerlich nicht anerkannt. Diese Rechtsauffassung wurde durch das Bundesministerium für Finanzen im November 2013 aufgegeben. Für unser Unternehmen können hieraus positive Effekte durch die Erstattung bereits geleisteter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstehen.

Strategische Chancen

Mit dem Herauslösen aus dem E.ON-Konzern (Carve out) sowie unserem neuen Markenauftritt sehen wir die Chance, neue strategische Entwicklungsimpulse setzen und unsere Prozesse optimieren zu können. Die neue Positionierung eröffnet uns Chancen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – vom Konzessionsmanagement bis hin zum Privatkundenvertrieb. Über die Einbindung in das Netzwerk der Thüga profitieren wir darüber hinaus von einem breiten Expertenwissen und einem bundesweiten Erfahrungsaustausch.

Operative Chancen

Die konkrete Höhe der jährlichen Vergütung des Leistungsentgelts für die vermiedene Netznutzung im Rahmen der Stromerzeugung des Heizkraftwerkes in Jena kann vorab lediglich geschätzt werden. Hieraus resultieren neben Risiken auch Chancen für unser Jahresergebnis.

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement neben der Steuerung der bestehenden Risiken auch eine Steuerung der Chancen im Bereich der Konzessionsvergabe. Bereits jetzt starten wir mit den Vorbereitungen auf den Wettbewerb um die Gaskonzessionen. Dabei sehen wir die stärkere Wahrnehmung als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen nach dem Ausscheiden aus dem E.ON-Konzern als Chance im Rahmen der Konzessionsvergabe.

Durch die aktuell laufende Neuausrichtung unseres IT-Betriebs im Rahmen des Carve out sehen wir Chancen zur Optimierung – zum Beispiel in unseren Abrechnungsprozessen und im IT-Projektmanagement – aufgrund der angestrebten Erhöhung unserer eigenen Wertschöpfungstiefe in diesem Bereich.

V Prognosebericht

Den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus der Energiewirtschaft und den damit verbundenen unsicheren gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie Preisentwicklungen kann sich auch der Thüringer-Energie-Konzern nicht entziehen. Diese werden die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens auch im kommenden Geschäftsjahr weiter beeinflussen.

Erzeugung und Wärme

Die Entwicklung des Geschäftsfeldes ist stark abhängig vom Preisniveau am Stromgroßhandelsmarkt und dem zukünftigen Strommarktdesign. Derzeit gehen wir von einer Seitwärtsbewegung in diesem Marktumfeld aus.

Stromnetz und Gasnetz

Mit dem Jahr 2014 beginnt die zweite Anreizregulierungsperiode im Strombereich. Im Ergebnis der Kostenprüfung Strom kam es zu signifikanten Kürzungen gegenüber den beantragten Netzkosten vor allem im Bereich der operativen Kosten. Aus diesem Grund reduzieren sich die originären Netzentgelte (das heißt die Netzentgelte ohne fremdbestimmte Bestandteile wie vorgelagertes Netz und vermiedene Netzentgelte) im Elektrizitätsbereich im Jahr 2014. Die Ergebnisse der Kostenprüfungen für Strom und Gas und die damit verbundenen Festlegungen zu den Effizienzwerten und zum Qualitätselement Strom werden einen erheblichen Einfluss auf den Netzbetrieb der TEN und die damit unmittelbar verbundene Ertragskraft haben. In 2014 erwarten wir die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen im Strom- und Gasbereich für die zweite Regulierungsperiode durch die BNetzA. Die entsprechenden Beschlüsse der BNetzA beinhalten die Bescheidung der Regulierungskontosalden für Strom und Gas.

Neben den regulatorischen Vorgaben werden auch die im Jahr 2013 erfolgten gesetzlichen Neuerungen auf das Geschäftsjahr 2014 maßgeblichen Einfluss haben. Die Maßnahmen gemäß den Anforderungen der SysStabV zur Gewährleistung der technischen Sicherheit und Systemstabilität des Elektrizitätsversorgungsnetzes werden wir im Geschäftsjahr 2014 nach der bereits in 2013 begonnenen Umsetzung in Abstimmung mit den entsprechenden Betreibern der betroffenen Photovoltaikanlagen fristgerecht abschließen. Damit leistet der Thüringer-Energie-Konzern auch einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Netzstabilität in der Regelzone der 50HzT. Die hierfür anfallenden Kosten haben wir bereits bei der Berechnung der Netzentgelte berücksichtigt. Darüber hinaus erwarten wir auch für die Folgejahre weitere gesetzliche Änderungen, die den Betrieb unserer Netze erheblich beeinflussen werden.

Trotz Reduzierung der Vergütungssätze für die Einspeisung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien gehen wir davon aus, dass der Zubau von EEG-Anlagen auch in den kommenden Jahren weiterhin auf dem gegenwärtigen Niveau verbleibt. Durch die ständige Optimierung unserer Einspeiserprozesse werden wir die Bearbeitungszeiten für Einspeiseranfragen weiter verkürzen. Bedingt durch die wachsende Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen in dem von uns betriebenen Elektrizitätsverteilernetz stellen der Ausbau und die weitere Automatisierung unseres Netzes wesentliche Investitionsschwerpunkte in den nächsten Jahren dar. Durch diese Investitionen wollen wir als Verteilnetzbetreiber auch weiterhin den Umbau der Energieversorgung in Thüringen erfolgreich und aktiv mitgestalten. Nur durch weitere Investitionen können wir dazu beitragen, dass es auch zukünftig in Thüringen möglichst keine netzbedingten Abregelungen beziehungsweise Abschaltungen von EEG-Anlagen nach § 11 EEG geben wird. Verteilnetzbetreiber wie die TEN spielen eine wichtige Rolle für die Umsetzung der Energiewende. Wir erwarten an dieser Stelle die Schaffung weiterer Anreize zur Tötigung von Investitionen durch die Politik. Die garantierte Verzinsung des eingesetzten Kapitals kann nur durch einen sofort einsetzenden Kapitalrückfluss erzielt werden, welcher unter den derzeit gültigen regulatorischen Rahmenbedingungen aber nicht erzielt werden kann.

Neben einem effizienten Netzbetrieb wird in den kommenden Jahren auch weiterhin die Versorgungssicherheit unserer Netzkunden im Fokus unserer Geschäftstätigkeit stehen. Wir werden daher auch im Jahr 2014 die Umstellung unseres Mittelspannungsnetzes auf 20 kV und das damit einhergehende Modernisierungsprogramm vorantreiben.

Im Bereich der Gasverteilernetze liegt unser Schwerpunkt in der Integration von Erzeugungsanlagen von regenerativem Biogas mit Direkteinspeisung in das Gas-hochdrucknetz. So erfolgt im Jahr 2014 die Fertigstellung und Inbetriebnahme der netzbetreiberseitigen Anlagen der Biogaseinspeisung Menteroda und Dannheim sowie die Errichtung der Netzanschlussleitungen.

Zur Erhöhung der Effizienz im Gasnetz plant der Thüringer-Energie-Konzern die Anzahl der Ausspeisepunkte beziehungsweise des Anschlussgrades im Gasnetz durch eine gezielte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagieren wir auch auf die Tatsache, dass besonders im Privatkundenbereich davon auszugehen ist, dass nach Mitte der 90er Jahre nun eine zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungen zu erwarten ist. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Vertrieb

Im Vertriebsgeschäft gehen wir von einer unverändert hohen Wettbewerbsintensität aus. Während vor allem die Strompreise bedingt durch den Umbau der Energieversorgungssysteme in Deutschland stark unter Druck stehen, steigt allein die EEG-Umlage für das Jahr 2014 um weitere 18,24 % auf 6,24 Cent je kWh vor Umsatzsteuer an.

Damit entsteht unserem Vertrieb ein Kostenaufwuchs, der trotz gesunkener Kosten bedingt durch die Senkung der Umlage nach § 19 Stromnetzentgeltverordnung und durch gesunkene Netzentgelte und Beschaffungskosten nicht vollständig kompensiert werden konnte. Wir kamen daher nicht umhin, unsere Strompreise für Privatkunden zum 1. Januar 2014 um durchschnittlich 2,0 % zu erhöhen. Gleichzeitig konnten wir jedoch im Erdgasbereich aufgrund der Beschaffungssituation unseren Kunden stabile Preise bis mindestens zum Ende der Heizperiode garantieren.

Auch nach diesen notwendigen Maßnahmen sind die Strom- und Erdgaspreise des Thüringer-Energie-Konzerns wettbewerbsfähig. Neben einem fairen Preis-Leistungsverhältnis bieten wir umfassenden Service und Beratung für unsere Kunden. Wir setzen zudem verstärkt auf Energiedienstleistungen, beispielsweise mit unseren Wärmeprodukten, und die Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

Neue Impulse für die Positionierung im Energiemarkt setzen wir außerdem durch unsere zur Jahreswende erweiterte Stromproduktpalette im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden. Mit dem neuen Produkt ThüringenStrom.constant bieten wir unseren Kunden einen stabilen Energiepreis – und das bis zum 31. Dezember 2016. Zusätzlich sichert der Vertragsabschluss einen Festpreis für die Netzentgelte bis zum Jahresende 2014. Das neue Produkt ThüringenStrom.natur bietet unseren Kunden Strom aus 100 % Wasserkraft – erstmals ohne Aufpreis.

Telekommunikation

Im Bereich der Telekommunikation werden wir weiterhin einen Wachstumskurs verfolgen. Dieser stützt sich maßgeblich auf die Bereitstellung von Festnetz- und Glasfasernetzverbindungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Vielzahl von Neuverträgen realisiert. Dieser Trend wird ebenfalls für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Im Bereich Bit Stream Access (schnelle Datenanbindung) gehen wir von einem starken Wachstum aus. Als Folge des fortschreitenden LTE-Ausbaus (Erweiterung des Mobilfunkstandards für höhere Datenübertragungsraten) ist eine Zunahme des Wettbewerbs zu den Mobilfunkbetreibern zu erkennen. Aufgrund der kontinuierlich geringeren Leistungsfähigkeit ist die Mobilfunktechnologie allerdings nicht als Substitut für die Festnetztechnologie zu bewerten.

Beteiligungen

Die Ergebnisse der Stadtwerke werden in den folgenden Geschäftsjahren maßgeblich durch die Auswirkungen der 2. Regulierungsperiode für die Strom- und Gasnetze belastet sein. Im laufenden Geschäftsjahr 2014 rechnet der Thüringer Energie-Konzern mit um Sondereffekte bereinigten Beteiligungserträgen auf Niveau des Geschäftsjahrs 2013.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Aus heutiger Sicht erwarten wir im Geschäftsjahr 2014 insgesamt Umsatzerlöse, die voraussichtlich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Preisbedingt rückläufige Netzentgelte im Segment Stromverteilung werden durch höhere Umsatzerlöse aus der Weiterverrechnung von regenerativ erzeugtem Strom beziehungsweise durch Marktprämien kompensiert. Im Segment Gasverteilung werden höhere Umsatzerlöse insbesondere aufgrund einer außerplanmäßigen Abschöpfung des Regulierungskontos erwartet.

Trotz der oben beschriebenen Preiserhöhung im Bereich Stromvertrieb aufgrund der Erhöhung der EEG-Umlage führen im Wesentlichen die unterstellten leicht geringeren Absatzmengen durch Kundenverluste aufgrund intensiven Wettbewerbs und die dabei aggressive Preispolitik der Wettbewerber zu einem leichten Rückgang der Umsatzerlöse im Vertrieb. Dem soll durch gezielte Vertriebsaktionen entgegengewirkt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden in 2014 deutlich geringer ausfallen. Dies ist darin begründet, dass dieser Posten im Geschäftsjahr 2013 durch Sonder Sachverhalte – insbesondere bei den Erträgen aus Rückstellungsauflösung – beeinflusst war. Beim Materialaufwand gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einer weitgehend proportionalen Entwicklung im Vergleich zum Umsatz aus. Die planmäßigen Abschreibungen werden insbesondere durch den Verkauf von Teilen des Strom- und Gasnetzes leicht zurückgehen.

Im Rahmen der Geschäftsaufnahme der TES Thüringer Energie Service GmbH ab dem 1. Januar 2014 werden wir Neueinstellungen von Mitarbeitern vornehmen. Dies wird zu einem Anstieg des Mitarbeiterbestands im Thüringer-Energie-Konzern führen.

Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde durch Sondereffekte, insbesondere aus dem Verkauf von Strom- und Erdgasnetzen infolge von nicht verlängerten Konzessionsverträgen sowie dem Verkauf von Geschäftsanteilen an der Technische Werke Delitzsch GmbH und der Stadtwerke Gotha GmbH positiv beeinflusst. Ergebnismindernd wirkte sich die Vorsorge für Risiken aus Insolvenzfällen aus. Derzeit erwarten wir für das Jahr 2014 keine außerplanmäßigen Aufwendungen aus derartigen Fällen. Aufgrund der aktuellen Rechtslage kann dies jedoch nicht ausgeschlossen werden und würde in solchen Fällen gegebenenfalls erneut negative Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Im Geschäftsjahr 2014 wird das Ergebnis erneut durch den Verkauf von Strom- und Erdgasnetzen geprägt werden. Diese Sondereffekte werden auch im Geschäftsjahr 2015 ergebniswirksam sein- dann allerdings auf einem niedrigeren Niveau, da nur noch wenige Netzverkäufe abzuwickeln sind.

Resultierend aus den beschriebenen prognostizierten Entwicklungen erwartet der Thüringer-Energie-Konzern im Geschäftsjahr 2014 aus heutiger Sicht ein um rund 5 % – 10 % geringeres EBITDA im Vergleich zum Berichtsjahr. Für 2014 gehen wir von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen 110 Mio. € und 120 Mio. € sowie einem Jahresüberschuss zwischen 80 Mio. € und 90 Mio. € aus.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2014 hat der Konzern ein Investitionsvolumen von rund 100 Mio. € geplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow.

Erfurt, 14. Februar 2014

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

Konzernabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis
31. Dezember 2013
(Auszug)



KONZERNBILANZ

Konzernbilanz			
	Anhang	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		16.295	16.896
II. Sachanlagen		847.998	847.227
III. Finanzanlagen		209.853	229.955
		1.074.146	1.094.078
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	23.163	16.111
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	190.542	229.039
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	23.546	9.537
		237.251	254.687
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.042	994
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	19.056	19.918
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	(6)	19.530	21.572
		1.351.025	1.391.249
PASSIVA			
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		100.000	100.000
II. Kapitalrücklage		49.402	49.402
III. Gewinnrücklagen		135.021	132.654
IV. Bilanzgewinn		96.238	95.191
		380.661	377.247
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(8)	28.051	28.405
C. Zuschüsse	(9)	143.275	162.547
D. Rückstellungen	(10)	313.948	292.815
E. Verbindlichkeiten	(11)	476.491	521.912
F. Rechnungsabgrenzungsposten		4.604	3.927
G. Passive latente Steuern		3.995	4.396
		1.351.025	1.391.249

KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	Anhang	01.01.2013 bis 31.12.2013 T€	01.01.2012 bis 31.12.2012 T€
1. Umsatzerlöse	(13)	1.594.460	1.530.855
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		529	1.101
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		10.387	11.324
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	79.954	54.169
5. Materialaufwand	(15)	1.244.180	1.172.251
6. Personalaufwand	(16)	100.225	95.347
7. Abschreibungen	(17)	79.121	83.759
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	123.256	116.008
9. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	(19)	17.078	15.755
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		1.295	1.223
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1	2
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)	5.006	4.648
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)	38.483	30.346
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		123.445	124.366
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	37.096	28.977
16. Jahresüberschuss		86.349	95.389
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		12.256	66
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		264	0
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		2.631	264
20. Bilanzgewinn		96.238	95.191

KONZERNANHANG

A. Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€).

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Die Vergleichbarkeit der Posten Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zum Vorjahr ist nur eingeschränkt gegeben, da im Vorjahr aufgrund der Zugehörigkeit zum E.ON-Konzern auch die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den in diesen Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unter diesen Posten ausgewiesen wurden.

Zur besseren Übersichtlichkeit ist ein Posten Verbindlichkeiten gegenüber dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aus Darlehen eingefügt. In dem Posten sind die im Zusammenhang mit dem Anteilsverkauf an der Thüringer Energie AG von der MEON Pensions GmbH & Co. KG, Grünwald, übernommenen langfristigen Darlehen enthalten.

Mit Beendigung der Konzernzugehörigkeit zur E.ON SE, Düsseldorf, entfiel das in Geschäftsjahren zuvor durchgeführte Cashpooling. Insoweit sind die Posten Kas senbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Eine Anpassung des Vorjahresausweises erfolgte nicht.

Die Aufwendungen für die Strom- und Erdgassteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erlöse, Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt in dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

B. Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die Thüringer Energie AG grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Im Konzernabschluss werden fünf inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Erstmalig wird die TES Thüringer Energie Service GmbH zum 1. Januar 2013 in den Abschluss des Thüringer-Energie-Konzerns einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energie- und Medienversorgung Schwarzta GmbH	Rudolstadt	100,00
TEN Thüringer Engergienetze GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00
THB Thüringer Breitband GmbH	Weimar	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH, ehemals E.ON Thüringer Energie Fünfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Jena	100,00

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
KomSolar Invest GmbH	Erfurt	100,00
KomSolar Service GmbH, ehemals E.ON Thüringer Energie Vierte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH	Schmalkalden	74,90
Thüringer Energie Netzservice Geschäftsführungsgesellschaft mbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Netzservice GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, ehemals E.ON Thüringer Energie Dritte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Sechste Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgung-GmbH	Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	49,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Stadtwerke Eisenberg GmbH	Eisenberg	49,00
SWE Technische Service GmbH	Erfurt	25,10
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde GmbH	Leinefelde	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
Landgas Göhren GmbH	Göhren	40,60
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die **Kapitalkonsolidierung** im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum fiktiven Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH und Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH sowie Vorräte aus dem Zeitwert der CO₂-Zertifikate der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH. Die Vermögensgegenstände aus Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH und Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre abgeschrieben. Die zum 1. Januar 2013 vorhandenen CO₂-Zertifikate der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 vollständig verbraucht.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es entstanden aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH und TEN Thüringer Energienetze GmbH resultieren. Ausgehend von den zugrundeliegenden Sachverhalten, zum Einen das Strom- und Gasnetz mit einer langfristigen Nutzung und zum Anderen langfristig gebundenen Kundenstamm betreffend, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt. Eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Höhe des sich ergebenden positiven Saldos aus den erhaltenen Ausschüttungen und dem anteiligem Jahresüberschuss.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die **Equity-Konsolidierung** wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristig abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 111.478 T€ – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 17.090 T€ enthalten.

Die Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Equity-Konsolidierung erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Höhe des sich ergebenden positiven Saldos aus den jeweils erhaltenen Ausschüttungen und dem anteiligen Jahresüberschuss. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert 4.429 T€.

Gemäß § 312 Abs. 5 i.V.m. § 304 Abs. 1 HGB werden **Zwischenergebnisse** aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der Thüringer Energie AG wurde nach § 312 Abs. 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thüringer Energie AG erstellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Sachanlagen, welche zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre.

Den Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	10 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen.

In den Konzernherstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis 410 € werden seit dem Geschäftsjahr 2012 im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem Sammelposten gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € nicht überstiegen, wurden im Zugangsjahr voll aufwandswirksam berücksichtigt.

Bei den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die geleisteten Stunden der Mitarbeiter für technische Konzepte, Projektierungs- und Baubegleitungsmaßnahmen sowie Gemeinkostenzuschläge in den Investitionsprojekten erfasst und in angemessenem Umfang aktiviert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und der **Waren** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, welche regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung für den Konzern ist, werden mit einem Festwert bewertet.

Die unentgeltlich zugeteilten **Emissionszertifikate** werden grundsätzlich mit dem Erinnerungswert 0 € angesetzt (Buchwertmethode), die entgeltlich erworbenen zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten und in Einzelfällen, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert. In diesen werden neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens eingerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen aus Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Leistungsmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen liegt die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt werden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zu Nennbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält geleistete Zahlungen, die Aufwendungen in den Folgejahren darstellen. Geleistete Baukostenzuschüsse wurden bis zum Jahr 2002 aktiviert. Die Auflösung erfolgt rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Lasten des Materialaufwands.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sowie aus Altersteilzeitguthaben der Mitarbeiter waren entsprechende Mittel in Fondsanteilen sowie in Festgeldern angelegt; ferner bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, und aus einzelvertraglicher Gehaltsumwandlung gegen die Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin (Allianz). Die Fondsanteile wurden vom Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, die Festgelder bezüglich Altersteilzeitguthaben vom Energie-Sicherungstreuhand e.V., Hannover, und das Versicherungsvermögen von der Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin, treuhänderisch für die Thüringer Energie AG, Erfurt, die TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt, die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH, Rudolstadt, und die Thüringer Netkom GmbH, Weimar, verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die die Verpflichtungen übersteigenden beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens aus Rückdeckungsansprüchen sowie aus Altersteilzeitguthaben werden als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die bis zum 1. März 2013 beim E.ON Pension Trust e.V., Düsseldorf, gehaltenen Fondsanteile am Sondervermögen EPS wurden in Form von Bankguthaben auf den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, zum Marktwert übertragen und gingen am 27. März 2013 in dessen treuhänderische Verwaltung über. Dieser legte die Gelder in einem Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds an. Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

Das **Sonderverlustkonto** enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung sowie für Pensionsrückstellungen enthalten.

PASSIVA

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten zum 31. Dezember 2013 unter anderem eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG. Diese dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos. Weiterhin sind andere Gewinnrücklagen enthalten.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung.

Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer bzw. über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen. Die als Investitionszuschüsse erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Rückstellungen

Die Bewertung der **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Der angewandte Rechnungszins beträgt 4,91 % p.a.

Weiterhin sind ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. und eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind zu einem Teil durch Anteile am Spezialfonds, der vom Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, treuhänderisch verwaltet wurde, besichert. Zu einem anderen Teil erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber der VKE und der Allianz. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der beizulegende Zeitwert der Fondsanteile wurde durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Die **Steuerrückstellungen** bestehen im Wesentlichen für laufende Verpflichtungen aus Ertragssteuern sowie sonstigen Steuern des Geschäftsjahres und für Vorjahre.

Die Berechnung der unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Jubiläums- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläumsverpflichtungen sowie für Sterbegeld- und Deputatsverpflichtungen der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen. Der angewandte Rechnungszinssatz beträgt 4,91 % p.a. Ferner wird bei den Jubiläumsverpflichtungen ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. und bei den Deputatsverpflichtungen ein Trend (bezogen auf den Strompreis) von 2,00 % p.a. berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde.

Für die Altersteilzeit- sowie Vorruhestands- und Vorruhestandspotentialverpflichtungen wird von einer Duration von 1,0 Jahren bis 1,5 Jahren bzw. von 3,4 Jahren ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins von 3,49 % p.a. für die Altersteilzeitverpflichtungen, von 3,74 % p.a. für die Vorruhestandspotentialverpflichtungen und von 3,74 % p.a. für die Verpflichtungen zum Altersübergang sowie zur vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverhältnissen (KBV 12) wurde mittels linearer Interpolation aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde.

Die anderen sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeiten am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreiten. Weiterhin wird eine Preissteigerungsrate in Höhe von 1,7 % p.a. berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen sind zum Nennbetrag abzüglich Umsatzsteuer angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält erhaltene Zahlungen, die einen Ertrag aus einer langfristigen Leistungsbeziehung in Folgejahren darstellen. Insbesondere werden in diesem Posten Zuschüsse ausgewiesen, welche von Gemeinden zur DSL-Erschließung der Ortschaften gewährt wurden sowie Zuschüsse für erhaltene Einrichtungsgebühren für die Breitbandanbindung. Diese Zuschüsse werden entsprechend der zugrundeliegenden Vertragslaufzeit zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Außerhalb der Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich aktive Steuerlatenzen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellung und der Rückstellung für Altersteilzeit, sowie der steuerlichen Nichtanerkennung von Rückstellungen wie zum Beispiel den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens aufgrund der Anwendung der degressiven Abschreibung in der Steuerbilanz auf Anlagenzugänge, die die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 betreffen. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der Überhang aktiver Steuerlatenzen aus den Einzelabschlüssen nicht aktiviert.

Im Konzernabschluss sind **passive latente Steuern** aus Konsolidierungsmaßnahmen gebildet worden. Diese resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundenstamms der TNK sowie des Kundenstamms der EMS. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

E. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens in 2013 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

KONZERN-ANLAGESPIEGEL

Konzern-Anlagespiegel				
Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	01.01.2013			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	12.754	2.548	2	6
Kundenstamm	14.818	0	0	0
Geschäfts- und Firmenwert	305	0	0	0
	27.877	2.548	2	6
II. Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten	203.511	3.020	2.737	1.123
Technische Anlagen und Maschinen	2.390.363	35.841	72.582	47.186
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.726	2.348	1.380	-194
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	64.152	52.420	102	-48.121
	2.693.752	93.629	76.801	-6
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	645	4.706	60	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	783	0	783	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	222.718	24.048	40.023	0
Sonstige Beteiligungen	19.655	65	5.523	0
Sonstige Ausleihungen	105	0	28	0
	243.906	28.819	46.417	0
Anlagevermögen	2.965.535	124.996	123.220	0

Abschreibungen (Z = Zuschreibungen)							
Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Buchwert Stand	Buchwert Stand
31.12.2013	01.01.2013				31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
15.306	10.225	2.398	2	0	12.621	2.685	2.530
14.818	741	741	0	0	1.482	13.336	14.077
305	15	16	0	0	31	274	289
30.429	10.981	3.155	2	0	14.134	16.295	16.896
204.917	90.553	5.113	2.008	0	93.658	111.259	112.958
2.400.808	1.727.778	67.983	56.592	7	1.739.176	661.632	662.585
36.500	28.194	2.869	1.314	-7	29.742	6.758	7.532
68.349	0	0	0	0	0	68.349	64.152
2.710.574	1.846.525	75.965	59.914	0	1.862.576	847.998	847.227
5.291	0	0	0	0	0	5.291	645
0	0	0	0	0	0	0	783
206.743	14.148 -7.136 (Z)	9.152 -5.134 (Z)	-1.372 0 (Z)	0 0 (Z)	24.672 -12.270 (Z)	194.341	215.706
14.197	6.939	0	2.886	0	4.053	10.144	12.716
77	0	0	0	0	0	77	105
226.308	13.951	4.018	1.514	0	16.455	209.853	229.955
2.967.311	1.871.457	83.138	61.430	0	1.893.165	1.074.146	1.094.078

(2) Vorräte

Vorräte		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.083	5.182
Emissionszertifikate	549	0
Unfertige Leistungen	2.703	2.173
Waren	13.844	8.329
Geleistete Anzahlungen	1.984	427
	23.163	16.111

Die unentgeltlichen Emissionszertifikate (Erinnerungswert 0 €) haben unter Berücksichtigung der Einbeziehung der in 2014 für 2013 abzugebenden Mengen zum 31. Dezember 2013 einen Zeitwert von 948 T€.

Die Waren enthalten im Wesentlichen das im Untergrundspeicher enthaltene, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.236	122.680
davon abgerechnete Forderungen	28.763	24.465
davon Verbrauchsabgrenzungen	391.616	355.688
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-265.906	-248.717
davon Wertberichtigungen	-8.690	-8.270
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-2.547	-486
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14	87.088
davon aus Lieferungen und Leistungen	0	4.567
davon aus Darlehen	0	861
davon aus Cashpooling	0	81.525
davon aus Sonstigem	14	135
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.914	939
davon aus Lieferungen und Leistungen	4.100	367
davon aus Sonstigem	814	572
Sonstige Vermögensgegenstände	42.378	18.332
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	34.573	15.742
	190.542	229.039

Mit Ausnahme eines langfristigen Vermögensgegenstandes in Höhe von 803 T€ (Vorjahr 861 T€ und als Forderung gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen) haben die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände jeweils Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Kassenbestand	27	49
Bankguthaben	23.519	9.488
	23.546	9.537

Die flüssigen Mittel enthalten ein verpfändetes Kontoguthaben mit einem Betrag in Höhe von 10 T€ zum Zwecke der Sicherung einer Rückbauverpflichtung.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen sowie dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Bei VKE und Allianz rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen)	66.544	60.610
Erfüllungsbetrag	48.572	42.849
Nettowert	17.972	17.761
Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen		
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Festgeldanlage)	12.791	20.111
Erfüllungsbetrag	11.707	17.954
Nettowert	1.084	2.157
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	19.056	19.918
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	66.544	60.610
Festgeldanlage	12.791	20.111

Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens stimmen mit den Anschaffungskosten überein und ergeben sich aus dem vom Versicherer angegebenen Deckungskapital.

(6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	151	173
Altlastensanierung und Rekultivierung	19.379	21.399
	19.530	21.572

(7) Eigenkapital

Eigenkapital		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	135.021	132.654
Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBiG	19.530	22.094
Andere Gewinnrücklagen	115.491	110.560
Bilanzgewinn	96.238	95.191
	380.661	377.247

Das Grundkapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiengattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiengattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) ist zum 31. Dezember 2013 mit 46,1 %, die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) mit 36,0 % und die Thüga Aktiengesellschaft mit 15,2 % an der Thüringer Energie AG beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2013. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 2.564 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert.

Im freiwilligen Konzernabschluss 2012 erfolgte eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 264 T€ aufgrund einer Abführungssperre bei der TEN Thüringer Energienetze GmbH. Im aktuellen Berichtsjahr entfiel der Grund für die Abführungssperre, so dass der Betrag in 2013 wieder aus der Gewinnrücklage der TEN Thüringer Energienetze GmbH entnommen und in der Thüringer Energie AG abgeführt wurde.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 2.631 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Posten enthält die bei der Erstkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von 23.621 T€ und der assoziierten Unternehmen in Höhe von 5.549 T€. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 23.621 T€ und aus assoziierten Unternehmen 4.430 T€.

(9) Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse in Höhe von 143.099 T€ sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 176 T€.

(10) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.633	26.232
Steuerrückstellungen	5.353	9.482
Sonstige Rückstellungen	279.962	257.101
	313.948	292.815

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch die Arbeitnehmer.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	50.149	46.774
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Fondsanteile)	35.182	33.824
Nettowert	14.967	12.950
Stromdeputate		
Erfüllungsbetrag	11.323	11.310
Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen	2.343	1.972
Rückstellung gesamt	28.633	26.232
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens (Fondsanteile)	34.503	31.504

Der nicht verrechnete Aufstockungsbetrag aus Altersteilzeitverträgen beträgt 4.437 T€.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (121.212 T€), für energiewirtschaftliche Risiken (35.392 T€), für übrige Personalarückstellungen, unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläen etc. (33.422 T€), für Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Altlasten (27.210 T€) und für Verpflichtungen aus dem Grundbuchbereinigungsgesetz (20.887 T€).

(11) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten								
	davon mit einer Laufzeit				davon mit einer Laufzeit			
	31.12.2013 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	31.12.2012 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.888	7.407	10.991	1.490	10.000	1.415	6.650	1.935
Verbindlichkeiten gegenüber Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aus Darlehen	400.000	0	0	400.000	0	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen	17.668	17.668	0	0	30.365	30.365	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.000	24.691	309	0	22.482	22.214	268	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	436.230	36.230	150.000	250.000
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.783	3.783	0	0	12.673	12.673	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.152	10.143	9	0	10.162	10.153	0	9
davon aus Steuern	6.206	6.206	0	0	7.731	7.731	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	231	231	0	0	86	86	0	0
	476.491	63.692	11.309	401.490	521.912	113.050	156.918	251.944

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen in Höhe von 16.198 T€ Einzahlungen aus dem Verkauf von Versorgungsanlagen infolge Konzessionsverlusten.

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	436.230
davon aus Lieferungen und Leistungen	0	19.108
davon aus Darlehen und Tagesgeld	0	400.000
davon aus Sonstigem	0	17.122
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.783	12.673
davon erhaltene Anzahlungen	30	6.316
davon aus Lieferungen und Leistungen	986	964
davon aus Darlehen	2.767	5.393

Im Zusammenhang mit dem Anteilswerb an der Thüringer Energie AG hat der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) die langfristigen Darlehen in Höhe von 400.000 T€ von der MEON Pensions GmbH & Co. KG, Grünwald, übernommen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(12) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Versorgungskassen als Versicherungsunternehmen sind durch Auflage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verpflichtet, einen sogenannten „Stresstest“ durchzuführen. Die Thüringer Energie AG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH sowie die Thüringer Netkom GmbH haben sich gegenüber der Versorgungskasse Energie VVaG zu einem Nachschuss verpflichtet, wenn im Falle einer tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von 15 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Die Thüringer Netkom GmbH, Weimar, hat sich durch Patronatserklärungen gegenüber den Kreditinstituten der THB Thüringer Breitband GmbH, Weimar, verpflichtet, die Tochtergesellschaft finanziell so ausgestattet zu halten, dass diese ihren Verbindlichkeiten aus den Kreditverträgen nachkommen kann. Darüber hinaus verpflichtet sich die Thüringer Netkom GmbH, im Fall einer Insolvenz der THB Thüringer Breitband GmbH die fälligen Zahlungen zu leisten. Zum Bilanzstichtag betrifft dies einen Maximalbetrag von 18.000 T€.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden von der THB Thüringer Breitband GmbH, Weimar, zwei weitere Darlehensverträge über insgesamt 10.000 T€ geschlossen. Die Darlehen wurden bis zum Bilanzstichtag nicht in voller Höhe in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit der Darlehensgewährung wurde seitens der THB Thüringer Breitband GmbH, Weimar, eine Abtretungsvereinbarung mit einem Kreditinstitut über die Forderungen aus dem Pachtvertrag zwischen der THB Thüringer Breitband GmbH und der Thüringer Netkom GmbH, Weimar, bis zu einer Höhe von 20.743 T€ geschlossen.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige Verträge. Für das Jahr 2014 sind Verträge in Höhe von 334.810 T€ und für die Jahre 2015 bis 2018 Verträge in Höhe von 270.561 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden.

Ein Konzernunternehmen hat Warentermingeschäfte abgeschlossen, die entsprechend der zum Bilanzstichtag vorliegenden Erkenntnisse in bar abgegolten werden. Der Nominalwert und der beizulegende Zeitwert betragen für diese Beschaffungsgeschäfte zum Bilanzstichtag 167 T€ bzw. -12 T€.

Für den Betrieb der Kraftwerke in der dritten Emissionshandelsperiode bis 2020 wurden 111.000 t Emissionszertifikate in Höhe von 644 T€ als Terminkontrakt bereits vertraglich gebunden.

Aus Miet- und Leasingverträgen für Kundenzentren bestehen bis 2018 finanzielle Verpflichtungen. Sie belaufen sich auf 3.985 T€, davon 996 T€ für 2014. Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2016. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 2.162 T€, davon 897 T€ für 2014.

Aus Leasingverträgen ergeben sich weitere Anlagenrückerwerbe für 2018 in Höhe von ca. 11.900 T€. Aus den Rückerwerben kann sich bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung gegebenenfalls die Notwendigkeit von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert ergeben.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 25.081 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 1.540 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 3.762 T€, davon 2.844 T€ für 2014.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in sechs Fällen Optionen Dritter:

- SWE Energie GmbH, SWE Technische Service GmbH und SWE Netz GmbH
Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der Thüringer Energie AG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH, SWE Technische Service GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.
- Stadt Jena
Die Stadt Jena hat vereinbarungsgemäß ab 26. September 2016 das Recht, sich mit mindestens 25,1 % an einer für diesen Fall auszugründenden Kraftwerksgesellschaft im Zusammenhang mit dem HKW Jena-Süd zu beteiligen. Dabei steht der Stadt Jena ein Anteil am HKW Jena-Süd zum Buchrestwert im Verhältnis zu, in dem diese bzw. die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH durch Strombezug zur leistungsmäßigen Auslastung des HKW Jena-Süd beigetragen haben.

- **Stadtwerke Gotha GmbH**
Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der Thüringer Energie AG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die Thüringer Energie AG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nach dem turnusmäßigen Auslaufen der Konzessionsverträge Strom und Gas für das Stadtgebiet nicht fortsetzen wollen. Die Thüringer Energie AG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.

- **NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG**
Am Ende der Laufzeit des Konzessionsvertrages zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse		
	2013	2012
	T€	T€
Strom	1.307.988	1.255.665
Gas	205.187	199.583
Fernwärme und Dampf	53.112	47.220
Telekommunikation	13.488	11.644
Sonstige Umsatzerlöse	14.685	16.743
	1.594.460	1.530.855

Die Umsatzerlöse entstanden ausschließlich im Inland.

Von den Umsatzerlösen sind 24.139 T€ periodenfremd.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2013	2012
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	23.154	24.055
Erträge aus Anlagenabgängen	40.001	13.518
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	4.121	4.445
Übrige Erträge	12.678	15.151
	79.954	57.169

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 63.889 T€ (insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Anlagenabgängen).

(15) Materialaufwand

Materialaufwand		
	2013	2012
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.071.560	1.036.229
Aufwendungen für bezogene Leistungen	172.620	136.022
	1.244.180	1.172.251

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 23.853 T€ enthalten.

(16) Personalaufwand

Personalaufwand		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Löhne und Gehälter	80.879	78.277
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.346	17.070
davon periodenfremd	22	14
	100.225	95.347
davon für Altersversorgung	5.877	3.686
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	22	32

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben; diese sind im Zinsergebnis in Höhe von 7.397 T€ enthalten.

Mitarbeiter

Mitarbeiter		
	2013	2012
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.376	1.419
davon gewerbliche Arbeitnehmer	344	362
davon Angestellte	1.032	1.057
Auszubildende (Durchschnitt)	108	127
	1.484	1.546

(17) Abschreibungen

Abschreibungen		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen	69.656	72.308
Außerplanmäßige Abschreibungen	7.723	10.005
Abschreibungen der geringwertigen Vermögensgegenstände	1.742	1.446
	79.121	83.759

Im Geschäftsjahr 2013 wurde vor allem der Untergrundspeicher Allmenhausen und das dazugehörige Bergrecht in Höhe von 7.500 T€ außerplanmäßig abgeschrieben.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	31.12. 2013	31.12. 2012
	T€	T€
Fremdleistungen	47.903	51.432
Konzessionsabgaben	27.426	29.968
Forderungswertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	7.806	7.833
sonstige betriebliche Aufwendungen	40.121	26.775
	123.256	116.008

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 9.241 T€ betreffen unter anderem Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (7.806 T€) sowie Verluste aus Anlagenabgängen (655 T€).

(19) Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen

Der Posten enthält die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden bei Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag die Ergebniseinschätzung ausgebucht sowie die Ergebnisse und Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2012 eingebucht. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des at Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2012 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2012.

(20) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2013	2012
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.006	4.648
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	1.840	1.963
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	0	941
davon aus verbundenen Unternehmen	173	103
	5.006	4.648

Der Posten beinhaltet periodenfremde Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 3.903 T€.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen bestehen aus Erträgen aus verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises der E.ON SE vom 1. Januar 2013 bis 27. März 2013 in Höhe von 173 T€.

Im Geschäftsjahr wurden Zinszahlungen in Höhe von 1.316 T€ vereinnahmt.

(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2013	2012
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.483	30.346
davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	6.485	4.442
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	4.915	978
davon an verbundene Unternehmen	5.420	22.428
	38.483	30.346

Der Posten betrifft vor allem Zinszahlungen an den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) in Höhe von 16.805 T€ für ausgereichte Darlehen.

Der Betrag aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergibt sich aus Verrechnung der Aufzinsung einschließlich Zinssatzänderungen von Pensions- und langfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 7.397 T€ mit den Erträgen aus dem entsprechenden Deckungsvermögen (Rückdeckungsversicherung und Festgeldanlage) in Höhe von 2.482 T€.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von verbundenen Unternehmen bestehen aus Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises der E.ON SE vom 1. Januar 2013 bis 27. März 2013 in Höhe von 5.420 T€.

In diesem Posten sind periodenfremde Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 3.173 T€ enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Zinszahlungen in Höhe von 44.663 T€ geleistet.

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	2013	2012
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.096	28.977
davon Körperschaftsteuer Vorjahre (Saldo)	5.131	16
davon Gewerbesteuer Vorjahre (Saldo)	693	-580
davon latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (Saldo)	-401	-250
	37.096	28.977

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Die Ertragsteuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr wurden Steuerzahlungen in Höhe von 52.810 T€ geleistet und in Höhe von 1.950 T€ vereinnahmt.

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung des Kundenstamms und der CO₂-Zertifikate im Rahmen der Erstkonsolidierung.

In den Einzelabschlüssen wird eine künftige Steuerentlastung (aktive latente Steuer) erwartet.

Angaben gemäß § 314 Nr. 13 HGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB wurden nur im marktüblichen Umfang getätigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Honorar des Abschlussprüfers	
	T€
aus Abschlussprüfungsleistungen	742
davon periodenfremd	-25
aus anderen Bestätigungsleistungen	254
davon periodenfremd	-96
aus Steuerberatungsleistungen	0
aus sonstigen Leistungen	757
davon periodenfremd	112
	1.753

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
1. Konzernjahresüberschuss	86.349	95.389
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne at Equity Bewertung)	79.121	83.759
3. + Verlust aus der at Equity Bewertung	15.746	6.714
4. + Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	2.043	522
5. - Auflösung des Passiven Unterschiedsbetrags	-354	-765
6. - Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-23.939	-27.150
7. +/- Veränderung der Rückstellungen	21.133	-61.806
8. - Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-40.001	-13.518
9. + Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	655	794
10. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-48.302	53.421
11. +/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28.980	9.927
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63.471	147.287
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11.522	16.958
14. + Erhaltene Anzahlungen für Abgänge von Gegenständen des Sachanlagevermögens im Folgejahr	17.289	33.311
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-93.629	-88.190
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.548	-620
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.176	9.641
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.771	-10.450
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57.961	-39.350
20. - Auszahlungen an Anteilseigner	-82.935	-25.150
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	5.803	4.500
22. - Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	-1.415	-571
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78.547	-21.221
24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-73.037	86.716
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	90.097	3.381
26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.060	90.097

EIGENKAPITALSPIEGEL

Konzerneigenkapitalpiegel				
Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital*	Konzerneigenkapital
Stand am 01.01.2012	47.340	93.990	165.678	307.008
Gezahlte Dividenden	0	0	25.150	25.150
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	52.660	-44.588	-8.072	0
Konzernjahresüberschuss	–	–	95.389	95.389
Stand am 31.12.2012/01.01.2013	100.000	49.402	227.845	377.247
Gezahlte Dividenden	0	0	82.935	82.935
Konzernjahresüberschuss	–	–	86.349	86.349
Stand am 31.12.2013	100.000	49.402	231.259	380.661

- * Geschäftsjahr 2012
davon gesetzlich ausschüttungsgesperrt 23.685 T€
davon aufgrund Rücklage § 17 Abs. 4 DMBilG 21.572 T€
davon aufgrund Zeitwertbewertung Fondsvermögen 2.113 T€
Geschäftsjahr 2013
davon gesetzlich ausschüttungsgesperrt 20.101 T€
davon aufgrund § 17 Abs. 4 DMBilG 19.530 T€
davon aufgrund Zeitwertbewertung Fondsvermögen 571 T€

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Thüringer Energie AG, Erfurt (vormals E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

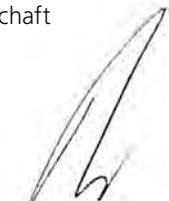
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Raimund Kronthaler
Wirtschaftsprüfer



ppa. Claus Röger
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

Thüringer Energie AG
Kommunikation / Presse
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236
Fax 0361 652-3479
info@thueringerenergie.de
www.thueringerenergie.de

Gestaltung und Realisation

Artus.Atelier GmbH & Co. KG, Erfurt

Fotos

Carlo Bansini, Erfurt

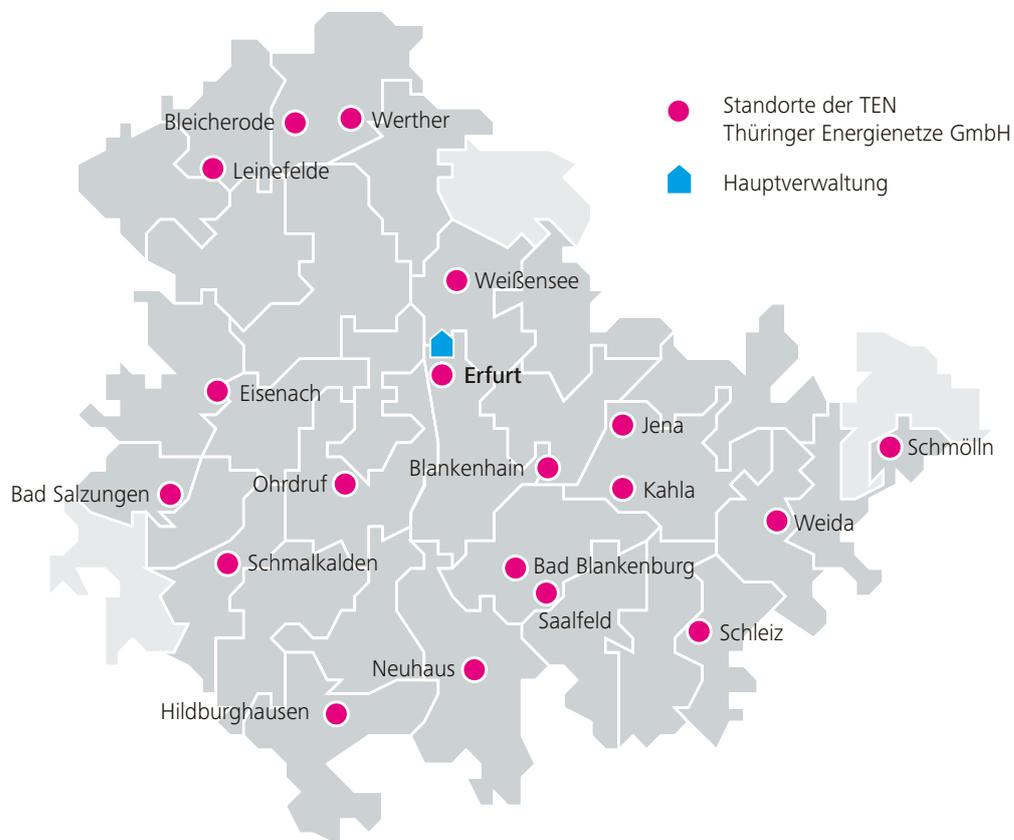
Druck

Druck Repro und Verlag OHG, Erfurt

Der für die Thüringer Energie gültige Verhaltenskodex ist unter www.thueringerenergie.de einseh- und abrufbar.

Standorte

Mit unserer 100-prozentigen Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH sind wir flächendeckend in Thüringen präsent.



Ihre regionalen Ansprechpartner der TEN Thüringer Energienetze GmbH

Regionaler Netzbetrieb Nord-West

Leiter Olaf Thomas
Schillerstraße 1
99752 Bleicherode
Telefon 036338 68-6100
Fax 036338 68-6109

Regionaler Netzbetrieb Süd

Leiter Rolf Winkler
Coburger Straße 24
98646 Hildburghausen
Telefon 03685 777-5200
Fax 03685 777-5609

Regionaler Netzbetrieb Süd-West

Leiter Gerd Heß
Bahnhofstraße 1
98574 Schmalkalden
Telefon 03693 49-5100
Fax 03693 49-5109

Regionaler Netzbetrieb Mitte

Leiter Rainer Vogel
Schwerborner Straße 30 a
99087 Erfurt
Telefon 03 61-6 52-32 40
Fax 03 61-6 52-32 49

Regionaler Netzbetrieb Süd-Ost

Leiter Hans-Joachim Götzinger
Zu den Pfarreichen 1
07422 Bad Blankenburg
Telefon 036741 561-4040
Fax 036741 561-4049

Regionaler Netzbetrieb West

Leiter André Kindt
Hohenkirchener Straße 18
99885 Ohrdruf
Telefon 03624 363-3570
Fax 03624 363-3579

Regionaler Netzbetrieb Ost

Leiter Jens Mischke
In den Nonnenfeldern 1
07570 Weida
Telefon 036603 53-4800
Fax 036603 53-4809

Hand anlegen für den Erfolg. Am 31. Juli 2013 bringen TEAG-Aufsichtsrat und Vorstand die neue Marke auf dem Dach der Erfurter Hauptverwaltung an.



Thüringer Energie AG
Schwerborner Straße 30 · 99087 Erfurt
Telefon 0361 652-2236 · Fax 0361 652-3479
info@thueringerenergie.de
www.thueringerenergie.de